fung fallen wird, das muß erst die Kommissionsberatung ergeben, zumal die Lage durch die von dem Schatzsekretär seinerzeit abgegebene Erklärung erschwert wird, daß die verbündeten Regierungen die Nachlaßsteuer als ein unbedingtes Erfordernis für das Zustandekommen des ganzen Reformwerkes betrachten.

Frankreichs Bankerott der zweijährigen Dienstzeit.

Der Korrespondenz „H. u. P." wird von sachmännischer Seite aus Paris geschrieben: Unaufhaltsam mit der Abnahme der Geburtsziffer geht auch die Wehrkraft Frankreichs, nur noch in schnellerem Tempo zurück. Während im vorigen Jahre die Summe der beiden unter der Fahne stehenden Kontingente noch 457 000 Mann betrug, zählt sie diesjährig nur noch 433 000 Mann, also 24 000 Mann weniger. Um diesem ständigen Rückgang der Zahl der französischen Armee Einhalt zu tun, bleibt der Regierung nur das eine Mittel übrig, nämlich die nordafrikanischen Eingeborenen zum Militärdienst auszugeben. Als Kuriosum, wie weit die Franzosen schon zurückgehen mit ihren Anforderungen an Körpergröße, sei ferner erwähnt, daß der kleinste französische Rekrut, der dem 17. Regiment zugeteilt wurde, nur 1,28 Meter groß ist. Das Mittel der zweijährigen Dienstzeit, das uns eine so erhebliche Verstärkung unserer Armee gebracht hat, zeitigt in Frankreich nicht die erwarteten Früchte. Namentlich bitter sind die Erfahrungen mit der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie. Hier will es gar nicht gehen. Der Franzose ist von Natur kein Reitersmann, so daß selbst drei Jahre kavalleristischer Ausbildung kaum genügten.

Die Neuerung der zweijährigen Dienstzeit hat eine schwere Schädigung des ganzen Dienstbetriebes bei den berittenen Waffen gebracht. Alle Mittel, um dem Schaden die Spitze abzubrechen, haben nicht genützt. Hinzu kommt noch, daß auch der Pferdebestand in ganz Frankreich zurückgeht. Die Remontezucht soll auch nicht genügende Unterstützung vom Staat erhalten; es seien Fälle vorgekommen, wo mehrere Pferdezüchter ihre Tiere nach dem Ausland verkauft haben, das ihnen größere Preise zahlte. Kürzlich fand in Paris eine Pferdezählung statt, die einen Rückgang um 10 Prozent gegen verflossene Jahre ergab. Wenn nun auch, wie im Zivilleben, so auch beim Militär, vielfach der Automobilbetrieb eingeführt wurde, und sich infolgedessen die Verringerung der Pferde erklärt, so bleibt aber doch das Schreckgespenst des großen Mangels an Artilleriepferden bestehen. Zur Fortbewegung und taktischen Führung von Batterien braucht man und wird man stets nur Pferde brauchen können. Der Automobilismus macht eben vor dem Sturzacker Halt. Für Artillerie wie für Kavallerie sind nach wie vor gute Pferde die Hauptsache.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Kenzingen. Am Montag, den 7. Dezember **Viehmarkt.**

2 mal 2 = 5.

So unwahrscheinlich wie diese Rechnung klingt, so unwahrscheinlich ist es anfangs für jeden Nervösen und Herzkranken, daß es wirklichen Kaffee gibt, der unschädlich ist. Dennoch ist dem so, seit es gelungen ist, dem Kaffee das auf Herz und Nerven schädlich wirkende Coffein zu entziehen. Dieses Produkt wird unter der Bezeichnung „Kaffee Hag" coffeinfrei, in den Handel gebracht und ist in Paketen à ½ Pfund mit Schutzmarke Rettungsring von 60 Pfg. an in allen besseren Geschäften zu haben.

Billigste Einkaufsquelle für Schuhwaren jeder Art.

Enorme Auswahl. . . Vorzügliche Qualitäten.

Wiener Schuh-Halle

Freiburg i. Br. · Kaiserstraße 135 a

vor dem Martinstor.

Telefon 1557. Telefon 1557.

Herren- und Knabenbekleidung

LIPPMANN.

Grösste Auswahl zu bekannt billigen Preisen in nur erprobt guten Qualitäten!

Ich empfehle als ganz besonders vorteilhaft:

Für Herren:

Ueberzieher in vielen Farben und Qualitäten	von 15.00—60.00
Anzüge aus soliden, guten Stoffen	„ 13.00—65.00
Loden-Anzüge, gute Strapazier-Qualitäten	„ 18.00—40.00
Loden-Joppen, glatt und Falten-Façons	„ 5.50—20.00
Loden-Pelerinen, wasserdicht	„ 9.00—28.00
Stoff- und Arbeitshosen, extra stark	„ 1.80—19.00

Für Knaben:

Ueberzieher, je nach Grösse	von 3.50—25.00
Anzüge für Knaben von 3—7 Jahren	„ 2.75—15.00
Anzüge für Knaben von 8—12 Jahren	„ 4.50—20.00
Anzüge für Jünglinge	„ 8.00—30.00
Schulanzüge in praktischen Façons	„ 6.00—25.00
Pelerinen mit Kaputze	„ 3.50—15.00

Einzelne Joppen und Hosen für Knaben stets vorrätig.

Meine Geschäftslokalitäten sind durch Umbau um das Doppelte vergrössert.

Tobias Lippmann, Freiburg

Kaiserstrasse 32 :: Ecke Weberstrasse.

Irische Oefen

in grösster Auswahl

von Mk. 12.— an pro Stück

Unter Garantie für gutes Heizen empfehlen

Günzburger & Roos

Eisenhandlung, Emmendingen.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:

Apfel-, Birn-, Zwetschgen- und Pfirschhochstämme, Zwergobstbäume in verschied. guten Sorten

Johannis- und Stachelbeersträucher. 4014

Zweitür. Schrank

tadellos, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen 4364
Steinstr. 3, Emmendingen.

Jüngere Frau

sucht per sofort 4339

Monatsdienst.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein heizbares, möbliertes

Zimmer

evtl mit Pension zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4336

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch
(50 Pfg.) **„Nissin"** (50 Pfg.)
Alleinverkauf **O. Kromer, Emmendingen.** 4215

Brennerei-Einrichtungen

freistehende und zum Einmauern, sowie mit Wasserbad, bei denen jedes Ausbrennen ausgeschlossen ist, liefert in allen Größen unter Garantie

Friedrich Ambs

Kupferschmiede, Emmendingen.

Vorhandene Kessel werden billigst abgeändert und mit neuer Kühleinrichtung versehen.

A. Herr, Dentist, Endingen a. Kaiserst.

empfiehlt sich im **Anfertigen künstl. Zähne,** sowie **ganzer Gebisse** unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1804.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 286 1. Blatt. (Evang.: Abigail.) **Emmendingen, Samstag, 5. Dezember 1908** (Kath.: Sabbas.) **42. Jahrgang.**

Wochenrundschau.

In dem Entwurf des Anzeigensteuergesetzes

wird die Zulässigkeit einer Anzeigensteuer unter deutschen Verhältnissen damit begründet, daß das Anzeigenwesen auch in Belgien, Bulgarien, Frankreich, Luxemburg, Italien, Serbien, Spanien und der Türkei einer staatlichen Besteuerung unterworfen sei. Es wird dabei zwar als einschränkend gleich angegeben, daß die Steuer in Belgien, Bulgarien, Frankreich und Luxemburg nicht von Zeitungsanzeigen, sondern nur von Plakaten (Affichen etc.) erhoben wird. Nicht hervorgehoben wird aber in dem Gesetzentwurf, daß von den oben angeführten Ländern auch Italien und Serbien eine allgemeine Zeitungsinseratensteuer haben, denn in diesen beiden Ländern werden nur die amtlichen Anzeigen in den Reichs- und Staatsanzeigern versteuert. Als Muster bleiben für das Deutsche Reich also nur die Einrichtungen in Portugal, Spanien und der Türkei bestehen. England und Oesterreich haben die Anzeigensteuer längst abgeschafft. Und das im Weltbewerb stehende Industrie-Deutschland soll nun Arm in Arm mit Portugal, Spanien und der Türkei marschieren! Es lebe der Fortschritt!

Aus der Kommission für die Zivilprozeßordnung.

Die Reichstagskommission für die Zivilprozeßordnung hat vier Tage über den Antrag der Regierung, die Zuständigkeit der Amtsgerichte von 300 auf 800 Mk. zu erhöhen, debattiert. Am Dienstag kam es endlich zur Abstimmung, und dabei wurden alle Anträge auf Erhöhung abgelehnt, so daß es nach diesen Beschlüssen bei der jetzigen Zuständigkeit von 300 Mk verbleibt. Damit würde der ganze Rest der Vorlage in Frage gestellt werden. Das rein negative Ergebnis entspricht jedoch nicht der Stimmung der Kommission und ist lediglich dadurch zustande gekommen, daß ein Teil der Mitglieder, die bis 800 Mk. gehen wollen, nach Ablehnung dieses Regierungsvorschlages gegen die weniger weit gehenden Vorschläge stimmte. Die Zuständigkeit von 600 Mark wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Man nimmt an, daß in nächster Zeit irgend ein positives Ergebnis vereinbart und damit eine Grundlage für die weitere Beratung der Vorlage geschaffen werden wird.

Die tschechischen Ausschreitungen gegen Deutsche in Prag

die systematisch fortgesetzt wurden und endlich zur Verhängung des Standrechts führten, haben das Auswärtige Amt in Berlin veranlaßt, von seinem Generalkonsul in Prag einen ausführlichen Bericht einzufordern. Die Stellung des Statthalters von Böhmen, Grafen Coudenhove, dessen Verhalten gegen die Tschechen mehr als nachsichtig war, soll erschüttert sein. Die letzten Ausschreitungen erfolgten ohne jede Schuld der Deutschen. Die deutschen Studenten wurden angegriffen, als sie sich zur Feier des 60jährigen Stiftungsfestes der deutschen Rede- und Lesehalle in einer Auffahrt begaben. Die österreichischen Deutschen sind immer staatserhaltend, behördenfürchtig und ordnungsliebend, selbst wenn sie die Pflicht hätten, dreinzuschlagen. Während drüben bei den Tschechen alles bis zum äußersten angespannt ist, bemühen sich hüben bei den Deutschen noch immer die „besonnenen Elemente", Oel auf die Wogen zu gießen und jedem Ausbruch des „furor teutonicus", der noch allein hier helfen kann, vorzubeugen. Ja während die Deutschen von Prag gehetzt werden, illuminieren die Deutschen von Wien und spiegeln damit dem Kaiser ein zufriedenes Volk vor. Bismarck hatte für solche Fälle ein schlimmes Wort geprägt; eine solche Gutmütigkeit, die sich prügeln läßt und doch noch freundlich blickt, nannte er Hundedemut. Man müßte von Deutschösterreichern etwas wünschen, was sonst keine angenehme Eigenschaft, hier aber unbedingt nötig ist, nämlich brutale Tatkraft. Es gibt unter ihnen noch zu viele Leisetreter. Ich erinnere mich — so schreibt Karl Hans Strobel im „Berliner Tageblatt" — einer Szene, wo einander auf einem großen Platze zwei ungefähr gleich große Heerhaufen von Deutschen und Tschechen gegenüberstanden. Plötzlich fanden die lieblichen Knaben drüben in ihren Taschen die bekannten „zufällig vorhandenen" Steine, und ein ganzer Hagel sauste durch die Luft. Das war den Lämmern hüben denn doch zu bunt und sie hoben die Steine und Ziegelstücke auf, um sie zurückzuschleudern. Aber da wuchsen die besonnenen Elemente aus dem Boden, fielen den Raschen in den Arm und riefen in beschwörendem Tone: „Nicht werfen! Nicht werfen!. Die Steine einstecken. Das sind lauter corpora delicti!" Die Deutschen in Oesterreich sammeln seit etwa 25 Jahren nichts als corpora delicti. . . . Prag ist das große Elektroskop der tschechischen Politik. Wenn sich elektrische Ströme melden, so schlägt es aus. Es schlägt aus, wenn den Tschechen irgend etwas nicht recht nach Wunsch geht. Als im Jahre 1897 Badeni über seine eigenen Hinterfüße stolperte, kam Prag in Aufruhr. Im Jahre 1908 ist Zisbas Geist erwacht, weil der böhmische Landtag geschlossen wurde und zwei tschechische Minister gingen. Gerade jetzt hat sich Oesterreich angeschickt, aktive Politik zu treiben; es ist mit der Annexion Bosniens in einen heftigen Kampf eingetreten, in dem es sich um die Wahrung seiner Stellung als Großmacht handelt — da gewinnt die Revolte der Tschechen einen doppelt bedrohlichen, staatsgefährlichen und geradezu infamen Charakter. Um so mehr sollte man hoffen, daß auch die Weihrauchsnebel der Jubiläumsstimmung dem Kaiser das Bild der Wahrheit nicht entstellen, und daß er aus den Hochrufen der Tschechen auf Serbien jetzt endlich erkennen lernt, wo die wahren Freunde, die opferwilligen Anhänger des Staatsgedankens sitzen, und wo die selbstsüchtigen Gegner. Der Zusammenklang des Prager Aufruhrgebrülls mit den Festhymnen des Kaisertages ist eine derbe und eindringliche Lehre. Es wäre das schönste Jubiläumsgeschenk des Kaisers an den Staat, wenn er, vielleicht gestützt durch eine jüngere und stärkere Kraft, auf die Politik der schwachherzigen Konzessionen verzichten und sich entschließen wollte, für immer das Tischtuch zwischen sich und dem revolutionären Gesindel von Prag zu zerschneiden.

In Italien

finden noch immer feindselige Kundgebungen gegen Oesterreich statt als Antwort auf die Zusammenstöße zwischen deutschen und italienischen Studenten in der Wiener Universität. Der italienischen Regierung sind diese Kungebungen offenbar peinlich, und sie unterdrückt deshalb Telegramme, die ihr unbequem sind.

Das Bündnis zwischen Serbien und Montenegro.

Serbien hat mit Montenegro einen Vertrag geschlossen, der gegen Oesterreich gerichtet ist, und aus dessen Inhalt folgendes aus Budapest mitgeteilt wird: „Auf Grund des Uebereinkommens zwischen den beiden Staaten verpflichtet sich Serbien im Falle eines glücklichen Feldzuges gegen Oesterreich ein Drittel des eroberten Landes an Montenegro abzutreten und zwei Drittel für sich zu behalten. Im Falle einer Gebietserweiterung würde Antivari in einen gemeinschaftlichen Hafen verwandelt werden. Sobald Serbien und Montenegro die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ihnen keine Kompensationen gewährt werden, so würden beide Staaten sofort mit den Feindseligkeiten beginnen und sich die Vorteile eines Winterfeldzuges zu nutze machen."

Aus Frankreich

kommt eine selbst für die über die Mißstände auf der französischen Marine Unterrichteten überraschende Meldung. Es wird nämlich aus Paris berichtet: „Bezüglich der Gerüchte, daß die Munitionsvorräte der Kriegsflotte sehr mangelhaft seien, erklärte der Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders, daß die Munitionsvorräte der Kriegsflotte sehr mangelhaft. Die Schiffe besäßen nur die Hälfte der vorgeschriebenen Vorräte, so daß sie nach dreistündigem Feuer genötigt seien, den Kampf aufzugeben. Für uns Deutsche fällt an dieser Meldung zunächst das eine auf, daß ein aktiver Admiral eine derartige Mitteilung der Presse macht. Was er hier erklärt hat, dürfte

---

Golgatha! — im Banne der Liebe.*)

1) (Nachdruck verboten.)

Im Tempel Jahwes verraucht das Feuer vom dargebrachten Morgenopfer über dem Brandaltar.

Die ruhige Luft läßt die Wolke hoch zum Himmel steigen wie einen Notschrei der Menschheit. Gleichmütig trägt sie das fromme Gebet der Demut wie das fanatische Gebrüll des Hochmuts empor, der da wahnwitzig glaubt, Gott zu gefallen, wenn er in seinem Namen richtet, martert und tötet.

Aber jetzt erschüttert doch die Luft, als empfände sie den ungeheuren Jammer dieses Tages, das wüste Geschrei, das aus dem lärmtosenden Verbrecherzug durch die langen, schmalen Gassen tobt. Vom Richtthor her wälzt sich, erst sich senkend zum Talesinschnitt, jetzt mählich in Absätzen bergaufwärts steigend gen Golgatha. Zwischen fensterlosen Quadermauern, unter breiten überspringenden Strebepfeilern hindurch sucht er seinen oft gehinderten Weg. Der ist nicht allzu weit; denn die Felsenwelle, die bald drei Kreuze tragen wird, breitet sich dicht vor der nordwestlichen Mauer der Stadt, deren Bewohner und Gäste an manches blutige Schauspiel gewöhnt sind.

Und doch tollt heute der große Haufe der Gaffer in ungewohnter Erregung. Er sperrt die Zugänge, er erfüllt drängend die enge Straße. Ein Stoßen und Schieben. Ein Schreien und Schelten und Murren. Keine einzige der scharfigen Einzelheiten will sich der träge Einheimische, der neugierige Fremdling entgehen lassen, und priesterliche Wut, pharisäischer Haß sind unersättliche Zuschauer des furchtbaren Gepränges, das den kreuzbeladenen „Judenkönig" und sein Gefolge, zwei Mordgesellen, auf den Richtplatz geleitet.

Arme fuchteln in Lüften. Hände deuten und aufgerissene Mäuler brüllen. Flüche hallen durch die Gassen. Halbwüchsige Jugend springt voraus und schreit voll Hohn: „Seht den König der Juden!" Männer stürzen hervor und suchen mit geballten Fäusten die Verbrecher zu treffen; Frauen heben ihre Kinder hoch und lehren sie Schmähworte rufen. Leise, unhörbar verklingt zuweilen darein das stille Weinen des Mitleids, das wortmutige Erbarmen fühlender Herzen, das gequälte Aufschluchzen der Ohnmächtigen, die dem einen von den dreien, dem Hehren, Hohen und Edlen, nicht helfen können und tausendmal gerne ihr Leben für das seinige gäben.

So begrüßt das Volk des Moses seinen Messias und König am Tage seiner Herrlichkeit . . .

Wie rasend gebärdet sich die bunte, in allen Trachten der Erde gekleidete Menge. Als hätte der Schlund der Hölle eine Herrschaft von Dämonen ausgespieen, so grausig färbt sich das Bild für Menschenaugen. Der römische Hauptmann auf dem weißen Pferde, der vorausreitend immer wieder versucht, Qual und Gäßlichkeiten dieses Todeszuges zu verklären, starrt mit großen Augen nach vorn, als könnte rascher sein gebietender Blick die Stätte heranziehen, als gälte es heute am höchsten, schnelle Arbeit zu tun, damit diese erbärmlichen Menschenfratzen im Spiegel ihrer Gemeinheit endlich vor sich selber erschrecken.

Aber nur mühsam, nur langsam, regt und bewegt sich der wirre Knäuel von Leibern. Den römischen Kriegern, an ehernen Tritt und straffe Haltung gewöhnt, wird der Marsch zum widerlichen Handgemenge: sie müssen sich fast bei jedem Schritt mit den hemmenden Schreiern balgen, sie schlagen auf zudringliche Hände; die Knechte, die ihnen folgen, treiben mit Stricksieben die von Todesängsten gehetzten Opfer voran, weniger um grausam zu sein, als um die Blutjagd zu enden: denn Cornelius, der Befehlshaber, hat ihnen mit der Stimme des Eteks und mit der Strenge der Menschlichkeit befohlen, alles übrige Possenspiel henkerroher Grausamkeiten zu vermeiden.

Allein — stärker ist tierische Lust als himmlische Milde an diesem Tag: Cornelius, der soeben das Pferd zum Wenden und Stillstehen brachte, überschaut den traurigen Zug und sieht, wie wenig auch er vermöchte wider Herkommenheit und herrschende Sitte: Gleich den Mördern hinter ihm muß Jesus nicht nur das mannshohe Kreuz auf den Schultern wuppeln, gleich ihnen hängt ihm die Schandtafel mit der Aufschrift seines Namens und seines angeblichen Verbrechens am Halse! Nur trägt er, der Schaugier zur größeren Lust, noch die Dornenkrone tief ins Haupt gedrückt und weiß nicht, wie er sein von Blut und Schweiß betaufenes Antlitz, an das oft der groß behauene Holzbalken anschlägt, halten und heben soll . . .

Auf einmal stockt der Zug. Er hält. Schon ruft Cornelius einen der Kriegsknechte heran, ihm befehlend, daß er dem Propheten wenigstens dem Titulus vom Halse nehme und selber einhertrage. Und schon sucht sein mitleidiger Blick nach einer stärkeren Schulter, die barmherzig mit dem schier zusammenbrechenden Messias die Kreuzeslast tausche. Der Römer weiß: es wird keiner barmherzig sein! Und unrattsam ist hier der Zwang.

Da horch! Es schweigt das Geschrei, wie die hungrigen Löwen schweigen, wenn sie im hohen Rörricht ihre Mahlzeit halten. Hat die Menschenmeute ein neues Ziel oder weidet sie sich wohllüstig an einem neuen Entsetzen?

Dort an der Gasseneke ziehen die treuen Arme der Maria von Magdalena und der Johanna eine jammernde Mutter gewaltsam von dem kreuztragenden Sohn, dem sie sich in marterschütterndem Aufschrei zu Füßen warf: „Mein Sohn, mein Kind!"

Es ist einen Augenblick lang, als schlittle es die hohe Dulgergestalt in sich selbst wie von einem unsagbaren Schmerz, gegen den jede andere Pein dieses Leidenswegs verstummt. Aber der Schmerz des Sones hat für die Mutter nur die stumme Sprache des Auges, eine heldenstarke, göttliche Sprache, die niemand so ganz wie das Mutterherz versteht, das durch Natur und Glauben mit dem Herzen des sterbenden Kindes vereint, klar und überwältigend erkannte, daß es einst diesen Sohn nicht sich zu eigen, sondern der verirrten Welt zur Leuchte gebar.

Von hundert Lippen tönt es gerührt: „Seht, Maria, seine Mutter, aus Nazareth!"

Aber Henkershände rühren sich schon, die Störerin ihrer Arbeit hinwegzustoßen: Maria folgte, ihr tränenvolles Antlitz verhüllend, gottergeben endlich den mit ihr leidenden und trauernden Frauen, die gleich ihr entschlossen waren, auszuharren bis zur Vollendung. Die Arme des Jüngers Johannes, dessen Liebe längst alle Furcht überwand, stützen sie sorglich und lenken ihre Schritte durch stillere Winkel . . .

(Fortsetzung folgt.)

*) Das mehrere Fortsetzungen umfassende Feuilleton ist das 21. Kapitel aus dem vor kurzem erschienenen Buch: „Rose homo", eine Erzählung aus Jesu Christi Tagen von Gustav Adolf Müller. Erschienen in dem altangesehenen C. F. Amelangs Verlag in Leipzig. Der Verfasser dieses aus ernster und voller Tiefe der poetischen und wissenschaftlichen Betätigung geschaffenen, weit angelegten Christusromans, der ein festes und großzügiges Bild der ewig denkwürdigen, ewig fortwirkenden Epoche der weltlichen Entrollt, ist ein gebürtiger Badenser. Der Roman erscheint zugleich in mehreren Sprachen.

wohl das am sorgsamsten zu hütende militärische Geheimnis sein, das in Frankreich überhaupt existiert. Daß es mit der Munitionsversorgung auf der französischen Flotte haperte, war ziemlich allgemein bekannt. Aber ebenso allgemein nahm man bisher an, daß die Munition der französischen Flotte minderwertig sei, wie das die verschiedenen Pulverexplosionen deutlich genug bewiesen haben. Auch bei der Aufbewahrung der Munition und bei der Kühlung der Munitionsräume scheint (s. d. Katastrophe der „Jena") nicht alles in Ordnung zu sein.

Zur Krisis im Orient

liegt die Nachricht über einen Zusammenstoß zwischen Oesterreichern und Montenegrinern vor. Wie aus Bilek kurmittelbar an der montenegrinischen Grenze in der Herzegowina) gemeldet wird, soll es dort zwischen einer österreichisch-ungarischen Patrouille des 38. Infanterie-Regiments und einer montenegrinisch-serbischen Bande zu einem Zusammenstoß gekommen sein. Neun Soldaten und der Kommandant Oberleutnant Breitner seien niedergemetzelt, die übrigen Soldaten gefangen genommen und gehängt worden.

Ein englisch-holländischer Geheimvertrag.

Dieser Tage ging die Nachricht durch die Zeitungen, zwischen Großbritannien und den Niederlanden sei ein Geheimvertrag abgeschlossen worden, durch welchen beide Nationen intime Beziehungen anknüpfen und die erstere Macht den Besitzstand der letzteren in Europa und Ueberlee verbürgen soll. Der Korrespondent der „B. U.. K." berichtet aus dem Haag, daß dortige unterrichtete Kreise diese Meldung mit besonderem Nachdruck als unglaubwürdig bezeichnen. Sie sehen darin lediglich eine weitere Folge jener plumpen Machinationen, mit denen gewisse englische Chauvinistenkreise sich bemühen, im Anschluß an das im „Daily Telegraph" veröffentlichte Kaiser-Interview bei befreundeten Völkern Mißtrauen gegen Deutschland zu säen. Die Holländer wissen ganz genau, was sie von Freundschaftsanerbietungen ihrer „selbstlosen" Vettern jenseits des Kanals zu halten haben, welche oft genug die Niederlande offen als den Brückenkopf des britischen Imperiums auf dem Kontinent bezeichnet haben. Im übrigen bedarf Holland ja eines solchen Vertrages mit Großbritannien nicht, da ihm sein Bestehstand unter den bündigsten völkerrechtlichen Kautelen bereits durch das vor einigen Monaten abgeschlossene Nordsee-Abkommen verbürgt ist, das die Unterschriften sowohl der deutschen, als auch der britischen und der niederländischen Regierung trägt. Es ist bekannt, daß sein Zustandekommen in erster Reihe ein Verdienst der deutschen Diplomatie ist. Das seinerzeit von unserem Kaiser mit Bezug auf die deutsch-englischen Beziehungen angewandte Wort: „Blut ist dicker als Wasser" gilt in erhöhtem Maße für unser Verhältnis zu dem uns viel näher verwandten holländischen Volk. Das weiß man diesseits und jenseits der Grenzpfähle.

Ein amerikanisch-japanisches Abkommen.

Zwischen Japan und Amerika ist ein Abkommen über die Politik beider Länder im Stillen Ozean getroffen worden. Dies Abkommen bindet jede der beiden Mächte, die Besitzungen der anderen zu achten und die Integrität Chinas zu verteidigen. Es gewährt allen Staaten dort die gleichen Vorteile für Handel und Industrie. Ferner werden dem Abkommen gemäß Japan und Amerika für den Fall, daß Verwicklungen den status quo bedrohen sollten, darüber in Verhandlungen eintreten, was gemeinsam zu tun sein. — Diese Nachricht wird zunächst diejenigen zum Schweigen bringen, die andauernd einen bevorstehenden Zusammenstoß zwischen diesen beiden Staaten voraussagen. Das Abkommen bestätigt, daß sowohl Japan wie die Vereinigten Staaten ein einträchtiges Nebeneinanderleben vorziehen, und man wird hiervon wohl überall nur mit Befriedigung Kenntnis nehmen können. Was insbesondere Deutschland anlangt, so entspricht der Grundsatz der offenen Tür durchaus dem, was man in Deutschland bei den verschiedensten Gelegenheiten als wünschenswert erklärt hat. Ferner ist von Bedeutung, daß Japan und die Vereinigten Staaten die Integrität Chinas sichern wollen, und auch in diesem Entschluß begegnen sie sich durchaus mit den Absichten der deutschen Regierung.

Die Revolution auf Haiti.

Ueber die Flucht des gestürzten Präsidenten von Haiti, Nord Alexis, erhält die „Köln. Ztg." folgende Meldung aus Port-au-Prince Während des ganzen Tages (Mittwoch) stieß eine Nord Alexis verhöhnende und verfluchende Menge die Straßen besetzt, die vom Regierungsgebäude bis zum Quai führen; wo er das französische Schulschiff „Duguay-Trouen" bestiegen sollte. Der Umstand, daß die aufgeregte Menge entschlossen war, dem siegreichen Revolutionsheere die Tore von Port-au-Prince zu öffnen brachte den alten Mann zu der Einsicht, daß weiterer Widerstand unnütz wäre. Während wütende Volkshaufen das Regierungsgebäude umtosten und die Truppensperre zu durchbrechen und in das Gebäude einzudringen drohte, gab Alexis, den schon die Mehrheit seines Ministeriums verlassen hatte, während die gegen die Revolutionäre gesandten Truppen nach Port-au-Prince zurückkehrten und sich weigerten, weiter zu kämpfen, endlich den Vorstellungen des französischen Gesandten Carteron nach, bestieg mit Carteron einen Wagen, über dem die französische Fahne wehte und gewann den Quai, wo er seine Zufluchtsstätte an Bord des Schiffes erreichte. Den ganzen Weg entlang verfolgte eine heulende und fluchende Menge seiner bisherigen schwarzen Untertanen den Wagen des gestürzten Präsidenten, der sich bemühte, möglichst gleichgültig dreinzuschauen. Es war ein schmachvolles Schauspiel. Auf dem Quai bahnte sich eine Frau einen Weg durch die Truppensperre und versuchte, allerdings ohne Erfolg, dem Präsidenten ein großes Messer in den Rücken zu stoßen; wenig fehlte, so hätte der Pöbel in seinem Bestreben, sich an Alexis zu vergreifen, die Truppenlinie hinweggedrängt. Die Soldaten mußten Salven in die Luft feuern, um die Menge abzuschrecken. Kein Zweifel, wenn der alte Mann in die Hände seines bisher regierten Volkes gefallen wäre, hätte er mit seinem Leben für seine Taten gebüßt.

In Indien

wird die Lage täglich gefahrdrohender. Die meisten Tagesblätter Londons geben offen zu, daß die schlimmsten Nachrichten überhaupt von ihnen gar nicht gebracht werden, um eine Panik zu vermeiden. Alle erklären die Lage für derart gespannt und gefährlich, daß eine Katastrophe bevorzustehen scheine und man nur noch hoffen dürfe, eine solche Katastrophe durch große Energie, Umsicht und rasches Handeln zu vermeiden. Zahlreiche gründliche Kenner Indiens und alte hochgestellte Beamte, die ihr Leben in Indien verbracht, glauben selbst diese Möglichkeit bereits eliminiert und nichts mehr zu tun, als sich auf das Schlimmste gefaßt zu machen und große militärische Abwehrmaßregeln gegen eine Volkserhebung zu treffen. Alle Meldungen aus Indien versichern, nur eins könne noch helfen: eine dem Volke und besonders den Führern Furcht einflößende große militärische Machtentfaltung. Nicht nur müßten die unter Lord Kitchener im Nordwesten hauptsächlich konzentrierten Truppen schleunigst durch das ganze Land hin verteilt und in den volksreichen Städten starke Garnisonen angelegt werden, sondern die Truppen müßten in Bataillonen und Regimentern zu Fuß das Land und die Städte und Ortschaften durchziehen, um ihre Gegenwart den Indern greifbar vor Augen zu führen. Die stete Vereinigung der Truppen an den Grenzen des Landes habe bei vielen Indern den Glauben wachgerufen, England unterhalte keine Truppen mehr in Indien und sei daher ohnmächtig. Aber weder Lord Kitchener noch die leitenden Beamten des Reiches wollen davon hören. Sie versichern, für den Fall einer Erhebung sei es doppelt notwendig, die Truppen konzentriert in der Hand zu halten, um sie in genügender Stärke sofort bei Ausbruch der Wirren auf die zuerst bedrohten Punkte schleunigst in Ueberzahl zu werfen und die Erhebung im Keime erstickt zu können.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 4. Dez. Nicht nur für den Briefverkehr sondern auch für den Paketverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika sind Erleichterungen getroffen worden. Es werden nämlich, wie der Konfektionär mitteilt, jetzt auch Pakete von nicht mehr als 5 Kilogramm Gewicht von einem Lande zum anderen mit der Post befördert.

London, 3. Dez. Die Times veröffentlicht ein Telegramm ihres Berliner Korrespondenten, worin mitgeteilt wird, Fürst Bülow habe gestern Abend in einer Unterredung mit verschiedenen Vertretern der Mächte sein Vertrauen zur Aufrechterhaltung des Friedens und für eine friedliche Lösung der Streitfragen zwischen Oesterreich und seinen Nachbarn ausgesprochen.

New-York, 3. Dez. Aus Haiti wird gemeldet: Präsident Nord Alexis hat sich auf das französische Schulschiff geflüchtet. Der Mob bekämpfte und bedrohte ihn. Man wollte ihn auf der Straße erstechen. Der Mob erbeutete die Koffer des Präsidenten mit 40 000 Mark Inhalt.

Washington, 4. Dez. Präsident Roosevelt empfing gestern im Weißen Hause eine Spezialmission der chinesischen Regierung, welche den Dank für den Erlaß der Entschädigung aus dem Boxerfeldzug auszusprechen hatte. Die Mission überreichte ein Handschreiben des kürzlich verstorbenen Kaisers.

Die Tschechen-Exzesse in Prag.

Prag, 3. Dez. In der Stadt ist alles ruhig. Die Exzedenten haben sich zurückgezogen und die tschechischen Zeitungen verhalten sich äußerst reserviert. Im Laufe der letzten 6 Wochen wurden zusammen 500 Parteianhänger des tschechischen Abgeordneten Klofac verhaftet. Der Rektor der Prager tschechischen Universität hat mit Rücksicht auf die allgemeine Erregung die Vorlesungen bis nach Weihnachten eingestellt.

Wien, 4. Dez. In Brüx kam es gestern abermals zu Demonstrationen und Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen. Besonders tschechische Dragoner nahmen dort gegen die Deutschen eine bedrohliche Haltung ein. Zu ernsten Ausschreitungen kam es auch in Pilsen. Dort war besonders das deutsche Haus und die Wohnung des deutschen Landmannministers Dr. Schreiner gefährdet.

Zur Lage auf dem Balkan.

Wien, 4. Dez. Alle Mobilisierungs- und Kriegsgerüchte werden offiziell kategorisch dementiert. Die „Times"-Meldung, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel der Pforte seine Befriedigung über ihre korrekte Haltung in der Boykottfrage ausgedrückt habe, wird in hiesigen maßgebenden Kreisen bestritten. Dies sei deshalb undenkbar, weil die bisher von der britischen Regierung gegen die Boykott-Bewegung unternommenen Schritte nicht die geringste Wirkung gehabt haben und das Organ des Großvesiers, Jent Cazetta, sogar neurdings zur Beseitigung am Boykott auffordert.

Konstantinopel, 3. Dez. Türkische Kaufleute griffen gestern eine Anzahl Griechen an, welche österreichische Passagiere und Waren gelandet hatten, mißhandelten sie schwer und schleppten sie schließlich vor das Boykott-Komitee, wo die Leute schwören mußten, sich der Bewegung anzuschließen. Abends fand eine große Versammlung statt, in der eine energische Fortsetzung des Boykotts gegen Oesterreich beschlossen wurde.

Konstantinopel, 3. Dez. Das Wiener Korrespondenzbureau meldet: Gestern Abend erschien bei dem Divisionsgeneral Ismael Mahir Pascha ein Mann mit einem Brief des Kriegsministeriums, in dem der General gebeten wurde, zum Minister zu kommen. Auf dem Weg dahin wurde Ismael Mahir von einem Offizier erschossen. Der Täter entfloh.

Sofia, 3. Dez. Anläßlich der Ueberreichung einer Adresse durch eine Abordnung der Sobranje sagte König Ferdinand: Ich glaube fest an die Erhaltung des Friedens. Sollte jedoch Oesterreich genwungen werden, gegen die Türkei zu den Waffen zu greifen, müßte Bulgarien dasselbe tun. In einem eventuellen Kriege Oesterreichs gegen Serbien würde Bulgarien neutral bleiben.

Belgrad, 3. Dez. Das serbische Kriegsministerium hat in Rußland 2000 Lastpferde kaufen lassen, die es über Rumänien nach Serbien transportieren lassen wollte. Die rumänische Regierung hat indessen die Durchfuhr nicht gestattet und daher wird der Transport über Bulgarien geleitet werden. Das Vorgehen Rumäniens hat in Serbien eine gewisse Mißstimmung hervorgerufen.

London, 3. Dez. Daily Telegraph meldet aus Konstantinopel: Der österreichische Botschafter erhob wiederum beim Großwesir Vorstellungen wegen der Boykott-Bewegung und erklärte, er warte weitere Instruktionen aus Wien ab. Sämtliche Geschäftshäuser haben sich nunmehr der Boykottbewegung angeschlossen. Das Komitee hat die Erneuerung von Abschlüssen mit österreichischen Firmen streng untersagt.

London, 2. Dez. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Konstantinopel bestätigt es sich, daß die österreichische Botschaft jetzt einen gewissen Optimismus an den Tag legt, nachdem die Boykott-Bewegung etwas nachgelassen hat. Einige Dampfer konnten Passagiere und Güter landen. Oesterreich sei bereit, direkte Verhandlungen mit der Pforte anzuknüpfen jedoch unter der Bedingung, daß die Boykott-Bewegung aufhöre. Die Pforte erklärt, daß die Regierung die Boykott-Bewegung nicht einstellen könne, daß aber nach Beginn der Verhandlungen wahrscheinlich sie von selbst aufhören werde.

Vermischte Nachrichten.

Zürich, 3. Dez. Die Schriftstellerin Ilse Frapan ist in Genf auf ihren ausdrücklichen Wunsch von ihrer Freundin, der Künstlerin Mandelbaum erschossen worden. Unmittelbar darauf tötete sich auch Fräulein Mandelbaum durch einen Schuß. Die Gründe, welche die beiden befreundeten Frauen in den Tod getrieben haben, sind noch unbekannt.

Mailand, 4. Dez. Es bestätigt sich, daß bei dem Bergsturz bei St. Lucano 27 Menschen getötet und 9 verwundet worden sind. Die Rettungsarbeiten sind wegen drohender Nachstürze sehr gefährlich. Eine Kompagnie Alpenjäger ist fiebergaft am Rettungswerk tätig.

Brüssel, 3. Dez. Der Zustand einiger der Verletzten ist besorgniserregend. Das Unglück wurde in seinem ganzen Umfange erst heute Morgen bekannt, da die telephonische Verbindung vollständig für den öffentlichen Betrieb gesperrt war. Es gab glücklicherweise keine Toten, weil der Eilzug mit zwei Lokomotiven bespannt war, wodurch der Zusammenprall abgeschwächt wurde. Die Ursache des Unglücks ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

Warschau, 3. Dez. Die Untersuchung in der Angelegenheit der Mißstände in der Warschauer Stadtverwaltung nimmt große Dimensionen an. Ein Magistratsrat hat sich erschossen. Bei sämtlichen übrigen Kanzleichefs wurden strenge Haussuchungen vorgenommen, an der sich 7 Staatsanwälte und 7 Untersuchungsrichter beteiligten.

Tokio, 3. Dez. Infolge eines Taifuns scheiterten gestern in der Kawatsubai 35 Fischerboote. 360 Fischer sollen den Tod gefunden haben.

Stadttheater Freiburg.

Samstag, 5. Dezember, abends halb 8 Uhr. In der Kunst- und Festhalle: 3. Symphonie-Konzert des städtischen Orchesters. Solistin: Fräulein Julia Culp (Alt).

Sonntag, 6. Dezember, nachm. 3 Uhr: 16. Vorstellung außer Abonnement. Kleine Preise. „Der Freischütz", romantische Oper in 4 Aufzügen von C. M. v. Weber.

Abends 7.30 Uhr (Ab. C. 16): „Wohltätige Frauen", Lustspiel in 4 Akten von Adolph L'Arronge.

Montag, 7. Dezember (Ab. B. 16): „Einsame Menschen", Drama in 5 Akten von G. Hauptmann.

Dienstag, 8. Dezember: 17. Vorstellung außer Abonnement. Gewöhnliche Preise. Zum 20. Male. „Die lustige Witwe", Operette in 3 Akten von F. Lehár.

Mittwoch, 9. Dezember (Ab. D. 16): „Die Hochzeit des Figaro", komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Donnerstag, 10. Dezember (Ab. A. 17): „Der Kaufmann von Venedig", Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Freitag, 11. Dezember, abends 8 Uhr: Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für alle Plätze. „Kater Lampe", Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow. (Eintrittskarten vergriffen).

Samstag, 12. Dezember (Ab. C. 17): „Zar und Zimmermann", komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Sonntag, 13. Dezember, nachm. 3 Uhr: 18. Vorstellung außer Abonnement. Kleine Preise. „Mignon", Oper in 3 Akten von A. Thomas.

Abends 7.30 Uhr (Ab. D. 17): Zum ersten Male: „Der letzte Funken", Lustspiel in 3 Akten von C. Blumenthal und G. Kadelburg.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag den 6. Dezember. (2. Adventsonntag.) 9.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Luk. 19, 10. (Stadtvikar Thiel.) 10.30 Uhr vorm.: Christenlehre für die Knaben. (Stadtpfarrer Braun.) 11.30 Uhr vorm.: Taufen. 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: Luk. 1, 57—80. (Stadtpfarrer Körber.) 2 Uhr nachm.: Filialandacht in Kollmarsreute. (Stadtvikar Thiel.)

Donnerstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr: Adventsandacht.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 6. Dezember. (2. Advents-Sonntag): 5.45 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. 7 Uhr vorm.: Hl. Kommunion und Frühmesse. 9.30 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. 1.30 Uhr nachm.: Sakramentale Bruderschaft. 2 Uhr nachm.: Christenlehre. 2.30 Uhr nachm.: Erstkommunion-Unterricht.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Poltet in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Neueste hygienische Kopfwäsche!

I. Damenfriseurgeschäft am Platze.

Unserer werten Damenkundschaft von hier und auswärts zur gefl. Kenntnis, dass wir einen

zweiten Damensalon

eingerichtet haben. Mittelst

neuer vorzüglicher Trockenapparate

die mittelst Kohlensäure (Warmluftstrom) in kürzester Zeit das grösste Haar trocknen, sind wir im Stande, mehrere Damen zu gleicher Zeit zu bedienen.

Ferner machen wir auf unsere bewährten **Haarpflegekuren** aufmerksam. Beste Empfehlungen von Seiten der Damen stehen zu Diensten.

Anfertigung **sämtlicher Ersatzteile** zu den jetzigen modernen Frisuren, wie Unterlagen, Teile, Zöpfe, Locken, Frisettos usw. in bester Ausführung.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit als passende Geschenke empfehlen:

Haarketten, Ringe, Brochen und Armbänder.

E. Wolf und Frau

Emmendingen.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke

Meine

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Geschenke für Damen.

Geschenke für Herren.

Geschenke für Mädchen.

Geschenke für Knaben.

Geschenke für Dienstboten.

Geschenke für Wohltätigkeitszwecke.

„Das Spiel wird Lernen,
Und das Lernen Spiel."

— Nach dieser Grundidee sind auch dieses Jahr meine Sortimente wieder zusammengestellt. Reizende Neuheiten, vielseitige Anregung und Abwechslung für grosse und kleine Kinder bietend, sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Die Puppen-Ausstellung

— Lagervorrat etwa 4000 Stück —, ebenso die grosse Auswahl neuer Sachen in Lametta-, Watte-, Konfekt-, Filigran- und Glas-

Christbaumschmuck

wird gefälligster Besichtigung empfohlen.

Auserlesen schöne, nützliche und gediegene

Geschenk-Artikel

von praktischem und dauerndem Wert

sind in allen Abteilungen übersichtlich ausgelegt.

Baldiger Einkauf wird empfohlen, denn die Auswahl ist jetzt noch eine ungeteilt grosse.

Gekaufte Waren werden bis zu beliebiger Zeit zurückgestellt und auf Wunsch zugesandt. Versand nach auswärts prompt.

S. Knopf, Freiburg i. B. Kaiserstrasse 60/62.

Fröhliche Weihnachten

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

C. BLUM-JUNDT

Marktplatz. ✿ Emmendingen ✿ Marktplatz.

Durch rechtzeitige Einkäufe und durch Benützung der günstigsten Einkaufsvorteile bin ich auch dieses Jahr in der Lage für den

Weihnachts-Bedarf

zu den billigsten Preisen verkaufen zu können.

Große Preisherabsetzung

in

Resten von Kleiderstoffen, Unterrockflanellen, Weißwaren, Baumwollwaren.

Günstige Gelegenheit für praktische Weihnachtsgeschenke.

Schwarze Damenjacken, Kragen für Mädchen und Frauen.

Fertige Unterröcke, schwarz und farbig.

Fertige Schürzen, schwarz und farbig.

Sämtliche für den Ausverkauf bestimmten Waren sind tadellos reell, beste Fabrikate, gute Muster.

An den Wochentagen im Monat Dezember ist mein Geschäft bis 9 Uhr geöffnet.

Naturgemäße Fußbekleidung f. Herren, Damen und Kinder jeden Alters und jeden Standes fertige ich und zwar: wo noch der normale, gesunde Fuß in Betracht kommt, hygienisch vollkommen dem Fuße entsprechend und verbunden mit wirklich vornehmster Eleganz.

Mit derselben Eleganz naturgemäßes Schuhwerk für alle abnormen und leidenden Füße, welche mit Hühneraugen, Ballen, Ueberbeinen, Krampfadern, Hornschwielen usw. behaftet sind, für Gicht- und Schweißfüße rc. rc. unter Berücksichtigung aller Abnormitäten und aller empfindlichen Stellen.
Desgleichen speziell auch für Plattfüße.

Alles unter Garantie für richtiges Passen und guten Sitz.

Material verwende ich nur gutes, stets nach Wunsch oder besonderer Verständigung auch durchaus der Natur des Fußes entsprechend. 4108

Wilh. Meyer, Freiburg i. Br.
Münsterplatz 14.

Kaiser's Brust-Caramellen. 5500 not. b. gl. Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg. (Best. feinschmeckendes Malz-Extrakt). Zu haben bei: W. Reichelt in Emmendingen, Gg. Jos. Wehrer in Eichstetten, J. G. Pracht in Eichstetten, Josef Gruber in Grafenhausen, Fr. Kopf in Herbolzheim, S. Fromm Wwe, vorm. ff. Schweizer in Herbolzheim, J. Wickersheim in Malterdingen, W. Giese in Teningen, Karl Engler in Bahlingen, Theodor Metzger in Oberhausen.

Für kommenden Jahrmarkt sind neu eingetroffen:

ooo Reste ooo

in Blousen- u. Kleiderstoffen, Herrenstoff-Reste für ganze Anzüge u. Hosen.
Baumwollwaren, Hemdenflanelle, Flockpiquets, Schürzenzeugle, Unterrockstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken in allen Preislagen.
Weisse und farbige Bettücher.
Gestrickte Kittel, Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden, farbige Hemden, Unterröcke in schwarz und farbig.
Schürzen in allen Arten.
Enorm billig! Enorm billig!
Resten- und Partiewarengeschäft von
Hermann E. Weil, Emmendingen, Kirchstrasse. 4395

Oefen.

Reichhaltiges Lager in schwarzen, vernickelten und emaillierten **Dauerbrennern u. Regulieröfen,** jeder Preislage und für sämtl. Brennmaterialien verwendbar.

Nur gut bewährte Systeme.

Ferner empfehle ich meine erstklassigen Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Jauchepumpen, Ia. — Futterdämpfer — Ia. etc.

Otto Sartori, Endingen.

Wer einen guten Tropfen trinken oder verschenken will, der bereite sich Cognac, Rum, Liköre, Punsch-Extrakte etc. selbst, nur allein mit den berühmten **Reichel-Essenzen** Marke Lichtherz
Keine Kunstprodukte! Natürliche Destillate und Extrakte!

Die daraus hergestellt. Liköre sind vollkommen echt u. zählen zu den feinst. Likören der Welt!

Von Kennern als einzigartig erklärt!
Bei 6 Flaschen eine 7te gratis!
:: Kein Misslingen ::
Die Ersparnis ist ganz enorm! Man verlange **sofort kostenfrei:** „Die Destillierung im Haushalt“. Wertvolles, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten.

Otto Reichel, Berlin SO.

Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man kaufe nur die echten „Reichel-Essenzen“ m. Marke „Lichtherz“. Alleinige Niederlage in Emmendingen bei: Hugo Kromer am Markt

Damen- u. Kinder-Wäsche

: : gediegene Gebrauchs-Wäsche : :
: : handgestrickte Madeira-Wäsche : :
Brüsseler handgenähte Luxuswäsche.

Ballhemden — Untertaillen

Weihnachtsangebot: Damenhemden
Serien zu Mk. 1.75, 2.20, 2,50, Madeira 3,50, 4.—

Taschentücher

Leinen, Baumwolle, Batist, Linon, Seide, weiss und Fantasie, Hohlsaum, Madeira und Spitzen.

Kindertücher
Geschenkcartons Geschenkmappen
von Mk. 0.60 an.

C. Werner-Blust
Freiburg, Kaiserstrasse 79.

Für Mk. 20.— Rabattcoupons Mk. 1.— in bar.

Colosseum
Freiburg
beim Martinstor
(Tramhaltestelle).

In jeder Vorstellung
Moto-Baby?

Freiburg ist die erste Stadt Deutschlands, wo Moto Baby zu sehen ist. C. Sedlmayr, Komiker, über welchen jedermann Tränen lacht. Les 3 Renlows, die besten Xylophon- und Tubaphon-Virtuosen. Wilhelmina Septett, holländ. Ensemble. Mlle. Bellverte mit ihren Bären. Ferner die andern neuengagierten Künstlertroupen. ? Was ist Moto Baby ? Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. Vorverk. Kampes Cigarrenhaus, Kaiserstraße 89.

Sonntag 2 Elite-Vorstellungen nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, sowie Frühkonzert von 11 bis 12½ Uhr mit dem urkomischen Carl Sedlmayr! Eintritt vollständig frei! 4850

Oekonom A. Rist
Emmendingen
bringt seine Weine in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.
Eigene Weinberge.
Fässer leihweise. Proben gratis.

Brauerei Schaffhauser, Emmendingen.
Heute Samstag von 4 Uhr ab 4195

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet Gust. Strübin.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände reibt man mit „Sametin“ ein. Ein unübertroffenes, ausgezeichnetes Cosmeticum! Es macht die Haut sametweich und weiß, à Fl. 60 Pfg. W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 1, Freiburg Nr. 1891

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 286 | II. Blatt. | (Evang.: Barbara.) | Emmendingen, Samstag, 5. Dezember 1908 | (Kath.: Barbara.) | 42. Jahrgang.

Eine Anzeigensteuer

hat es in früheren Jahrzehnten in verschiedenen Ländern gegeben. Zu Zeiten, in denen Handel und Verkehr noch in den Kinderschuhen staken, zu Zeiten, da man sich noch klug vorkam, wenn man das Briefporto und die Beförderung von Gütern und Personen durch die öffentlichen Verkehrsmittel möglichst teuer stellte. Nach Maßgabe ihrer wachsenden Einsicht haben die einzelnen Nationen die verkehrsfeindliche und darum kulturwidrige Anzeigensteuer allmählich abgeschafft. Das kluge, das praktische England machte damit den Anfang: die „advertisement tax“ wurde am 4. August 1853 aufgehoben. Ungefähr 20 Jahre später war man auch in Deutschland soweit, den schweren Schaden zu erkennen, den eine Inseratensteuer für Handel und Gewerbe, in allererster Reihe aber für die Entwicklung der wichtigen geistigen Großmacht — der Presse — bedeutete; durch den § 30 des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 wurde in Deutschland die Erhebung von Abgaben für Inserate verboten. Und abermals drei Jahrzehnte später dämmerte es sogar in Bulgarien: ein Stempelgesetz vom Jahre 1904, das im Lande der Tschubara alle nur erdenklichen Opfer aufgriff, betonte ganz besonders, daß Anzeigen in den Zeitungen und Zeitschriften von jeder Abgabe befreit bleiben müßten. Es liegt nun eine gewisse Komik darin, wenn das fortgeschrittene Deutschland im Jahre 1908 plötzlich wieder hinter Bulgarien zurücksinken will. Und unbegreiflich bleibt die merkwürdig ungeschickt abgefaßte „Begründung“ des Gesetzentwurfs über die Anzeigensteuer, worin der Reichsschatzsekretär erklären läßt: „Die Inseratensteuer belastet nicht Erzeugnisse geistiger Tätigkeit; das Inserat ist kein Bildungsmittel; das Annoncen- und Reklamewesen hat überhaupt mit dem, was unter dem Namen Presse verstanden wird, ursächlich nichts zu tun, sondern ist eine durchaus selbständige Erscheinung.“ Wer in Presse-Angelegenheiten erfahren ist, staunt darüber, welche grenzenlose Einfalt sich in diesen paar Sätzen kundgibt. Staunt über den Dilettantismus, der Dinge beurteilt, von denen ihn eine ganze Welt trennt. Die Zeitungen haben nur eine wirkliche Einnahmequelle: die Anzeigen. Denn der Abonnementspreis spricht in der Mehrheit gar nicht mit: in vielen Fällen deckt er noch nicht einmal die Kosten für das Papier. Der starke Wettbewerb hat die Verleger gezwungen, von den Abonnenten nur einen bescheidenen Beitrag zu den Kosten einzufordern. So liegen die Verhältnisse schon bei den Tageszeitungen. Viel mißlicher aber sind sie bei den Zeitschriften, die sich literarisch und künstlerisch betätigen, deren Bestreben es ist, dem vorwärtsstrebenden Volke mit jeder neuen Nummer ein harmonisch in sich abgeschlossenes Kunstwerk zu bieten. Es wird z. B. wohl kaum einen Abonnenten des „Daheim“ geben, der der Meinung wäre, daß er mit 20 Pfennig das stattliche Heft, das ihm allwöchentlich ins Haus geschickt wird, bezahlt. So groß die Auflage ist und auf so viele tausend Exemplare sich die Kosten verteilen: der einzelne Abonnent trägt in Wahrheit nur einen Teil zu den Unsummen bei, die für Satz, Druck, Papier, Buchbinder, Vertrieb, Post und Buchhändler aufgebracht werden müssen, außerdem für literarische und künstlerische Leitung, das technische Redaktions- und Expeditionspersonal, vor allem aber die Honorare, die den Mitarbeitern, den Künstlern, den Photographen für die Reproduktionsrechte zu zahlen sind. Besäßen die künstlerisch geleiteten Wochenschriften, die dem deutschen Haus, der deutschen Familie ein unentbehrliches Bildungsmittel geworden sind, nicht den Anzeigenteil, so wären sie einfach nicht imstande, auszukommen. Sie müßten eingehen. Welche Fülle von Anregung, Belehrung, Erhebung und Freude dem deutschen Volke damit verloren ginge, bedarf hier keiner Erörterung. Ist nun die Ansicht verkehrt, daß der Abonnent sein Blatt voll bezahlt, so ist anderseits die Vorstellung von den Einnahmen aus den Anzeigen stark übertrieben. Je weitere Verbreitung ein Blatt findet, je größer die Anzahl der Abonnenten wird, desto stärker wird eine neue Gefahr für den Verlagsunternehmer: die, daß auch der Inserent die gewaltige Säule Papier, die mit seinem Anzeigenauftrag bedeckt werden muß, durch den Insertionspreis nicht mehr bezahlt. Vom Satz, vom Druck, von den Betriebskosten gar nicht zu reden. Nach keiner Richtung hin verträgt dieser Steuerentwurf eine Prüfung. Ungeschicklichkeit hat überall Pate gestanden. Hat Herr Sydow bei seinen anderen Entwürfen mit derselben Unkenntnis der Verhältnisse gearbeitet, dann kann es einem vor dieser Finanzreform grauen und zugleich vor unserem ganzen Regierungssystem, das Dilettanten auf die wichtigsten Plätze stellt und Generäle zu Reichskanzlern, Postbeamte zu Schatzsekretären macht.

Zur Reichsfinanz-Wirtschaft.

— Daß im Reiche heillos gewirtschaftet wurde, stellt niemand mehr in Abrede. Es ist unnütz, darüber noch ein Wort zu verlieren. Nur einige Zahlen seien angeführt, um zu zeigen, woher das Riesendefizit kommt: Vor 25 Jahren, im Rechnungsjahre 1882/83, waren für den Unterhalt des Heeres 842,5 Millionen vorgesehen und für die Marine 27,5 Millionen. Für 1907/08 ist der Unterhalt des Heeres mit 670,5 Millionen und der der Marine mit rund 134 Millionen veranschlagt. Einmalige Ausgaben erforderten damals beide Heeresgattungen rund 37 Millionen, für dieses Jahr sind 256.25 Millionen vorgesehen. Wir haben also mit unseren jährlichen Kriegs- und Militärausgaben nun schon eine Milliarde überschritten bei einem Gesamtetat von 2785 Millionen. Freilich darf hierbei nicht übersehen werden, daß in den letzten 25 Jahren der Betrieb und der Umsatz im deutschen Reich sich auch auf allen anderen Gebieten gewaltig entwickelt hat. Reichspost und Telegraphie brachten 1882/83 bei rund 124 Millionen Ausgaben einen Ueberschuß von 21,25 Millionen. Im Jahre 1903/04 brachten sie bei rund 421 Millionen Ausgaben einen Ueberschuß von rund 57,25 Millionen. Die Reichseisenbahnen erforderten 1882/83 einen Aufwand von 27,5 Millionen und brachten einen Ueberschuß von 12,5 Millionen. Im Jahre 1903/04 brachten sie bei 100 Millionen Einnahmen einen Ueberschuß von 28,5 Millionen.

— Wenn gespart werden soll, dann können zunächst die Gesandtschaften aufgehoben werden, die einzelne deutsche Bundesstaaten noch immer unterhalten, trotzdem sie längst nicht mehr in auswärtiger Politik machen dürfen. Was soll ein badischer Vertreter in München, ein preußischer Gesandter in Dresden und ein bayerischer Gesandter in Paris? Es mag ja für manche aristokratische Familienkreise angenehm sein, mit solchen Sinekuren rechnen zu dürfen. Aber ein solches Kavalier-Interesse darf doch schließlich nicht maßgebend sein. Entweder treiben diese Gesandtschaften ihre eigene Politik und stören dadurch die Zirkel der Zentralleitung, oder sie leben, was immerhin noch besser ist, das beschauliche Dasein des Philosophen. Nun mag ja Bayern mit besonderer Pietät an gewissen Rechten der Vergangenheit festhalten und in der Pariser Gesandtschaft oder in einer besonderen Vertretung in der Schweiz ebenso ein Palladium der Souveränität erblicken, wie einst im Raupenhelm und in den Uniformknöpfen. Aber in unsere nüchterne und realpolitische Zeit will die Konservierung von Mumien doch nicht recht passen. Und andererseits leisten wir uns doch ohnehin in Deutschland infolge der einzelstaatlichen Zersplitterung eine so kostspielige Verwaltung und einen so teueren Regierungsapparat, wie kein anderes Land. Nach oberflächlicher Zählung sorgen allein mehr als achtzig Minister für das Wohlergehen der Nation. Zu jedem Minister gehören aber so und so viel Staatsräte, Intendanten, Domänenverwaltungen usw., so daß das Einsetzen von Luxussteuern auf diesem Gebiet wohl einen ganz erheblichen Betrag herausbringen würde.

Ueber die Weltausstellung in Brüssel 1910

sprach auf der dieser Tage in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung des Bundes der Industriellen der Reichskommissar, Geh. Regierungsrat Albert. Er teilte mit, daß sich unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Ravené ein privates Komitee gebildet habe, das der Regierung tatkräftig zur Seite stehe. Nachdem die Regierung die Beteiligung an der Weltausstellung beschlossen habe und man nunmehr vor einer vollendeten Tatsache stehe, sei es überflüssig, jetzt darüber zu streiten, ob internationale Weltausstellung oder nationale Fachausstellung das bessere sei. Man solle jetzt alles daran setzen, um eine möglichst große Beteiligung der deutschen Industrie in Brüssel herbeizuführen. Das sei um so notwendiger, als Deutschland im Außenhandel Belgiens an dritter Stelle stehe. Nach dem Stande der Vorarbeiten könne man schon jetzt sagen, daß die Brüsseler Weltausstellung sich den früheren Ausstellungen würdig zur Seite stellen werde. Nicht nur die größeren Staaten Europas hätten ihre Mitwirkung zugesagt, sondern auch Amerika und Asien beteiligen sich. Besonders erfreulich sei die im großen Umfange zu erwartende Beteiligung der südamerikanischen Republiken, mit denen gute Handelsbeziehungen zu pflegen, Deutschland ein besonderes Interesse habe. Da Belgien selbst Kohle und Eisen in hervorragendem Maße verarbeitet, habe die Groß- und Schwerindustrie an dieser Ausstellung kein besonderes Interesse, wie sie überhaupt nicht ein so großes Interesse an Ausstellungen habe als die verarbeitenden Industrien. Daher soll man auch die Brüsseler Ausstellung unter dem Gesichtspunkt dieser Firmen, die emporkommen wollen, betrachten. Die Beteiligung Deutschlands auf der Ausstellung selbst werde auf einem besonderen Gelände stattfinden; auf dem besondere Ausstellungshallen errichtet werden. Ein Gelände von 20 000 bis 27 000 Quadratmetern sei gesichert; die künstlerische Leitung liege in den Händen des Professors Gabriel v. Seidl in München. Das Interesse, das für die Ausstellung in den deutschen Handels- und Gewerbekreisen vorhanden sei, sei sehr erfreulich. Nach kurzer Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, wonach der Bund es für angezeigt hält, daß die deutsche Industrie durch starke Beteiligung der verarbeitenden und Fertigindustrie für eine glänzende Vertretung des heimischen Gewerbefleißes Sorge trägt.

Gefesselte Naturkraft im Dienste des Menschen.

Die Natur gibt uns häufig Gelegenheit von den ihr innewohnenden Kräften uns zu überzeugen. Sei es im Sturm, in der Meeresbrandung, im Gewitter, in den Vulkanausbrüchen oder im Erdbeben. Aber fessellos sind für uns diese Kräfte und daher für uns verloren, ja, manchmal gefahrbringend.

Die Technik hat es verstanden, große Kräfte in der Hand eines einzelnen Menschen segenbringend zu vereinen. Rastlos ist sie bemüht, im Kleinen aus der Natur Kräfte zu sammeln, um diese der ganzen Menschheit dienstbar zu machen — und mit Erfolg. Seit der Zeit sie gelernt hat, durch Verbrennung der Kohle, Wasserdämpfe von hoher Spannung zu erzeugen und die hierdurch gewonnenen Kräfte in der Maschine zu verwerten, sind wir gewöhnt mit Kräften zu rechnen, die ins fabelhafte steigen.

Sehen wir uns einmal den Lokomotivführer an. Wenige Hebelgriffe, und er gibt durch seine Maschine Kräfte frei, die fähig sind ein Gewicht von Gütern zu befördern, zu deren Transport früher hunderte von Fuhren erforderlich waren, und morgen reicht dieselbe Hand, durch dieselben Hebelgriffe uns Kräfte dar, die auf einmal Tausende von Menschen durch unsere Länder fahren.

Gewaltige Kräfte bergen unsere großen, transatlantischen Verkehrsschiffe in ihrem Innern. Die Maschinen eines der neuesten — am 30. Mai 1908 dem Norddeutschen Lloyd übergebenen Dampfers „Prinz Friedrich Wilhelm“ — leisten ca. 14 000 Pferdestärken und geben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von ca. 19 engl. Meilen in der Stunde (engl. Meile = 1852 Meter.)

Durch Versuche hat man festgestellt, daß ca. 21 Menschen dieselbe Leistung erzielen, wie eine technische Pferdestärke. Sollten also Menschenhände diese Arbeit verrichten, wie diese 14 000 Pferdestärken, so müßten 14 000×21=294 000 Menschen mit gesunden Muskeln ununterbrochen — da dieses nicht möglich ist, die 7 bis 8tägige Fahrt über den Ozean vielmehr in bestimmten Zeiträumen eine Ablösung der gesamten Menschenmenge bedingen würde, so müßte mindestens die doppelte Zahl, also 588 000 Menschen — tätig sein, um das Schiff mit der oben genannten Geschwindigkeit über den Ozean zu bringen.

Das vorgenannte Schiff ist eines der größten des Norddeutschen Lloyd, wie auch der deutschen Handelsflotte, doch birgt es in seinem Innern bei weitem nicht die größten Kräfte. Die Maschinen der Schnelldampfer leisten:

„Kaiser Wilhelm der Große“ 28 000 Pferdestärken, „Kronprinz Wilhelm“ 35 000 Pferdestärken, „Kaiser Wilhelm 2.“ 45 000 Pferdestärken, „Kronprinzessin Cecilie“ 46 000 Pferdestärken.

Das letztere Schiff würde nach der voraufgegangenen Rechnung — 46 000×21=966 000 — bei der ununterbrochenen Fahrt über den Ozean, jedoch die doppelte Anzahl, also 2× 996 000=1 932 000 Menschen benötigen.

Das sind riesige Kräfte, welche die Technik in den Dienst von Handel und Verkehr gestellt hat, und das wesentliche ist, daß es rohe Naturkräfte sind, die in der Maschine gezähmt, von wenigen Menschen ausgelöst sind und dann zur Nutzanwendung gelangen.

Vergleichen wir die Triebkräfte eines modernen transatlantischen Dampfers mit dem einer Trireme, jenes Schiffes des Altertums, daß einige hundert Menschen, auf drei übereinanderliegenden Bänken sitzend, durch Rudern fortbewegten. Hier edle Menschenkraft an rohe Arbeit gebunden und bis zum Aeußersten ausgenutzt, dort rohe Naturkraft im Dienste des menschlichen Geistes. Erkennen wir hier nicht deutlich die Mission der Technik, die durch Unterwerfung Zähmung der Naturkraft, Menschenkraft vom harten Tagewerk entlasten und für große, edle und schöne Werke zu befreien sucht?

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Dez. Heute Mittag wurde Prinz August Wilhelm von Preußen, der unlängst an der Universität Straßburg zum Dr. jur. promoviert wurde, an der Berliner Universität immatrikuliert und bei der juristischen Fakultät eingeschrieben. Der Prinz wurde von dem Rektor der Universität, Geh. Justizrat Prof. Kahl mit einer Ansprache als der erste Prinz aus dem Königshause auf der hiesigen Universität begrüßt. Der Akt selbst vollzog sich in der üblichen Weise.

Wien, 2. Dez. Der Wiener Scharfrichter ist wegen Verhängung des Standrechtes über Prag dorthin abgereist.

New-York, 2. Dez. Im Geschäftsviertel überfielen Banditen Nachts zwischen 3 und 4 Uhr einen Schlafwagen, in dem eine große Gesellschaft von einer Festlichkeit heimfuhr. Sie plünderten mit erhobenem Revolver die Reisenden aus und suchten schleunigst das Weite. Etwa 2000 Dollar Bargeld und Juwelen im Werte von 5000 Dollar fielen den Räubern in die Hände.

— **Graf Zeppelin als Narr.** Die „Braunschweiger Nachr." veröffentlichen einen Brief des Grafen Zeppelin an den Präsidenten der Braunschweiger Karnevalsgesellschaft, die den Grafen Zeppelin zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt hatte. In dem Briefe heißt es: „Nachdem ich so lange im Ernst für einen Narren angesehen wurde, fühle ich mich erheitert durch meine scherzhafte Aufnahme in den Narrenorden."

— **Was mit „Schwammerlingen" verdient werden kann.** Von Abenberg, im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken und Umgebung wurden im vergangenen Sommer auf der Bahnstation Roth 466 Zentner Steinpilze verladen und als Expreßgut nach München versandt. Diese Pilze werden von Leuten gesammelt, die keinen eigenen Grundbesitz haben. Rechnet man im Durchschnitt den Zentner zu 50 Mk., so ergibt sich die nette Summe von 23 300 Mk.

— **Der gefährliche Kaiser.** Ueber den Tod des Grafen Hülsen-Häseler geht in den französischen Zeitungen eine Mordgeschichte um; ihre Quelle ist der „Temps", der nach dem „Berliner Tageblatt" berichtete, der Kaiser habe den General von Hülsen-Häseler bei Tisch bei Gebrauch seines Messers verletzt. Das „Berliner Tageblatt" hatte nämlich gemeldet, der Kaiser habe bei der Abendtafel den Grafen „geschnitten".

— Das 60jährige **Jubiläum der akademischen deutschen Lesehalle in Prag** erweckt eine Erinnerung an die erste Jubelfeier der Lesehalle im Jahre 1873. Damals hatte der Festausschuß unter anderen hervorragenden Männern aus dem Reiche auch Fritz Reuter geladen und ihn zugleich um eine Gedichtprobe für das Fest-Album gebeten. Der Einladung konnte der kranke Dichter nicht folgen, aber er schickte für das Album einen Spruch, vielleicht die letzten Verse, die er überhaupt verfaßt hat; sie lauten: „Kein Preis ohn' Fleiß, Oh'n Kampf kein Sieg, Kein Fried' ohn' Krieg. Drum kämpfet wacker, ihr deutschen Böhmen! Kein Teufel soll den Sieg euch nehmen." Und in dem Brief an den Schriftführer der Lesehalle heißt es: „Mit hoher Befriedigung, ja mit Bewunderung lese ich ab und an in den Zeitungen von dem wackeren und beharrlichen Kampf, den das Häuflein der Deutschböhmen gegen die Angriffe und die Uebermacht eines wüsten Tschechentums führt, und bin der Meinung, daß Ihre Rede- und Lesehalle dabei auch nicht die Hände in den Schoß legt. Ja, diese Polen, Tschechen, Rumänier und dergleichen Gelichter, deren ganzer Patriotismus in nationalen Röcken und Hosen besteht, sind wie die Schulbuben, die ihre Lehrer mit Undank lohnen und sie mit Kot bewerfen!"

— **Die Erkältungen als Ursache ernster Erkrankungen** spielen eine große Rolle in der modernen Lehre von der Bekämpfung der Infektionskrankheiten. In derselben Weise, wie z. B. der saure Magensaft ein vortrefflicher Wächter für den Magendarmkanal ist, der alle schädlichen, den Organismus des Menschen bedrohenden Keime abtötet, wird auch die gesunde Schleimhaut leicht mit pathogenen Keimen fertig, während die bereits durch Katarrhe veränderte Schleimhaut ihnen keinen Widerstand mehr entgegensetzen kann. Es spielt also tatsächlich die viel beredete „Erkältung" als Ursache z. B. der Lungenentzündung eine große Rolle eben durch die Vorbereitung der Atemwege zur Aufnahme der schädlichen Keime. Es ist deshalb nicht nur berechtigt, sondern auch im Interesse der allgemeinen Gesundheitspflege ganz besonders zu begrüßen, daß Dr. Carl Oppenheimer eine eingehende Besprechung dieser wichtigen Beobachtungen und Erfahrungen in den Kreis seiner überaus fesselnden, gemeinverständlichen und durch zahlreiche Illustrationen veranschaulichten Ausführungen über „die pflanzlichen Mikroorganismen und die Menschheit" gezogen hat, die Hans Kraemer in seinem neuen, mit jeder Lieferung größere und stärkere Bedeutung für die Allgemeinheit gewinnenden Monumentalwerke **„Der Mensch und die Erde"** (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W., Lieferung 60 Pfg.) veröffentlicht. Der zeitgemäße und darum äußerst glückliche Gedanke, die Errungenschaften der modernen Naturforschung auf allen ihren Gebieten weiten Kreisen unseres Volkes zugänglich zu machen, der dem Krämerschen Werke seine geradezu unvergleichliche Stellung in der deutschen und ausländischen Publizistik verleiht, kommt auch in den Oppenheimerschen lichtvollen Ausführungen mustergültig zur Geltung und setzt jeden Einzelnen in den Stand, sich auf leichteste Weise über die in zahllosen Fachzeitschriften verstreuten und meist schwer verständlichen Entdeckungen und Fortschritte der führenden Geister auf allen Gebieten der modernen Naturforschung zu unterrichten.

Versicherungswesen.

— Bei der **Landesversicherungsanstalt Baden** sind im Monat Oktober 1908 469 Rentengesuche (34 Alters- und 435 Invaliden- bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 398 Renten (32+349+27) bewilligt worden. Es wurden 62 Gesuche (0+62) abgelehnt 459 (23+436) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 10 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Oktober sind im ganzen 64 071 Renten (10 507 Alters-, 51 229 Invaliden- und 2335 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 35 511 (7916+25 548+2047), sodaß auf 1. November 1908: 28 560 Rentenempfänger vorhanden sind (2591 Alters-, 25 681 Invaliden- und 288 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Oktober 1908 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 108 (—19 Alters-, + 135 Invaliden und — 8 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 220 552 Mark 47 Pfennig (mehr seit dem 1. Oktober 1908: 20 615 Mk. 17 Pfg.). Der Jahresbetrag für die im Monat Oktober bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 23 Altersrenten auf 3780 Mk. 60 Pf., 359 Invalidenrenten auf 62 285 Mk., 26 Krankenrenten auf 4434 Mark, somit Durchschnitt für eine Altersrente 164 Mark 37 Pfg., für eine Invalidenrente 173 Mark 50 Pfg., für eine Krankenrente 170 Mark 54 Pfg. Für sämtliche bis 1. Januar 1908 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 138 Mark 79 Pfg., einer Invalidenrente 147 Mark, einer Krankenrente 158 Mark 94 Pfg. Beitragserstattungen wurden im Oktober 1908 angewiesen infolge Heirat weiblicher Versicherter in 293 Fällen 12 848 Mk. und infolge Todes versicherter Personen in 60 Fällen 5657 Mk.

— Im **Monat Oktober 1908** gelangten beim Genossenschaftsvorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 730 Unfälle zur Anzeige, wovon 709 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 21 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 295 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tötlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 21 350 Mark angewiesen, und zwar an 276 Verletzte 17 910 Mark, an 15 Witwen 1700 Mark und an 18 Kinder 1740 Mark. Für die tötlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 950 Mark Sterbegelder bezahlt. Im Gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 21 792 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 70 und durch Tod 43 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. November 21 988 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 848 500 Mark. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 79; in 182 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezuge vorgenommen werden.

Die Waldflächen am Schluß des Jahres 1907.

Am Schluß des Jahres waren im Großherzogtum Baden 581 614 Hektar Waldflächen, das sind 38,6 Prozent der Gesamtfläche des Landes, vorhanden, 2265 Hektar mehr als im Vorjahre. Baden gehört somit zu den waldreichsten Ländern von Europa. Naturgemäß finden sich die meisten Waldbestände im Schwarzwald (221 446 Hektar) und im Odenwald (67 155 Hektar); recht umfangreiche Waldungen enthält aber auch die obere (112 376 Hektar) und die untere Rheinebene (36 645 Hektar), sowie die Bodenseegegend (51 585 Hektar). Der größte Teil der Waldflächen, nämlich 256 954 Hektar oder 44,2 Prozent des gesamten Waldbestandes, entfällt auf den Besitz von Gemeinden; 203 100 Hektar oder 34,9 Prozent befinden sich im Besitz von Privaten, darunter 61 588 Hektar von Standes- und Grundherren. Der Umfang des Staatswaldes beläuft sich auf 101 295, der des Körperschaftswaldes auf 20 265 Hektar. In der Bodenseegegend herrscht der Waldbesitz von Standes- und Grundherren vor, der mehr als ein Drittel des gesamten Waldbestandes am Bodensee ausmacht; im Schwarzwald, in der Donaugegend, in der oberen Rheinebene und im Odenwald überwiegt der Besitz der Gemeinden und teilweise der Privaten; in der unteren Rheinebene gehört über die Hälfte des dort vorhandenen Waldes dem Staate, der dagegen in der Donaugegend nur über 1910, im Bauland über 3274 Hektar verfügt. Ueber zwei Fünftel des gesamten im Lande vorhandenen Körperschaftswaldes entfallen auf den Schwarzwald.

Was der alte Nachtwächter erzählt!

(Beiträge unter dieser Rubrik werden als genaue Schilderung der betr. Begebenheit in Schriftdeutsch mit deutlicher Schrift erbeten. Das Umschreiben in Dialekt ist nicht nötig.)

Geehrter Herr Redaktehr!

Meine Sie, dr Herr Gheimrat, wo jetz leider uf Karlsrueh kunnt, nimmt des a, wenn em dr Nachtwächter vu Emmedinge au Lebwohl seit? Sin so guet un mache Sie, daß er's liest, i winsch em daß es em recht guet goht un wenn en im Summer d' Schnoka z'arg ploge, soll er nur wieder uf Emmedinge kumme Hoffentli wird jetz nit so e Herr kumme, wo kei Gspaß verstoht, sunst wär's mit minere Herrlichkeit au z'End. Mer wenn's best hoffe. E so e Nachtwächterlaterne isch doch manchmol gar sölli am Platz, unsereiner het doch au so e Art Staatspöstli, wer weiß ob viele nit e weng froh gsi isch drum hier im Städtli. Selli wo e schwarz Gwisse henn alleweg nit. Do letzti han i au ein verwitscht. Der stolziert doch gwiß mit Absicht allewil um die glich Zit 's vorder Gäßli nuf, wenn dr Mine ihr Mann im Gschäft isch, daß des Zuefall si soll, soll glaube wer will, ich nit. Un zuenere andere Zit schlicht er si als dur dr alt Gottsacker mit eme Päckli unterem Arm. I möcht nur wisse, was er als do drin het. Am End Kaffeeweckli, wo dr Frau Mine besser gschmecke als so ordinär Burebrot. Ja, i vermuet, daß die zwei zemme e weng gern schlecke. Wenn nur sie nit no 's Buchweh kriegt devue. Un dr Ma mueß z'Nacht emol in d'Apetek oder zue dr Frau Gevattern laufe.

Me sott nit meine, daß e verhirotete Ehmann no so bi andere rumscharwenzle könnt. Aber frili, 's Gschäft bringt's ellemol mit si. Lüt, wo zuem Bispiel vor de Lüt viel Cumplimente mache miien, wenn sie e Trinkgeld wenn, oder wenn sie d'Lüt rasiere miien, die were au gern Frasäs tanze. I ha scho mol zuegluegt, wie sie do hi un her un durenander un umenander rumschwänzle un deno Kumplimente mache, de A. rum, de A. num, i ha numme gucke müeße.

Un der wo dr Frau Mine im Oberstädtli, wie ich vermuet, de Hof macht, der soll au gar gern 's Tanzbei schwinge. Jetz im Winter het er jo Glegeheit grad gnue. Ums Gottswille nit. Aber sell will i no verzelle, wie emol e Usflug gsi isch uf Lohr glaubi, wo dr verliebt Heiner un si Mineli, un dere ihr Mann au debi gsi sin. Natürli isch bi dem Usflug au tanzt wore. Sunst wär dr Heiner gar nit mitgange. De ganz Weg het er sich scho gfreut uf dr Frasäs, ebbis schöneres git's nit, als de Kumplimente-Tanz. „Frait Euch des Lebens, Schwines un Leberli", so spielt als d'Musik dezue.

Was e fein Pärli, lache d'Lüt, wo dr Heiner un si Fisasi die erste Kumplimente mache. D'Frau Line luegt ihre Herr a, wo sie so mit de Bai rum un numbüte, me weiß nit, luegt sie mit'm linke Aug ins recht Schiletäschli, oder mit'm rechte ins link, do isch aber natürli Schuld, daß ihre Mann no do isch, blos des do ka me doch eme andere Mannsbild nit in d'Auge oder gar uf's Hemberknöpfli luege. Alles het nur des Pärli betrachtet. Sogar d'Fraue hätte sich gern uf dr Kopf gstellt vor Lache ob dere Frasätanzerl. Do, dr Heiner macht scho wieder Kumplimente, vor as d'Musiker nurd'Klarnette un Gige asetze, do rueft dr Vorstand ab. So mache mer nit weiter. Aber au ohni Musik het der Heiner no furt gmacht, bis er endli merkt, die andere wenn bartu nimmi. Aber die Wuet do druf, 's isch nit zuem sage. Gschimpft het er wie ne Rohrspatz, er tät ustrete us'm Verein, er tät sie nimmi fr.., halt, sell sag i nit, sunst verolener, wer's isch; aber wenn er emol z'Morge am Nüni do am Rebstock verbei dert nuf laufe un hört dert nöume schmatze und schlecke un warte no e wengg, bis einer ruskunnt, no kennener de Frasatänzer gli. Freut euch des Lebens! Aber so, daß d'rNachtwächtär kei Astand nimmt!

Grueß

dr alt Nachtwächter.

Konkurse in Baden.

(Das erste Datum ist jeweils der Tag der Anmeldung der Forderungen; das zweite Datum der Prüfungstermin.)

Mannheim. Vermögen des Kolonialwarenhändlers **Martin Koehler** hier, Werftstraße 11. — 12. Dezember. — 19. Dezember 1908.

Tauberbischofsheim. Nachlaß des Spenglers **Martin Ulzhöfer** von Grünsfeld. — 15. Dezember. — 24. Dezember 1908.

— **Jede Hausfrau wird entzückt sein** vom diesjährigen **Meßmers Thee.** Die kräftige, schmackhafte Engl. Mischung (Mk. 2.80 pro Pfd. = ca. 1 Pfg. pro Tasse) und die milde, aromatische Mischung (Mk. 3.50 pro Pfd.) liefern ein wahrhaft ideales Getränk für Frühstücks- und Abendtisch. Kleinere Packungen 25—100 Pfg.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Inserate

für den am nächsten **Mittwoch, den 9. Dezember** stattfindenden

Jahrmarkt

bitten wir **sofort** aufzugeben.

Verlag der Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurs Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige Realschule, Vorbereitung f. d. Einj.-Examen.
Ausländerkurs. 4248
Neuerbaute Waldschule.
Prospekte durch Direktor Weber.
Neuaufnahme anfangs Januar.

Kassenschränke!

Das noch restliche Lager, ca. 25 Stück, in verschiedenen Größen wird wegen gänzlicher Aufgabe zu **jedem annehmbaren Preise** verkauft. 4062

L. Regensteiner, Freiburg i. B.
Starkenstraße 2. — Lager Kasernenstraße 8.

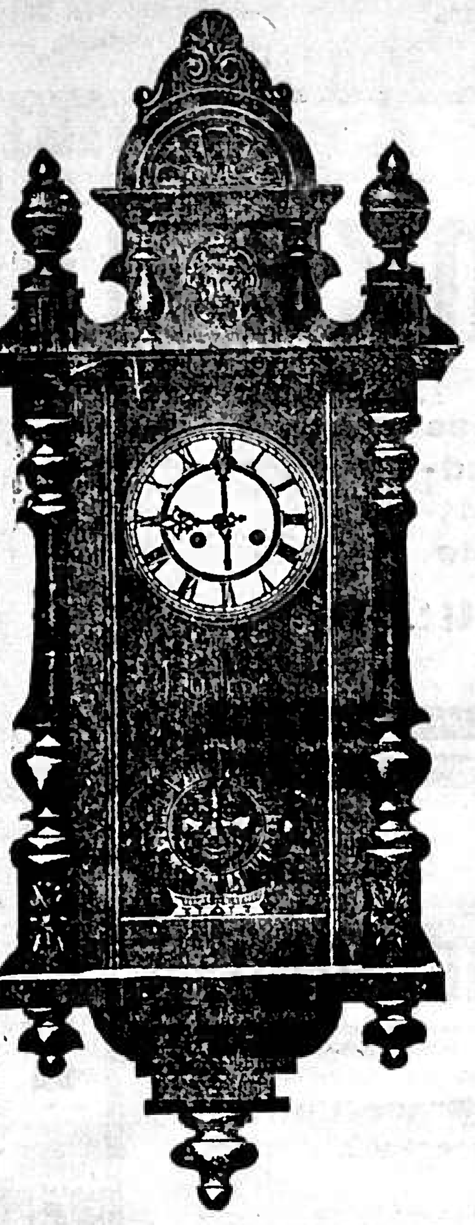
Von 14 Mark an
Irische Dauerbrand-Oefen
in schwarz, vernickelt und emailliert. 8726
Reguller-Füll-Oefen, gewöhnliche Holz- und Steinkohlen-Oefen transportable Kesselöfen
in grosser Auswahl, aussergewöhnlich billige Preise.
Ferner offeriere:
Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen.
F. Löffler, Eisenhandlung,
Rabattmarken. **Endingen a. K.**

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine.
Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Rheinische Creditbank
Aktienkapital Mk. 75 000,000, Reserven Mk. 15,500,000.
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt.
Depositenkasse Kaiserstrasse 68.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.
Annahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Zustande.
Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art in verschlossenem Zustande.
Vermietung von Safes.
Einlösung von Coupons mit Controlle der Verlosungen. 454
Besorgung aller übrigen Banktransaktionen.
Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassenamt Wien.



Trauringhaus
J. Seilnacht Uhrmacher Uhren u. Goldwaren **Freiburg i. B.**
7 Eisenbahnstrasse 7.
Rabatt-Sparverein. Telephon Nr. 590.
Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle:
Ringe — Brochen — Armbänder — Kolliers — Ohrringe — Anhänger.
Herren-Uhrketten in Nickel von 25 Pfg. an, Double von M 1.50 an, Silber von Mk. 3.50 an, Gold von Mk. 30.— an. **Lange Damen-Uhrketten,** mit modernen Schiebern, in Double von 80 Pfg. an, Silber von Mk. 3.50 an, Gold von Mk. 25.— an. **Wecker** von Mk. 2.50 an. **Küchenuhren, Standuhren, Regulateure,** mit Schlagwerk 14 Tage gehend, von Mk. 10.— an.
Hausuhren, moderne Zimmeruhren mit Gongschlag von unübertroffener Klangfülle.
Meine Uhren sind wegen ihres prächtigen Gongschlages allgemein bekannt und als vornehmer Zimmerschmuck sehr beliebt.

Herren-Uhren, Nickel	von Mk.	4.—	an
Herren-Uhren, Silber	„ „	7.50	„
Damen-Uhren, Silber	„ „	7.50	„
Herren-Uhren, Gold (8 Karat)	„ „	25.—	„
Damen-Uhren, Gold (8 Karat)	„ „	12.—	„
Herren-Uhren, Gold (14 Kt. gest.)	„ „	45.—	„
Damen-Uhren, Gold (14 Kt. gest.)	„ „	24.—	„

: : **Echte Glashütter-Uhren** : :
zu Original-Fabrikpreisen.
Grösste Auswahl in Uhren von den einfachsten bis zu den feinsten Stücken
Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie.

Spezialität:
Trauringe
8, 14 und 18 kar. Gold gestempelt
von 5 Mk. an
in allen Fassons und Preislagen.

Kochherde
Irische Oefen
Kochöfen
Bügelöfen
Kesselöfen
Waschmaschinen und Wringmaschinen
sowie sämtliche
hauswirtschaftliche und landwirtschaftliche
Maschinen und Geräte
empfohlen in grosser Auswahl
Gebr. Bähr, Eisenhandlung, **Breisach.**

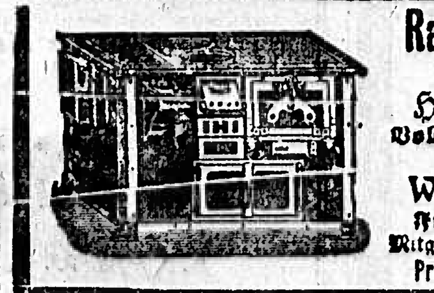
Neujahrskarten
von der einfachsten Ausführung bis zum feinsten Kunstdruck liefert mit Namenseindruck bei mässigem Preise
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.
Bestellungen erbitten wir jetzt schon, da kurz vor Neujahr die schönsten Karten vergriffen sind und Nachlieferungen nicht mehr gemacht werden können.

Holz-handlung und Hobelwerk
Dreyfus & Mayer-Dinkel
Mannheim.
Gehobelte Pitch-Pine-, Red Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trockenanlage.

Eine großträchtige
Kuh oder Kalbin
gut im Zug hat, zu verkaufen
Joh. Gg. Bluft, Ottoschwanden
4337 Unterberg.

Modernes Waschmittel
Persil
garantiert unschädlich — vollständig ungefährlich
kein Chlor kein reiben — kein Waschbrett kein bürsten
für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf.

Halbleinen-Reste
auch ½ Stücke Ia Ware
zu Kissen und Bettücher
fabelhaft billig
D. Kahn
Freiburg, Salzstr. Nr. 13
Rabattsparvereins-Mitglied



Rastatter Kochherde
Sämtliche Haus- u. Küchengeräte.
Vollständ. Kücheneinrichtungen
in jeder Preislage.
Wilh. Bennetz Nachf.,
Freiburg, Eisenstraße 2/4.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Preislisten stehen zu Diensten.

Strick-Arbeiten
jeder Art
(Strumpflängen, Strümpfe, Anstricken von Strümpfen)
übernimmt bei pünktlicher und billiger Bedienung
Frau **Mathilde Finkenbein,** Maschinenstrickerei
Emmendingen, Steinstrasse 8.

Herzliche Bitte
beim nahenden Weihnachtsfeste der Kranken und Alten im Krankenhause auch in diesem Jahre zu gedenken!

Empfehlung.
Bei Neuanfertigung sowie Reparaturen von Strickarbeiten, wie wollene Männerjacken, Kinderröckchen, Kinderkittelchen, Strümpfe zc. halte mich bestens empfohlen. Billige Bedienung.
Frau Karol. Hoersch,
Malterdingen. 4319

Holzbrand 4199
Kerbschnitt
Tarso-Arbeit
Moderne Hauskunst.
Sämtliche Bedarfsartikel.
Katalog gratis und franko.
H. Schilling, Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 63, II.

Bei **Asthma, Rheumatismus,** Mag.-, Zahnschmerz, Husten, Erkältungen jed. Art gebr. man stets **„Flucol"** 100% Eucalyqtus-Oel Flasche 2 u. 1 Mk.
W. Reichelt, Drogerie.

Tausende Raucher empfehlen

meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak, 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. Förstertabak für 4.25 franco. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. frc., 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 frc., 9 Pfd. holl. Canaster u. Pfeife Mark 7.50 frc. bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf.

Damen- und Kinderwäsche.

Unterhosen (auch in extra Weiten) Unterjacken.

Weihnachts-Geschenke

Fertige Kinder-, Zier-, Reform- u. Träger-Schürzen, Ball-Echarpes Umschlagtücher. Tischtücher. Servietten. Tischläufer. Handtücher. Ueberhandtücher. Taschentücher. Tischdecken. Bettvorlagen. Teegedecke. — Bettdecken in Wolle und Baumwolle.

Aparte Blusenstoffe —— Fertige Damenblusen.

Kleiderstoffe

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen.

Resten und abgepasste Kleider sowie einige **Stücke** Damenkleiderstoffe werden **weit unter Preis** abgegeben.

Bleyles Knabenanzüge.

Normalhemden (mit und ohne farbige Einsätze).

Denkbar kleinste Anzahlung

Kredit!

Bequeme Abzahlung
Kunden ohne Anzahlung

Herren-Konfektion

Teppiche Gardinen

Schuhwaren

Damen-Konfektion

Freiburgs grösstes, billigstes und leistungsfähigstes Kredit-Haus

J. Ittmann, Freiburg

Bertholdstrasse 20

MOBEL
in jeder Preislage

Kinder- und Sportwagen

Vollständige Wohnungseinrichtungen

Bruchbandagen

Leibbinden, Gummistrümpfe künstliche Glieder, orthopäd. Apparate
werden genau nach Körperform angefertigt. Anerkennungen erst. Autoritäten.

Franz Rosset
Spezialist im Bandagenfache
Freiburg i. B.
Kaiserstr. 30. Telephon 964
8518
Erfahrene, gewissenhafte Herren- und Damen Bedienung.

Probieren Sie
meinen stets frisch gerösteten
Kaffee
per Pfd. 95.—, 120, 140 und 180 Pfg.
Hugo Kromer
Emmendingen.

Schön gelochte vollfette u. schmackhafte Schweizerkäse
wie Emmentaler (nicht schadhaft) versendet
bei Abnahme von ¼ Laiben, das Pfund zu 70 Pfg.
„ „ „ ½ „ „ „ „ 67 „
„ „ „ ganzen Laiben, ca 100—130 Pfund „ „ „ 65 „
franko gegen Nachnahme jeder Station;
prima Allgäuer Limburgerkäse
mit Vollmilchzusatz ¾ bis durchreif
haltbar und gelbschnittig, in Kisten von 40—60—80 Pfund, das Pfund zu 32 Pfg. franko gegen Nachnahme jeder Station, Probepostkolli per Pfund 5 Pfg. mehr franko.
Adam Oettle, Käser, Kirchheim-Teck (Württ.)

Karl Dürr, Alt-Löwenwirt,
Emmendingen
offeriert seine
selbstgezogenen Weine
in verschiedenen Sorten und Preislagen.
Fässer leihweise. Abgabe von 20 Liter ab.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. [illegible]

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 286 III. Blatt. (Evang.: Abigail.) Emmendingen, Samstag, 5. Dezember 1908 (Kath.: Sabbas.) 42. Jahrgang.

Zum Arbeitskammergesetz.

— Dem Reichstage ging der **Entwurf des Arbeitskammergesetzes** zu. Der Entwurf enthält 45 Paragraphen. Aus dem Inhalt ist hervorzuheben, daß für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eines Gewerbezweiges oder mehrerer verwandter Gewerbezweige Arbeitskammern zu errichten sind, die rechtsfähig sind. Die Arbeitskammern sind berufen, den wirtschaftlichen Frieden zu pflegen; sie sollen die gemeinsamen gewerblichen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die besonderen Interessen der beteiligten Arbeitnehmer wahrnehmen. Die Errichtung der Arbeitskammern erfolgt durch Verfügung der Landeszentralbehörde. Die Mitglieder der Arbeitskammern müssen zur Hälfte aus Arbeitgebern, zur Hälfte aus Arbeitnehmern entnommen werden. Zur Teilnahme an den Wahlen sind Deutsche beiderlei Geschlechts berechtigt, welche 1. das 25. Lebensjahr vollendet, 2. im Bezirke der Arbeitskammern tätig sind, 3. demjenigen Gewerbezweige als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer angehören, für welche die Arbeitskammern errichtet sind. Wählbar sind diejenigen Wahlberechtigten, welche 1. das 30. Lebensjahr vollendet, 2. seit mindestens einem Jahre demjenigen Gewerbezweig als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer angehören, für welchen die Arbeitskammern errichtet sind, 3. in dem der Wahl voraufgegangenem Jahre für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen haben. Die Wahlen sind unmittelbar und geheim. Sie finden nach dem Grundsatze der Verhältniswahl derart statt, daß neben den Mehrheitsgruppen auch die Minderheitsgruppen entsprechend ihrer Zahl vertreten sind. Die Mitglieder der Arbeitskammern werden auf sechs Jahre gewählt. Die erwachsenden Kosten sind für jede Arbeitskammer von denjenigen in ihren Bezirken gelegenen Gemeinden zu tragen, in welchen sich Betriebsstätten der in ihr vertretenen Gewerbezweige befinden oder Arbeitnehmer dieser Gewerbezweige ihren Wohnsitz haben. Die Sitzungen der Arbeitskammer sind öffentlich. Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Koloniales.

— **Aus Südwestafrika** teilt das deutsche Kolonialblatt einen Bericht des Hauptmanns Franke über seine Expedition in das Ovambo-Land mit, aus dem sich ergibt, daß es Franke gelungen ist dort mit einer Reihe von Häuptlingen schriftliche Verträge abzuschließen auf Grund deren diese die Oberhoheit des deutschen Kaisers über ihr Gebiet anerkannt und ihr Volk unter den Schutz der deutschen Regierung gestellt haben. Die Häuptlinge haben sich ferner schriftlich mit der Anwerbung von Arbeitern seitens des Gouvernements in Windhuk einverstanden erklärt und die Versicherung gegeben, das Gouvernement in diesem Bestreben unterstützen zu wollen. Das anfängliche Mißtrauen der Ovambo-Leute ist besonders durch die Mitarbeit der Missionare schließlich beseitigt worden. Ende vorigen und Anfang dieses Jahres fand in Kamerun eine umfangreiche Alasom-Muntschi-Bascho-Expedition statt, die namentlich die deutsch-englischen Regierungsarbeiten am Yolo-Crop-Fluß sichern sollten. Ueber diese Expedition, bei der Hauptmann Glauning gefallen ist, und die sich gegen bisher unbotmäßige Stämme richtete, bringt das deutsche Kolonialblatt jetzt einen Bericht, nach welchem die Expedition vollen Erfolg hatte. Auf deutscher Seite betrugen außer dem erwähnten Todesfall und einer Verwundung des Oberleutnants Wegelin: die Verluste: 17 farbige Soldaten tot, 23 verwundet. Dagegen fielen 769 Gegner, 278 wurden mit 185 Gewehren gefangen.

Ueber die Landwirtschaft in unserer Kolonie Kiautschou.

berichtet ein eingehender und reichillustrierter Aufsatz von Lic. Rohrbach im Daheim. Wir geben einige der hochinteressanten Ausführungen wieder.

Die Schantungbahn hat in den vier Jahren ihres Bestehens das wirtschaftliche Aussehen desjenigen Teils der Provinz, der von ihr durchzogen wird, bereits sehr stark beeinflußt. Welchen Umfang die Güterbewegung auf ihr gewonnen hat — Kohle und Agrarprodukte in der Ausfuhr, europäische, amerikanische und japanische Güter in der Einfuhr —, kann schon aus der **Verzinsung des Baukapitals** (etwa 52 Millionen Mark) entnommen werden, die jetzt schon nahe an 5 Prozent beträgt, was europäische Bahnen sehr selten in so kurzer Frist nach ihrer Fertigstellung erreicht haben. Die durchschnittliche Wohlhabenheit der Bevölkerung im Bahnbezirk ist in sichtbarer Zunahme begriffen, das alte chinesische Vorurteil gegen die Eisenbahnen ist auch in Schantung in sein Gegenteil verkehrt, und die Personenfrequenz, die natürlich ganz auf einheimische Passagiere entfällt, hat in diesem Jahre die Einlegung eines weiteren — beschleunigten — Zugpaares zwischen Tsingtau und Tsinanfu notwendig gemacht. Worum es sich noch handelt, ist die Verbesserung der landwirtschaftlichen Methode des chinesischen Bauern. Der chinesische Ackerbau, obwohl in seiner Art hoch entwickelt, leidet doch, mit rationellem Maßstab gemessen, an sehr erheblichen Mängeln. Dabei fällt zunächst ins Auge, daß der Chinese infolge des Fehlens der Weide mit einem viel zu geringen Viehbestande wirtschaften muß, daß er daher sein Feld nicht genügend düngen kann (fast aller Dünger in China ist menschlicher Herkunft) und daß er außerdem viel zu flach pflügt — im Durchschnitt vielleicht 15 Zentimeter tief. Die kleineren Bauern besitzen überhaupt kein Zugvieh; soweit ihnen der Nachbar nicht aushilft, muß der Pflug von Menschenkraft gezogen oder der Boden allein mit der Hacke bearbeitet werden. Aber auch bei den größeren Grundbesitzern sieht man höchst selten auch nur ein Paar kräftige Ochsen vor dem Pfluge, sondern meist Esel oder allerlei merkwürdige Mischgespanne von Ochs und Esel, Esel und Maultier und dergl. Die seit Jahrtausenden betriebene Waldverwüstung hat die Berge, die sonst schöne Weide darbieten würden, vollständig kahl gemacht; in der Ebene dagegen ist wegen der starken Bevölkerungsdichte alles zu Getreide- und Gartenland gemacht. Futtergewächse für das Vieh zu bauen, erlaubt die Notwendigkeit nicht, jedes verfügbare Stück für die Ernährung der Menschen auszunutzen. Die Folge der flachen, durch den Viehmangel beeinträchtigten Umarbeitung des Ackerbodens ist die rasche Austrocknung der oberen Schicht und die Bildung einer undurchlässigen Zwischenlage von hartem Boden zwischen den Pflanzenwurzeln und dem Grundwasser. Jede länger anhaltende Dürre wird den Feldern daher gefährlicher, als es bei tiefer greifender Bodenbearbeitung der Fall wäre. Die erste Besserung in diesen Verhältnissen kann nur von einer Vermehrung des Bodenertrages mit Hilfe künstlicher Düngemittel ausgehen. Die chinesischen Bauern und größeren Landwirte sind vollkommen imstande, den Vorteil davon zu erfassen. Worauf es praktische in Schantung ankommt, ist vor allem die Organisation eines landwirtschaftlichen Spezialkredits zur Beschaffung von Düngemitteln. Auch das ist eine bei geeignetem Zusammenarbeiten von chinesischer und deutscher Seite gar nicht übermäßig schwer zu lösende Aufgabe.

Militärisches.

— **Weitere Verminderung des deutschen Infanteriegepäckes.** Abgesehen von den Erleichterungen, die für das Gepäck der Infanteristen vorgesehen sind (Uebernahme der dritten eisernen Portion auf die Feldküchen, Unterbringung der Gewehrputzgegenstände, Bürsten usw. auf dem Kompagnipackwagen), hat das Kriegsministerium, wie die Korrespondenz „Heer und Politik“ erfährt, weitere Maßnahmen getroffen, die geeignet sind, die Belastung der Mannschaften geringer zu gestalten. Dieses betrifft zunächst die neue Telephonausrüstung, die in Zukunft dem Kompagnie-Patronenwagen zugeführt wird. Wesentlich ist ferner, daß die Zeltbahnen für jede Kriegskompagnie, die etwa 250 Köpfe zählt, im ganzen um 80 verringert werden. Ebenso wird ein Teil des mitgeführten Schanzzeuges auf dem Kompagnie-Patronenwagen verladen werden. Eine weitere Maßnahme betrifft eine bedeutende Verringerung des Vorrates an Drucksachen, Büchern und Reservevorräten, die bisher auf dem Kompagnie-Packwagen verladen wurden. Der hierdurch gewonnene Raum, der ziemlich bedeutend ist, soll für den Transport von 100 Mänteln und 100 Zeltbahnen dienen, bezüglich von 20 gepackten Tornistern und 115 Schanzzeugen. Nötigenfalls kann der Raum auch für die Verpackung von 9000 Patronen verwendet werden. Die Entlastung, die durch derartige Maßnahmen den Mannschaften in Zukunft geboten werden kann, ist also eine ganz bedeutende.

Die Konkurse des Jahres 1907.

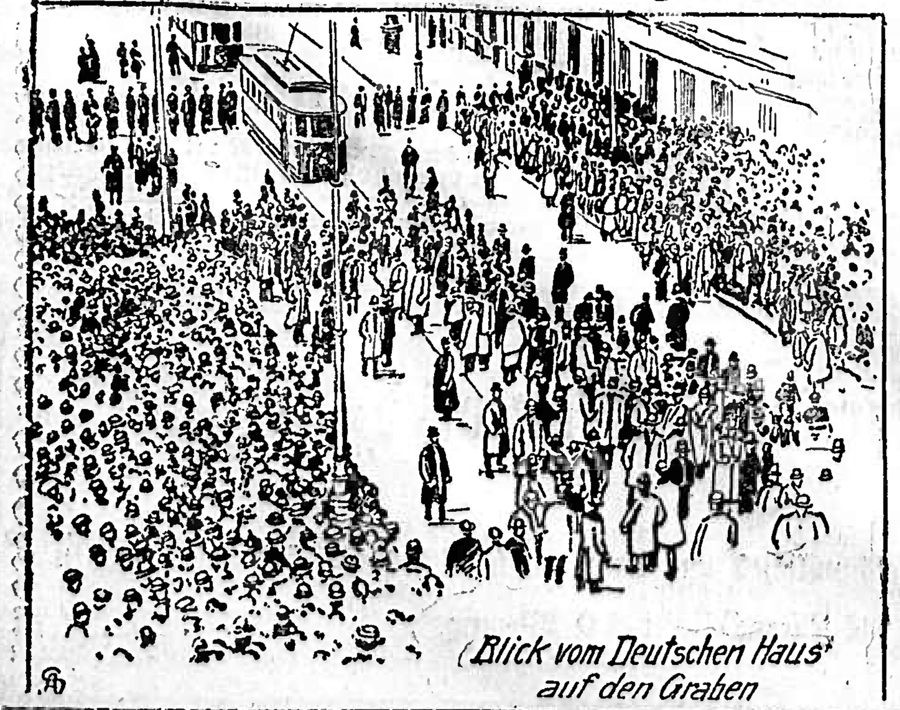
Die Zahl der Konkurse ist im Jahre 1907 gegenüber dem ungünstigen Vorjahre wieder zurückgegangen, zeigt jedoch immer noch eine Höhe, aus der die abflauende Konjunktur des vergangenen Jahres leicht zu erkennen ist. Von 961 (1906: 982) Konkurssachen des ganzen Landes waren zu 437 (423) früher anhängigen 524 (559) neue Fälle hinzugekommen. Zur Eröffnung des förmlichen Konkursverfahrens ist es allerdings nur in 361 (394) Fällen gekommen.

Die Zahlen der in den letzten 10 Jahren bei den Amtsgerichten anhängig gewordenen Konkurse spiegeln deutlich die Schwankungen des Erwerbs- und Wirtschaftslebens in diesem Zeitraum wieder, sie betrugen:

im Jahr 1898	324	Fälle
„ „ 1899	328	„
„ „ 1900	429	„
„ „ 1901	575	„
„ „ 1902	523	„
„ „ 1903	524	„
„ „ 1904	471	„
„ „ 1905	473	„
„ „ 1906	559	„
„ „ 1907	524	„
im Durchschnitt 1898/1907	473	„

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die wirtschaftliche Krisis der Jahre 1900/1901 auch die meisten Konkurse des letzten Jahrzehnts nach sich zog. Der Konkurszahl des Jahres 1901 gegenüber ist diejenige des Jahres 1907 im-

Zu den Prager Unruhen.



(Blick vom Deutschen Haus auf den Graben

Die bedauerlichen Vorgänge, die in Prag seit einiger Zeit anläßlich des historischen Sonntagsbummels der deutschen Studenten vorkommen, haben einen bedrohlichen Charakter angenommen. Polizei und Gendarmerie mit aufgepflanztem Seitengewehr versuchten die streitenden Parteien vor Gewalttätigkeiten zurückzuhalten, doch konnte es nicht verhindert werden, daß mehrere Personen, darunter ein deutscher Student, schwer verletzt wurden. Ein 16jähriger Knabe ist seinen Verletzungen erlegen. Prag, die Hauptstadt Böhmens bildet seit langem das Streitobjekt der Nationalitäten, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die jetzigen Vorgänge noch bemerkenswerte politische Folgen nach sich ziehen werden.

Gendarmerie mit aufgepflanztem Bajonett

merhin nicht ungünstig; sie deckt sich zufällig auch genau mit der des Jahres der beginnenden Besserung 1903.

Vergleicht man die Konkurse des vergangenen Jahres mit der Zahl der liegenschaftlichen Zwangsversteigerungen desselben Zeitraumes, so zeigt sich ein auffallender Unterschied in ihrem Verhältnis zum Jahresdurchschnitt der letzten 10 Jahre.

Während die Zwangsversteigerungen gegenüber einem Jahresdurchschnitt von 630 Fällen bei seit 1902 ständig steigender Tendenz im Jahre 1907 den Höchststand mit 905 Fällen erreicht haben, hält sich die Zahl der Konkurse bei anscheinend wieder fallender Tendenz ziemlich unter dem Höhepunkt. Die hochgespannte Baulust und die Liegenschaftsspekulationen bei teilweisem Fehlen jeglicher Kapitalsunterlage in den letzten Jahren gibt eine genügende Erklärung für diese Abweichung: das einzige Konkursobjekt hätte das Baugrundstück gebildet; dem Zugriff hierauf genügte die Zwangsversteigerung.

Eine verhältnismäßig hohe Zahl von Konkursen weisen die Amtsgerichtsbezirke Triberg (13) und Radolfzell (9), dann Achern (10) und Wolfach (9) auf. Keine Konkurse verzeichnen die Bezirke Neustadt, Sinsheim und Wertheim im Berichtsjahre.

Erhebung der Hundstaxe in Baden.

— Im Monat Juni d. J. gelangten im Großherzogtum zufolge des Gesetzes vom 4. Mai 1896, betreffend die Hundstaxe, 60 846 Hunde zur Anmeldung, von denen 13, die zum größten Teil in staatlichem Besitze stehen, taxfrei waren. Außerdem wurden in der Zeit vom 16. Juni 1907 bis 31. Mai 1908 10 210 Hunde angemeldet, von denen keiner taxfrei war. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der 1908 zur Anmeldung gekommenen Hunde 71 056 gegen 68 598 im Vorjahre, woraus sich für das laufende Jahr eine Zunahme von 2458 Hunden, somit um 3,58 Prozent ergibt, während die Zunahme im Jahre 1907: 1461 = 2,18 Proz., im Jahre 1906: 1939 = 2,97 Proz., im Jahre 1905: 255 = 0,39 Proz., im Jahre 1904: 227 = 0,35 Proz., im Jahre 1903: 2329 = 3,7 Proz. betragen hatte.

In den Gemeinden unter 4000 Einwohnern, in denen eine Taxe von 8 Mark zu erlegen ist, wurden im laufenden Jahre 50 564 Hunde vertaxt, gegen 48 450 im Vorjahre somit mehr 2114=4,36 Proz. (gegen 1,04 Proz. mehr im Vorjahr), in den Gemeinden über 4000 Einwohnern, in denen eine Taxe von 16 Mark zu entrichten ist, 20 479 gegen 20 131 im Vorjahre, somit mehr 348= 1,73 Proz (gegen 4,96 Proz. im Vorjahre).

Die Gesamteinnahmen aus der Hundstaxe betrug 732 176 Mark gegen 709 696 Mark im Vorjahre.

Kaninchenzucht — ein sehr lohnender Nebenbetrieb.

Es ist nicht zu verkennen, daß in jüngster Zeit in Deutschland ein allgemeines Bestreben dahingehend zu konstatieren ist, der Kaninchenzucht mehr und mehr Beachtung zu verschaffen und sie im Großen als landwirtschaftlichen Nebenbetrieb einzuführen, nachdem bereits andere Länder, wie Frankreich, Belgien und England längst dazu übergegangen sind und diese Zucht industriell ausbeuten, nicht zum Schaden aller daran Beteiligter!

Es sei nur daran erinnert, daß Hunderttausende von Mark alljährlich ins Ausland fließen, lediglich um Kaninchen-Felle für die deutsche Pelzwaren-Industrie aufzukaufen! Diese großen Kapitalien gehen direkt unserer Landwirtschaft verloren und können bei nur einigem Interesse nicht nur nicht erhalten, sondern im Gegenteil durch eigenen deutschen Export noch um ein ganz Erhebliches in ein Mehr verwandelt werden! Und hierzu sollten wir nicht fähig sein? Vor allem sei aber auch weiter erinnert, daß das — wissenschaftlich längst nachgewiesen — sehr nahrhafte, den anderen Fleischsorten völlig gleichwertige Kaninchenfleisch infolge reicher Vermehrung und Schnellwüchsigkeit der Tiere so billig auf den Markt gebracht werden kann, daß die Großstädte und Industriegebiete, wie beispielsweise das Rheinische und Oberschlesische im Besonderen für den billigen Massen-Konsum sich gar keine billigere Fleischquelle denken können!

Leider fehlten bislang noch Genossenschaften oder großzügig angelegte Handelsunternehmungen, die den Ausgleich zwischen Produktion und Nachfrage regelten und ist es zu begrüßen, daß sich endlich auch dafür geeignete Leute mit entsprechendem Kapitale als Pioniere gefunden haben.

Laut Veröffentlichung des Handelsregisters Berlin wurde daselbst unter der Firma:

Deutsche Kaninchen Großzucht-Gesellschaft m. b. H. zu Berlin C. 19. Spittelmarkt 13 eine im Uebrigen seit einiger Zeit bestehende Handelsgesellschaft mit folgendem statutenmäßigem Zwecke eingetragen:

„Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Kaninchengroßzüchterei, damit verbundener Fellezurichterei und Oekonomie und der Vertrieb ihrer Erzeugnisse, sowie der Handel mit anderweit gekauften Kaninchen und Fellen. Außerdem ist die Gesellschaft berechtigt eigene Rauchwarenfärberei- und Fleischräuchereianlagen zu errichten oder derartige, bereits bestehende Fabrikationsbetriebe zu erwerben oder sich auf andere Weise anzugliedern und sich an anderen gleichartigen oder auch anderen gärtnerischen und landwirtschaftlichen Unternehmungen zu beteiligen."

Wie uns die Gesellschaft mitteilt, besitzt sie bei Eberswalde-Berlin größere Terrains von über 50 Morgen, um in erster Linie das Futter für ihre großen Kaninchenbestände selbst zu erbauen. In mehreren, unter Berücksichtigung der letzten technischen Erfahrungen neugebauten Gesamtställen (je ca. 400 Einzelställe enthaltend) deren jeder eine Länge von 100 Meter besitzt, wird zur Zeit ein Zuchtstamm von gegen 1000 Häsinnen, zumeist Silber (wegen der Felle) und Belg. Riesen (wegen der Fleischproduktion) unterhalten, derselbe wird jetzt fortlaufend weiter auf mindestens die doppelte Höhe gebracht, um immer mehr Material für die zahlreichen Abnehmer der Gesellschaft zu liefern.

Die Deutsche Kaninchen-Großzucht-Gesellschaft kauft für ihre eigene Gerberei, Fellezurichterei und Schlächterei stets sowohl getrocknete Felle, als wie auch lebende Kaninchen in kleinen und großen Posten gegen Kasse auf. Sie steht vor allen Dingen den Herren Landwirten mit Rat und Tat zur Seite, die sich der Kaninchenzüchterei, wenn auch zunächst im kleinen und kleinsten Maßstabe versuchsweise widmen wollen. Jeder Interessent erhält nicht nur erstklassige Tiere der hauptsächlich für industrielle Verwertung in Frage kommenden Rassen zu en gros, also keinen Liebhaber- oder Sportpreisen, sondern ist vor allem der Sorge und den Geldkosten enthoben, mit dem Kaninchennachwuchs hausieren gehen zu müssen oder sie zu verschleudern! Auch dafür tritt die Deutsche Kaninchen-Großzucht-Gesellschaft als Selbstkäuferin für jeden Posten zu festen und beiderseitig noch sehr lohnenden Preisen ein!

Des ferneren übernimmt die Deutsche Kaninchen-Großzucht-Gesellschaft auch in entgegenkommendster Weise für alle deutschen Landwirte und Interessenten, falls gewünscht, das Gerben und Zurichten einzelner eingesandter Felle zu den billigsten en gros-Preisen; auch gibt sie — immer die Ausdehnung der deutschen Kaninchenzucht im Auge habend — an Interessenten Futternäpfe und nach eigenen Angaben angefertigte Futterraufen aus ihrem Großbetriebe sehr billig ab.

Die Deutsche Kaninchen-Großzucht-Gesellschaft m. b. H. arbeitet z. Zt. mit einem Capitale von gegen Mark 40,000.— doch wird dasselbe jetzt, dem ständig wachsenden Betriebe Rechnung tragend, wieder weiter erhöht. Die Anteile, die statutengemäß auf je 1000 Mark festgesetzt wurden, bei einer Mindesteinzahlung von je 250 Mark sind mit einer Mindest-Dividende von 10 Prozent per Jahr ausgestattet, persönlich garantiert durch einen Hauptbeteiligten der Gesellschaft und werden auf Wunsch auch hypotekarisch sichergestellt, sodaß irgend ein Verlust ausgeschlossen erscheint. Interessenten erfahren näheres auf direkte Anfrage bei der Gesellschaft

Die technische und kaufmännische Leitung des Unternehmens liegt in den Händen sehr erfahrener Fachleute und bleibt im Interesse der deutschen Kaninchenzucht nur zu wünschen, daß sich derartige großzügige Spezialunternehmungen in solider Weise weiter entwickeln und den beteiligten Kreisen den Gewinn bringen, den sie erwarten und den sie für ihre Pionierarbeit verdienen.

Weihnachts-Postverkehr.

Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. — Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungsstoffe vorhandene ältere Aufschriften und Beklebezettel sind zu beseitigen oder unkenntlich zu machen. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwandt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden. — Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere (jedoch höchstens drei Pakete) mit einer Postpaketadresse versandt werden.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Dimmerborn u. Cie., vorm Albert Dölter, zu beziehen.

— „Wie erlangt man **gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit?**", von Dr. Paczkowski (0,80), Verlag von Edmund Demme, Leipzig, 3. Auflage. Gesunder Schlaf, heitere Stimmung und Arbeitsfreudigkeit! Wer möchte diese drei Güter nicht besitzen. Wie diese zu beeinflussen und normal zu gestalten sind, lehrt das billige Büchlein, dessen Lektüre wir empfehlen.

Soeben ist im 32. Jahrgange aufs sorgfältigste redigiert und auf den neuesten Stand gebracht **Langs Badischer Geschäftskalender für 1909** erschienen. Das bewährte Taschenbuch hat auch diesesmal wieder durch Aufnahme der Regierungs- und Finanzassessoren, der Forstamtmänner, der Zahnärztekammer, des Tierhygienischen Instituts, des Wasserrechtsbureaus an Umfang zugenommen. Staats- und Gemeindebeamte, sowie Geschäftsleute seien auf dieses im Verhältnis zum Gebotenen so ungemein billige Taschenbuch hingewiesen. Der Beamte findet einen Geschäftskalender für Bezirksämter und Bürgermeisterämter, sowie eine Uebersicht über die Gesamtstaatsverwaltung mit dem größten Teil ihrer Beamten in dem Buche, der Kaufmann aber neben den täglichen Notizkolumnen, Kalendarium und Verkehrskarte ein außerordentlich umfangreiches Adressenmaterial, sowie ein Verzeichnis sämtlicher Orte Badens mit Einwohnerzahl, Postbestellbezirken und Gemeindebeamten.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 4. Dez. 1908.

Brotpreise:		
Halbweißbrot	2 Kg.	56 Pfg.
Roggenbrot	"	— "
Schwarzbrot	2 "	52 "
Fleischpreise:		
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	84 Pfg.
Rindfleisch	" "	80 "
Kalbfleisch	" "	85 "
Hammelfleisch	" "	85 "
Schweinefleisch frisch	" "	80 "
" geräuch.	" "	100 "
Schweineschmalz	" "	80 "
Viktualien:		
Stück Eier		44 Pfg.

Butter	1/2 Kg	1.10 Pf.
Weißmehl	" "	20 "
Brotmehl	" "	18 "
Milch	1 Liter	20 "
Kartoffeln	20 "	90 "
Futtermaterialien:		
Heu	1 Zentner Mk.	3.60
Stroh	1 " "	2.50
Brennmaterialien:		
Buchenholz	1 Klft. Mk	44.—
Eichenholz	1 " "	36.—
Tannenholz	1 " "	32.—

Marktpreise von Waldkirch vom 8 Dez. 1908.

Brotpreise:		
Halbweißbrot	2 Kg.	54 Pf.
Schwarzbrot	2 "	52 "
Fleischpreise:		
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	84 Pf.
Rindfleisch	" "	76 "
Kalbfleisch	" "	80 "
Hammelfleisch	" "	76 "
Schweinefleisch frisch	" "	80 "
" geräuchert	" "	100 "
Schweineschmalz	" "	90 "
Viktualien:		
Eier	4 Stück	32 Pf.
Butter	1/2 Kg.	120 "
Weißmehl	" "	22 "
Brotmehl	" "	19 "

Milch	1 Liter	19 Pf.
Kartoffeln	20 "	90 "
Fruchtpreise.		
Weizen	" " "	—
Halbweizen	" " "	—
Roggen	" " "	—
Gerste	" " "	—
Hafer	" " "	—
Welschkorn	" " "	—
Futtermaterialien:		
Heu	1 Zentner Mk.	8.50
Stroh	1 " "	2.80
Brennmaterialien:		
Buchenholz	1 Klafter Mk.	38.—
Eichenholz	1 " "	34.—
Tannenholz	1 " "	30.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 3. Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.75—.—	Hafer bad.	16.25—17.25
" nordd.	22.——22.25	" nordd.	17.50—17.75
Kernen	21.75—.—	" württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	17.——17.25	" weiß amer.	—.——.—
" neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	18.25—19.25	" Donau	17.50——.—
" pfälzische	18.25—19.50	Kohlreps, deutsch neu	30.50——.—
" ungar.	—.——.—	Wicken	18.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.50	31.50	29.—	28.—	27.—	25.—

Roggenmehl Nr. 0) 27.— 1) 24.50

Weizen fester, Roggen unverändert, Brau- und Futtergerste ziemlich unverändert, Hafer und Mais ruhig.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Schuhwarenlager
J. Geismar, Emmendingen
reichhaltige Auswahl in sämtlichen Schuhwaren
Nur beste Qualitäten! Anerkannt billigste Preise!

Beim Herannahen des Christfestes ersuchen wir Freunde und Gönner der Kleinkinderschule unserer 150 Kinder zu gedenken und uns durch **Gaben der Liebe** eine Christbescherung zu ermöglichen.

Der Frauenverein.

Photographie- u. Vergrösserungsanstalt
von R. Märklin, Freiburg, Karlsplatz 4
nach 1. Januar **Kaiserstrasse 10**
empfiehlt sich auf kommende **Weihnachten** zur Anfertigung von
Portraits und Vergrösserungen
in allen Grössen und Ausführungen auf nur erstklassigem Material in sauberer und künstlerischer Ausführung bei billigsten Preisen z. B.
1/2 Dutzend Visit-Photographien von 3 Mark an,
1/2 Dutzend Kabinett von 8 Mark an und Vergrösserungen von 6 Mark an per Stück. 4400
Sonntags von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

Kriegerverein Emmendingen.

Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr beginnend, hält der Verein im Gartensaal der Brauerei Bautz einen

Familienabend

ab. Hierbei **Vortrag** des Herrn Vizefeldwebel **Waeldin** vom Infanterie-Regiment 113 über seine Erlebnisse im südwestafrikanischen Feldzug mit Vorführung von Lichtbildern. 4338

Nur Mitglieder mit ihren Familien und eingeladene Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Er behauptet das Feld der echte Kathreiners Malzkaffee
denn keine noch so heftigen Angriffe der Konkurrenz können ihn jemals verdrängen.
Darum trinken ihn Alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk haben wollen.
Ueberall erhältlich — In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.

Bekanntmachung.

Die Zählungslisten über den Bestand an Rindvieh und Tieren des Pferdegeschlechts, welche auf Grund der am 1. ds. Mts. stattgehabten Viehzählung in der hiesigen Stadt aufgestellt wurden, liegen vom

Samstag, den 5. Dezember 1908 an
acht Tage

lang im Rathaus zu Jedermanns Einsicht offen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Listen für die Berechnung der Beiträge maßgebend sind, welche von den Tierbesitzern zur Deckung der Entschädigungen für Seuchenverluste entrichtet werden müssen und daß Anträge auf Berichtigung der Listen innerhalb der Frist der Auflegung bei dem Gemeinderat vorzubringen sind.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß gemäß § 12 des Gesetzes vom 13. März 1894 und § 17 der Verordnung vom 28. Juni 1894, Pferdebesitzer, welche für ihre Tiere eine höhere Entschädigung als 1000 Mark beanspruchen, sofern einer der in § 1 der genannten Verordnung bezeichneten Fälle eintritt, diese Tiere alljährlich bei der allgemeinen Viehzählung bei dem Bezirksamte, in dessen Dienstbezirk die Pferde eingestellt sind, anzumelden haben.

Die Anmeldung ist schriftlich und in doppelter Fertigung einzureichen.

Sie hat zu enthalten:

Name und Wohnort des angemeldeten Pferdebesitzers, Alter, Geschlecht, Farbe, Abzeichen, Größe, Rasse, Gebrauchsart und Wert des Pferdes, sowie das Datum der Anmeldung.

Emmendingen, den 3. Dezember 1908.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Bekanntmachung.

Von Großh. Notariat Emmendingen I werden im Laufe des Jahres 1909, jeweils nachmittags 2 Uhr, folgende Grundbuchtage abgehalten:

1. in Emmendingen:
jeden Freitag und bei einfallendem Feiertag an dem darauffolgenden Samstag.

2. in Denzlingen:
Januar 9., 16., 20; Februar 3., 10., 17; März 3., 10., 17; April 7., 14., 21.; Mai 5., 12., 19.; Juni 2., 9., 16, Juli 7., 14., 21.; August 4., 11., 18.; September 1., 11., 15., 22.; Oktober 6., 13., 20.; November 3., 10., 17.; Dezember 1., 8., 15., 22.

3. in Kollmarsreute:
28. Januar; 25. Februar; 27. März; 22. April; 27. Mai; 24. Juni; 22. Juli; 26. August; 23. September; 28. Oktober; 25. November; 23. Dezember.

4. in Sexau:
12., 26. Januar; 9., 23. Februar; 9., 23. März; 13., 27. April; 11., 25. Mai; 8., 22. Juli; 13., 27. Juli; 10., 24. August; 14., 28. September; 12., 26. Oktober; 9., 23. November; 14., 28. Dezember.

5. in Vörstetten:
7., 21. Januar; 4., 18. Februar; 4., 18. März; 1., 15. April; 6., 22. Mai; 3., 17. Juni; 1., 15. Juli; 5., 19. August; 2., 16. September; 7., 21. Oktober; 4., 18. November; 2., 16. Dezember.

6. in Wasser:
5. Januar; 1. Februar; 2. März; 6. April; 4. Mai; 1. Juni; 6. Juli; 3. August; 7. September; 5. Oktober; 2. November; 7. Dezember.

7. in Windenreute:
11. Januar; 11. Februar; 11. März; 10. April; 13. Mai; 12. Juni; 8. Juli; 12. August; 9. September; 14. Oktober; 11. November; 9. Dezember.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, auch Amtstage des Notariats.

Emmendingen, den 2. Dezember 1908.

Großh. Notariat I:
Münzer.

Kies- und Schotter-Lieferung.

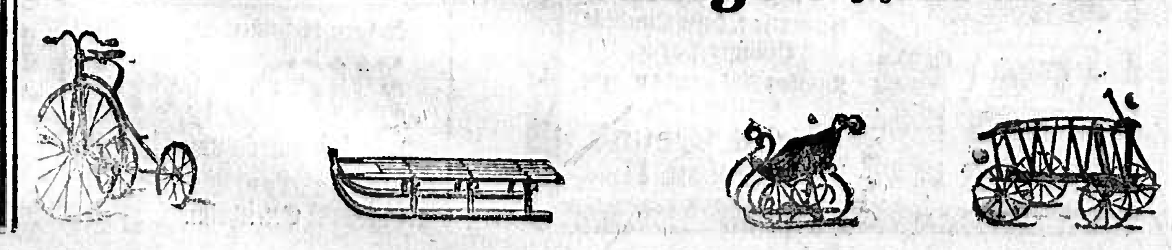
Das Gr. Forstamt Emmendingen vergibt am **Freitag, den 11. Dezember 1908**, vormittags 10 Uhr, in der Wirtschaft Moosbrugger in Emmendingen für das Jahr 1909 die Lieferung von 230 cbm Grobkies für den Domänenwald Teninger Allmend; 200 cbm ungeschlagenen und 350 cbm geschlagenen Kalk- und Porphyrschotter für die Gemeinde- und Waldwege der Gemarkung Emmenbach.

Das Hutpersonal der betr. Distrikte gibt nähere Auskunft.

Lehranstalten
Der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten ist bis ins kleinste nachgeahmt in den **Selbstunterrichtswerken** Methode Rustin: Der wissenschaftlich gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bankbeamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die Oberrealschule, Das Abiturientenexamen, Die höh. Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittelschullehrerprüfung, Der Einjährig-Freiwillige, Der Präparand, Der Militäranwärter. Glänzende Erfolge. Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungsschreiben gratis und franko. Ansichtssendungen bereitwilligst. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

Hermann Pfordt, Sattler u. Tapezier, Breisach.
Bergstrasse 238. Bergstrasse 238.
empfiehlt zum **Weihnachtsfest** sein reichhaltiges Lager in
Geschenkartikeln.
Portemonnaies, Musikmappen, Schulranzen, Hand- u. Markttaschen, Hosenträger, | Rucksäcke, Reisekoffer, Reiseartikel, Jagd- und Radfahrergamaschen.
Für Brautleute:
Fertige
Polstermöbel, Betten u. abgepasste Stores.
Neuanfertigung. Umarbeitung.
Prompte und reelle Bedienung. Mässige Preise. 4396

Es ist kein Geheimnis
warum ich billig verkaufen kann, denn meine
geringen Geschäftsunkosten u. grossen Warenbezüge
aus den ersten Fabriken setzen mich in den Stand, mit
kleinem Nutzen
staunend billig verkaufen
zu können, daher der jedesmalige grosse Zuspruch meiner werten Kundschaft. — Mein Lager enthält die
neuesten
Spielwaren
Christbaumschmuck
Geschenkartikel für Herren u. Damen
Haussegen, Spiegel, Wandsprüche
Gesangbücher
Glasaufsätze, Metall- und Porzellan-Nippsachen
ferner
Regenschirme, Stöcke
Wäsche für Herren, Handschuhe
Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen
Photographie- und Postkartenalbums
Schulranzen u. Schultaschen in prima Ausführungen
alsdann
Kinderstühle, Sportwagen
Puppenwagen, Puppensportwagen
Rodel- und Kinderschlitten, Leiterwagen
alles in denkbar grösster Auswahl.
Gratis für meine werte Kundschaft einen **originellen, praktischen Zimmerschmuck.**
4402
M. Markus, Bazar
gegenüber dem „Löwen" **Emmendingen** gegenüber dem „Löwen".



Nächste Badische
Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
f. Inval., Witw. u. Waisen, Ziehung schon 9. Jan. 1909.
2928 Bargew. ohne Abzug
44,000 Mk.
1. Hauptgewinn:
20,000 Mk.
2927 Gewinne
24,000 Mk.
Lose à 1 M., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
vers. Lotterieunternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.
Emmendingen: H. Schmidt, J. Fuchs, Ommerborn & Co.

Unterzeichneter hat 4377

3 Fahrräder
zu verkaufen. (gut erhalten), 1 zu 18 Mk., 1 zu 19 Mk., 1 Freilauf mit Rücktrittbremse zu 42 Mk
Georg Heitzmann, Maurermeister, Eichstetten.

Korbsessel neuester Art für Mk. 6.— ... erfreuendes Geschenk direkt v. ... Fabrik Julius Tretbar, Grimma

Broschüre z. **Schadloshaltung** v. Erfindern d. d. Patentanwaltsbüro Karlsruhe Kriegstr. 77.

Ein 13 1/2 Monate alter **Zuchtfarren** hat preiswert zu verkaufen
Wilhelm Leicher, Wagnermeister, Heimbach. 4374

Fr. Keller
Photographisches Atelier
Emmendingen
Karl-Friedrichstr. 30/II.
Photographien aller Art
(auch Vergrösserungen)
zu mässigen Preisen.
Bestellungen nach auswärts rechtzeitig erboten.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
à St. 50 Pf.
In Emmendingen: Jos. Fuchs.
In Herbolzheim: Oscar Guth.

Offeriere:
Obsttrester-Branntwein p. Lit. 1.00 M.
Obst- und Trauben-trester-Branntwein " " 1.10 "
Traubentresterbranntwein " 1.20 "
Pflaumenwasser " " 1.40 "
Zwetschgenwasser " " 1.70 "
Kirschwasser " " 3.00 "
Hefenbranntwein " " 2.50 "
Abgabe von 2 Liter ab.
Jos. Krafft, Küfermeister,
Emmendingen. 4192

Seidenhaus Julius Bollag, Freiburg i. B.

Kaiserstrasse 103.

Für den Weihnachts-Verkauf

sind

grosse Posten Seidenstoffe und Sammete

abgepasste Blusen- und Kleider-Coupons

weit unter Preis

per Meter von Mk. 1.00

an auf separaten Tischen ausgelegt.

Anwesen

mit neuerbautem 2stöckigem Wohnhaus, Scheuer u. Stallung, mit oder ohne Fahrnisse sowie Wiesen, Aecker und Reben zu verkaufen. Die Adresse ist in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfragen. 4366

Heilstätte Renchen (Bad.)

(Trinker-Heilanstalt) nimmt männliche Trunksüchtige (Alkoholisten, Gewohnheitstrinker) jeden Standes u. jeder Konfession zwecks systematischer Heilbehandlung auf. Nähere Auskunft erteilt die „Verwaltung d. Heilstätte Renchen".

Gute Existenz! Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. — Tausende von Stellungen besetzt. Direktor Krause.

In 16 Jahren über 8000 Schüler.

Bureau „Trautheim" Zürich. (Schweiz) (Postfiliale 15), (Postfach 14121) besorgt 4188

Heiratsvermittlungen

für Damen und Herren, streng reell im In- und Ausland. Einziges Bureau behördlich bewilligt (Za. 428 g

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

Meyers Konv.-Lexikon

neueste Ausgabe, 20 Bände, billig abzugeben. Wo, zu erfragen unter Nr. 4363 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M. 2010

Karl Heilmann,

Maler,

Emmendingen

empfiehlt sich zur herannahenden Weihnachtszeit zum Anstrich und Auffrischen von Kinderspielsachen, wie Schaukelpferde, Sportwagen, Puppenstuben etc. bei sauberster Ausführung u. billigster Preisstellung. Werkstatt: Elzstraße Nr. 8.

Siefert's Haustrunk

ist und bleibt der beste und billigste **Volkstrunk**

Ueberall eingeführt. Voller Ersatz für Obstmost und Rebwein. (Schutzmarke) Gesund und bekömmlich. Viele Anerkenn. Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit Ia. Weinrosinen nur Mk. 4.—, mit Malagatrauben Mk. 5.— (ohne Zucker) franko Nachnahme mit Anweisung. Ia. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbach. Weinsubstanzenf.

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Gute Backsteinkäse

per Pfd. 25, 27 u. 30 Pfg., von 9 Pfd. an versendet geg. Nachnahme Käser Koch, Bondorf, Post Saulgau. 3640

Einladung

zum gefl. Besuche des nachweisslich grössten Kredithauses Freiburgs

A. Mandowsky

Bertholdstr. 33. FREIBURG i. Br. Bertholdstr. 33.

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe machen, müssen Sie mein konkurrenzlos dastehendes Lager besichtigt haben.

Jedermann erhält Kredit mit günstigen Zahlungsbedingungen.

Damen-, Herren- u. Knaben-Konfekion

Schuhwaren, Pelze

Möbel, Betten u. Polsterwaren

Teppiche, Tischdecken, Wolldecken etc. etc.

Kleine Anzahlung. | Bequemste Abzahlung.

Lieferung und Verpackung franko.

Bis zum Feste, bei jedem Einkauf von 25 Mk. ab freie Eisenbahnfahrt

Kredit! Gegen Bar!

Gratis

liefern wir 10 neueste Stücke (Meteor-Platten v. 25 cm Durchmess.) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleichung

10 Pf.

täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparate, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise. Katalog 255 gratis u. frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund Breslau II

A. Klett, Freiburg, Kaiserstr. 44

Leistungsfähigste Medizinal-Drogerie unt. Leitung eines staatl. geprüft. Apothekers u. Chemikers; Spezialgeschäft mit über 200 Arzneikräutern, Chemikalien, Tinkturen; eigene Darstellung gesetzl. gesch. Haarwasser, Mundwasser u. dergl. Fachm. Auskunft in gewerbl., chem., techn., bakteriolog. u. dgl. Fragen. Mineralwässer, Kindernährmittel, Verbandstoffe in bester Qualität. Bewährte Husten-, Magen-, Rheumatismus-Mittel, Kurpfuschereiausgesch. Fernspr. 843. Rab.-Sparver.-Mitgl.

Telefon Nr. 1744.

Karl Stuck Freiburg i. B. Nußmannstraße

Wohnungs-Einrichtungen & Einzel-Möbel

Eigene Fabrikation.

Stets Auswahl in schweren und leichten

Arbeits- und Luxuspferden.

Große Auswahl in

Chaisen und Breaks aller Art.

David Kleefeld, Pferde- und Wagenhandlung,

Freiburg i. Br., Faßlusstr. 32 u. Günterstalstr. 43. Telephon Nr. 763.

ERFINDER Auskunft & Rat in allen Patent-Angelegenheiten erteilt fachmännisch u. reell das Patent-Büro Geiser & Bühler, Freiburg i/Br. Wilhelmstrasse 24. Telefon 1998.

Patentverkauf

mit Auslandsrechten, umständehalber spottbillig, für mechan. Schreinereien oder Holzwarenfabriken sehr geeignet, leichte Herstellung, gute Referenzen auf die Brauchbarkeit des Patents Anfr. bef. unter M. Nr. 4361 die Exped. ds. Bl.

Sofort tüchtiges 4309

Mädchen

gesucht bei gutem Lohn. C. Stoelcker, Baumschule Ettenheim.

Schachenmayr's **Wollene Strickgarne**

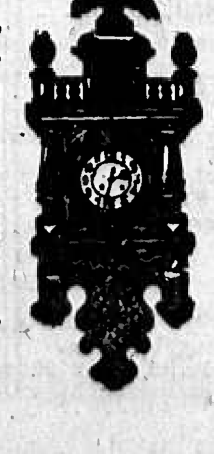
Blauschild, Rotschild, Grauschild. — durch ihre anerkannte Haltbarkeit im Tragen das Billigste am Markte — Violetschild, Cardinalschild, Grünschild.

Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Adressen-Aufgabe an die Fabrik • SCHACHENMAYR, MANN & Co., SALACH (Württ.) •

E. Febon-Blank

Uhrmacher

Endingen a. K.



Reellste Garantie.

Grosses Lager in **Taschen-Uhren.**

In Silber für Herren u. Damen von 10 Mk. an Regulatoren mit Schlagwerk von 8.50 Mk. an. Wand-Uhren m. Schlagwerk von 5 Mk. an. Wecker gute Qualität, v. 2.80 Mk. an.

Goldwaren, Uhrketten, Silber- und Nickelwaren.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare. Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 286 IV. Blatt. (Evang.: Abigail.) Emmendingen, Samstag, 5. Dezember 1908 (Kath.: Sabbas.) 42. Jahrgang.

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 5 Blätter = 18 Seiten.

Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Deutscher Reichstag.

175. Sitzung vom 3. Dezember, mittags 1 Uhr.

Eingegangen ist die Interpellation Albrecht betreffend Handhabung des Vereinsrechtes.

Die Beratung der Anträge betreffend Verfassungs-Aenderung und Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wird fortgesetzt.

Abg. Gräf (w. Vg.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu dem Geschäftsordnungsantrage Ablaß. Es sei einfach des Reichstages unwürdig, daß im Anschluß an Interpellationen Beschlüsse nicht gefaßt werden können. Was dagegen den sozialdemokratischen Antrag anlange auf Mitwirkung des Reichstages bei Entscheidung über Krieg und Frieden, so stelle man sich blos einmal den Fall vor, daß der Reichstag eine sozialdemokratische Mehrheit hätte. Seine Freunde seinen grundsätzlich nicht in der Lage, diesen Antrag anzunehmen. Er gehöre einfach in den Papierkorb. Der Antrag betreffend Einberufung des Reichstages auf Verlangen eines Drittels der Mitglieder berühre ja an sich sympathisch, aber auch da sei daran zu denken, daß dann unter Umständen die Sozialdemokraten die Einberufung erzwingen können. Seine Freunde lehnten deshalb auch diesen Antrag ab. Nun zu dem freisinnigen Antrage wegen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers. Dem Abgeordneten Müller-Meiningen, der gestern sagte, die bloße moralische Verantwortlichkeit sei nur eine Phrase, könne er darin nur beipflichten. Seine Freunde würden also grundsätzlich an diesem Antrage Ablaß mitwirken, womit nicht gesagt sein solle, daß sie alle Einzelheiten desselben für richtig hielten. Ein paralamentarisches Regime im Sinne des englischen wollten seine Freunde nicht haben. Der Antrag Albrecht, der dieses paralamentarischee Regime einzuführen bezwecke, werde deshalb von seiner Fraktion abgelehnt. Er halte daran fest, daß einzig und allein eine starke Monarchie unserer geschichtlichen Entwicklung entspreche. Die Rechte der Reichstags-Mitglieder als Volksvertreter wolle man dabei allerdings nicht vergessen.

Abg. Naumann (frs. Vp.) nimmt zunächst auf die gestrigen Reden der Abgeordneten von Dirksen und Ledebour Bezug und fährt dann fort: Wir verwenden so viel Fleiß, so viel Arbeit auf kleine Dinge, weil wir in Deutschland zwischen großen und kleinen nicht zu unterscheiden wissen und uns die großen politischen Punkte aus den Augen geommen sind. Wir haben 22 Armee-Korps, wir haben eine Flotte, die uns pro Jahr 3 bis 400 Millionen Mark kostet. Wir tragen diese Lasten pro patria. Aber, hat das einen Zweck, wenn wir nicht überzeugt sein können, daß diese gewaltigen Instrumente, die mit Opfern der ganzen Nation aufgebaut sind, auch mit voller Sachkunde in technischer Akuratesse geleitet werden. Was kann der deutsche Reichstag überhaupt tun? Gesetze kann er beantragen, ihre Handhabung kontrollieren, korrigieren, sie umändern. Darin hat er im Laufe der Jahre eine gewisse Fertigkeit erlangt. Der Reichstag ist ein fleißiger Arbeiter, aber wenn man fragt, welchen Anteil er an der Geschichte Deutschlands und seiner Entwicklung im Ganzen hat, dann ist dieser Anteil ein begrenzter. Neben der Volksvertretung haben wir immer noch das Souveränitäts-System. Volksvertretung und Souveränitäts-System rechten noch fortgesetzt mit einander. Ich unterschätze ganz gewiß nicht die große Bedeutung des großen Dialogs vom 10. und 11. November zwischen Volk und Krone, aber Wort können verklingen, was bleibt, muß etwas rechtsfähiges sein. Der Antrag der Sozialdemokraten geht ja nun sehr viel weiter als die unseren. Die Herren übersehen da aber, daß jedes Volk seine eigene Methode hat. Die Tendenz dieses Antrages erkenne ich ja als richtig an, denn die Geschäfte des Reiches werden dann am Besten fahren, wenn der Leiter desselben das Vertrauen des Volkes besitzt. — Wenn ich nun die anderen Anträge, die noch vorliegen, erwähne, so meine ich, daß der Antrag wegen Aenderung der Geschäftsordnung fast noch wichtiger ist, als der Verantwortlichkeitsantrag. Notwendig und zweckmäßig erscheint mir neben den bisherigen großen Interpellationen die Form kleinerer Anfragen, kleinerer Interpellationen mit nachfolgender Beschlußfassung. Auf jeden Fall müssen wir eine reale Verantwortung haben, wir müssen selbst die Initiative ergreifen. (Beifall.)

Abg. Bindewald (d. Rp.) erklärt sich für eine Erweiterung und Festlegung der Verantwortung des Reichskanzlers und seiner Stellvertreter. Seine Freunde würden daher für die freisinnigen, den Zentrums- und den Polenantrag stimmen. Redner hofft auf gute Arbeit in der Kommission.

Abg. Singer (Soz.) führt aus: Herr Naumann habe eine schöne Rede gehalten. Er glaube aber, daß Niemand im Hause sei, der nun wirklich wisse, was er eigentlich wolle. (Sehr richtig.) Durch eigene Schuld nimmt der Reichstag eine ganz untergeordnete Stellung der Regierung gegenüber ein. Das läßt diese ihn auch bei jeder Gelegenheit fühlen. Ein machtloses Parlament, wie der deutsche Reichstag er ist, kann ein Kulturvolk auf die Dauer nicht ertragen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dietrich (kons.) führt aus: Was die vorliegenden Anträge betrifft, so erscheint es nicht richtig, aus dem Gefüge der Geschäftsordnung die Frage der Interpellation gesondert herauszugreifen. Ueber dem berauschenden Wort des Reichskanzlers, daß der Reichstag jederzeit seine Meinung kundtun kann, steht die Tatsache, daß durch sein Votum im Anschlusse an eine Interpellation poltische Gefahren heraufbeschworen werden könnten. Auch der polnische Antrag (Einberufung des Reichstages) sei für seine Partei unannehmbar, denn die Einberufung gehöre zu den Rechten des Bundesrates und seines Präsidiums. Von unserem moralischen Standpunkte wünschen wir eine starke Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, aber wir haben diese schon, die öffentliche Meinung ist ja da und der Reichstag. Die ganzen Bestimmungen sind uns so schwammig, daß wir uns gar nicht auf die Mitarbeit in der Kommission einlassen.

Abg. Rickling (Elsässer) verlangt, daß auch der Gouverneur von Elsaß-Lothringen unter solche Verantwortlichkeit gestellt werde wie der Reichskanzler.

Damit schließt die Besprechung. Das Schlußwort für die freisinnigen Anträge hat der Abg. von Payer, welcher erklärt, am aussichtslosesten erscheine der Antrag betr. die Zustimmung des Reichstages zu den Entscheidungen über Krieg und Frieden. Aber dieses Verlangen sei ein alter Programmpunkt der Volkspartei, der im Laufe der Zeit nichts an Berechtigung verloren hat. Weiter nehmen das Schlußwort Abg. von Dziembowski für den polnischen Antrag, Abg. Heine für die sozialdemokratischen Anträge und Abg. Spahn für die Zentrums-Resolutionen.

Sämtliche Anträge gehen an die auf 28 Mitglieder zu verstärkende Geschäftsordnungs-Kommission.

Der Präsident schlägt vor, Sonnabend 11 Uhr die erste Lesung des Etats zu beginnen. Auf Drängen der Abgeordneten Giesberts, die Gewerbenovelle noch vor Weihnachten zu beraten, wird schließlich gemäß einem Antrag Bassermann beschlossen, morgen 2 Uhr zu tagen mit der Tagesordnung: Weiterberatung der Gewerbe-Novelle. Schluß 7 Uhr.

* * *

176. Sitzung vom 4. Dezember, mittags 2 Uhr.

Die Beratung der Gewerbenovelle wird fortgesetzt beim § 139. Dieser läßt Ausnahmen zu bei den Bestimmungen über Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern.

Ein von dem Abgeordneten Schmidt-Berlin befürworteter sozialdemokratischer Antrag, die vorgesehenen Ausnahmen in verschiedentlichen Punkten wieder zu streichen, wird abgelehnt.

§ 139a erteilt dem Bundesrat die Vollmacht, Ausnahme-Bestimmungen generell für gewisse Gewerbezweige zu treffen, so besonders für Saison- und Industrie-Arbeiter. Für dieselbe soll nach der Regierungs-Vorlage im Maximum 60 Ausnahmetage im Jahre gestattet werden dürfen. Die Kommission hat die Zahl der Ausnahmetage auf 40 reduziert.

Abg. Contze (natl.) beantragt die Vorlage (60 Tage) wieder herzustellen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) befürwortet dagegen einen Antrag, die Ausnahme-Bewilligungs-Vollmacht des Bundesrates noch weiter auf 30 Tage zu reduzieren.

Abg. Erzberger (Zentrum) bittet, es durchweg bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen.

Abg. Henning (kons.) tritt für den nationalliberalen Antrag ein.

Die Abänderungsanträge der Nationalliberalen und Sozialdemokraten werden sodann abgelehnt und der Paragraph, von einer unwesentlichen Aenderung abgesehen, in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 154 ordnet an, daß gewisse Bestimmungen im siebenten Teil der Gewerbeordnung keine Anwendung finden.

Die Kommission schlägt hierzu noch eine Resolution vor, welche die Vorlegung von Gesetzentwürfen erbittet zur Regelung der Arbeits-Verhältnisse in Gärtnereien, ferner der bei geistigen Aufführungen, Theatern etc. beschäftigten Personen und derjenigen in Krankenhäusern.

Abg. Pfeiffer (Zentrum) erklärt, daß seine politischen Freunde die Bestimmungen nicht auch auf Gärtnereien ausgedehnt wissen wollen.

Abg. Schmidt-Altenburg (Rp.) begründet einen von ihm gestellten Antrag, wonach solche Bestimmungen des Bundesrates, welche als gewisse betriebsregelnde Vorschriften noch auf andere Werkstätten mit in der Regel weniger als 10 Arbeitern oder auf Bauten ausgedehnt werden, der Zustimmung des Reichstages bedürfen.

Abg. Trimborn (Zentrum) hält den Antrag zunächst für sehr gefährlich und bittet, ihn abzulehnen.

Abg. Behrens (christl. soz.) wünscht vor Allem eine Klärung der Stellung der Gärtnereien.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg bittet, den Antrag Schmidt-Altenburg abzulehnen, da derselbe nur auf einem Umwege die Mitwirkung des Reichstages bei solchen Verordnungen einführen würde.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) spricht ebenfalls gegen den Antrag Schmidt-Altenburg und empfiehlt einen sozialdemokratischen Antrag, wodurch die Gärtnereien in diesem Paragraphen gestrichen werden sollen. Ferner beantrage seine Partei, daß für das Schankgewerbe die Vorschriften über Kinder-Beschäftigung (unter 13 Jahren) sowie über die mindestens elfstündige Ruhezeit für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter Geltung erlangen.

Abg. Cuno (frs. Vp.) spricht gleichfalls gegen den Antrag der Reichspartei und erklärt ferner, was die Gärtnerei anlangt, so stimmten seine Freunde dem Wunsche zu, daß für sie die Arbeitsverhältnisse gesetzlich geregelt werden möchte.

Nach nochmaligen Bemerkungen der Abgeordneten Trimborn und Molkenbuhr schließt die Debatte. Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt mit einer Ausnahme, einem Antrag Albrecht, eine Ausnahmebestimmung zu Gunsten der Werkstätten, in denen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, sowie von Werkstätten, in welchen eine oder mehrere Personen gewerbliche Arbeiten verrichten, ohne von einem den Werkstatt-Betrieb leitenden Arbeitgeber beschäftigt zu sein, zu streichen, wird mit 149 gegen 103 Stimmen angenommen.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg wiederholt noch seine in der Kommission abgegebene Versicherung, daß er den Wünschen auf Abänderung zweier Paragraphen des Krankenversicherungsgesetzes zu Gunsten der Wöchnerinnen Rechnung tragen wolle.

Damit ist die zweite Lesung des Teiles der Gewerbenovelle, der den Schutz von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern betrifft, beendet.

Morgen 11 Uhr: 1. Lesung des Etats.

Schluß 5 Uhr.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

⚹ **Emmendingen**, 5. Dez. Von einem frechen Schwindler ist am Donnerstag abend der Schneidermeister Stengler hier geschädigt worden. Bei demselben erschien ein Mann und verlangte eine Hose zu kaufen; er suchte sich zwei derselben aus und verlangte, daß er dieselben mit nach Hause nehmen dürfe, um sie seiner Frau zu zeigen. Er werde dann eine davon behalten und die andere sofort wieder zurückbringen, was ihm auch bei dem sichern Auftreten anstandslos gestattet wurde. Bis jetzt sind aber die Hosen, welche einen Wert von 27 Mark haben, noch nicht zurückgebracht worden, auch der Name und die Wohnung, welche der Mann angab, erwies sich nach näherer Erkundigung als falsch.

* **Emmendingen**, 5. Dez. Die Direktion des Stadttheaters Freiburg teilt mit, daß am Dienstag, 8. Dezember (Feiertag) abends 7 Uhr, eine Wiederholung der Operette „Die lustige Witwe" bei aufgehobenem Abonnement und gewöhnlichen Preisen stattfindet. Es wird hierbei bemerkt, daß im Spielplan des Stadttheaters nur noch wenige Aufführungen dieses Stückes vorgesehen sind. Da die Vorstellung 9.30 Uhr beendet ist, können von den auswärtigen Theaterbesuchern die Spätzüge bequem erreicht werden.

Emmendingen, 5. Dez. Die angekündigte Christbaumfeier des Musikvereins „Harmonie" findet nicht am 6. Dezember sondern 8 Tage später also am Sonntag den 13. d. Mts. statt. Näheres wird noch durch Inserate in der Zeitung bekannt gegeben.

△ **Emmendingen**, 5. Dez. Auf den heute Samstag abend im oberen Saale des Gasthauses „zum Fuchsen" seitens des hiesigen Gewerkschaftskartells arrangierten Vortrages mit dem Thema: „Eine Kultur-Aufgabe der deutschen Arbeiterbewegung" — Referent Herr Aug. Neumann-Hamburg, Vorsitzender des deutschen Arbeiter-Abstinentenbundes — sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht und auf die Wichtigkeit des Themas hingewiesen. Nach dem Vortrage findet freie Aussprache statt.

— Das nächste **Musikfest des Verbandes der badischen und württembergischen Musikvereine** findet 1909 in Kehl statt.

— **Die Witterung im Dezember.** Nach Ansicht Bruno Bürgels, eines Nachfolgers von Rudolf Falb, gestaltet sich die erste Dezemberwoche trübe, naßkalt und neblig, vom 7. ab soll es sich dann aufhellen und bis zum 20. schön, klar und kalt bleiben, während der Schluß des Monats windige, trübe und schneereiche Tage bringt, in denen Frost und Tauwetter miteinander abwechseln. Während Bürgel den 7. für einen kritischen Tag von mittlerer Stärke erklärt, hält er den 23. für einen kritischen Tag von mittlerer Stärke erklärt, hält er den 23. für einen kritischen Termin von höherer Bedeutung, der noch von einer Sonnenfinsternis verstärkt wird.

S. Wasser, 4. Dez. Edles Obst ist eine köstliche Gabe. Immer mehr wird sein großer Wert als Nahrungs- und Genuß-

mittel erkannt. An gutem Obst werden wir nie zu viel haben. Auch in diesem reichen Obstjahr ging wieder viel Geld ins Ausland. Im Obstbau läßt sich noch viel bessern. Der bad. Obstbauverein mit seinen Zweigvereinen ist fleißig an der Arbeit, die heimische Obstzucht durch praktische Kurse und Vorträge zu heben. Im Zweigverein „Oberer Breisgau" wurden außer den Veranstaltungen in den einzelnen Gaugemeinden eine Reihe von Vorträgen aus allen Gebieten des Obstbaues vorgesehen, welche von Herrn Obstbaulehrer Bach in Emmendingen in der Bahnhofrestauration Denzlingen gehalten werden. Der erste dieser Vorträge wurde am 3. Dezember gehalten. Das Thema lautete: „Das Pflanzen und Anwachsen der Bäume". In überaus klarer und fesselnder Weise behandelte Redner seinen Stoff. Er zeigte, was zu beachten ist, wenn der Baum den schweren Eingriff in sein Leben ohne Nachteil überstehen soll. Verschiedene Pflanzenarten wurden vom Verein in den letzten 5 Jahren in Mustergärten erprobt. Es hat sich hierbei gezeigt, daß die in vielen Zeitschriften so gerühmte amerikanische Pflanzweise für uns die allerungeeignetste ist. Leider war der Vortrag etwas schwach besucht. Es ist zu wünschen, daß der nächste Vortrag, welcher am gleichen Ort, Donnerstag, den 10. Dezember, nachmittags 5 Uhr, gehalten wird, eine recht zahlreiche Zuhörerschaft findet. Das Thema des 2. Vortrages lautet: „Versäumen und Umspritzen".

⊙ **Malterdingen**, 5. Dez. Der Obstbau-Verein „Unterer Breisgau" hält morgen Sonntag, den 6. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr beginnend, hier im Gasthaus „zum Löwen" eine Besprechung ab. Das Referat hält Herr Obstbautechniker Martin Lindner, Geschäftsführer der Obstzentrale in Bühl, über: „Wie bringt der Obstzüchter seine Ernten an den Mann". Hierzu sind alle Mitglieder und Freunde des Obstbaues höflichst eingeladen und dürfte in Anbetracht dieses wichtigen Themas ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

§ **Malterdingen**, 5. Dez. Nächsten Sonntag gibt der hiesige Gesangverein seinen passiven Mitgliedern eine Abendunterhaltung. Dieselbe findet im Saale des Gasthauses „zum Rebstock" statt und beginnt abends 7.30 Uhr. Das Programm wird insofern wieder reiche Abwechslung zeigen, als neben packenden Männerchören auch einige Klaviersätze zum Vortrage kommen. Die passiven Mitglieder seien daher auch an dieser Stelle hiermit herzlich eingeladen.

§ **Kenzingen**, 4. Dez. Ergebnis der heutigen Sitzung des Gr. Schöffengerichts: Es wurden verurteilt: 1. Marie Stark Witwe von Kappih, wohnhaft in Oberhausen, wegen Diebstahls zu drei Wochen Gefängnis. — 2. Karl Hittler, Metzger von Endingen, wegen Nahrungsmittelfälschung zu 3 Mark Geldstrafe. — 3. Emil Winterle von Heckingen wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis. Von der erhobenen Anklage wegen Sachbeschädigung wurde M. freigesprochen. — 4. Karl Rokwog von Endingen wegen Diebstahls zu einer Woche Gefängnis.

♣ **Ettenheim**, 4. Dez. Die Tagesordnung der gestrigen Schöffengerichtssitzung hatte nachstehende Ergebnisse: Es wurden verurteilt: 1. Jakob Bühler, Realschüler aus Weisweil, wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis und zu den Kosten; 2. Karl Kalt, Schreinermeister und Emil Himmelspach, Schreinermeister, beide aus Kippenheim, wegen erschwerter Körperverletzung; ersterer zu 3 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis, Himmelspach zu 6 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis. Die Angeklagten haben auch die Kosten zu tragen. 3. Friedrich Siefert, Schreinergeselle aus Kippenheim, erhielt wegen erschw. Körperverletzung 100 Mk. Geldstrafe ev. 14 Tage Gefängnis und Kostentragung. 4. Albert Wacker, Maurer, Heinrich Schwende, Heinrich Gerber, und Valentin Jörger, Maurer, sämtlich von Kippenheim, wurden wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Unterschlagung, W. zu 3 Monaten Gefängnis, Schw. zu 8 Wochen Gefängnis und J. zu 10 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten haben die Kosten zu tragen.

Spiel und Sport.

♂ **Emmendingen**, 5. Dez. Morgen Sonntag findet auf dem hiesigen Sportsplatze das Retourwettspiel zwischen den 1. Mannschaften des Ettenheimer Fußball-Klub und des hiesigen Fußball-Vereins statt. Zum vierten Male stehen sich jetzt die beiden Mannschaften gegenüber und kann man daher sicher sein, daß das Spiel sehr schön und interessant werden wird, zumal Ettenheim diese Saison schon dreimal gegen den Lahrer Fußball-Klub siegreich gespielt hat.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Herbolzheim, 3. Dez. Karl Geppert, Bäcker, 31 Jahre alt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: A. Eppla u. W. Jundt jr.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Spielwaren.

Hauptwache von **65** Pfg. an, **Festungen** von **125** Pfg. an, **Pferdeställe** von 50 Pfg. an, **Trommeln** von **25** Pfg. an, **Säbel** von **25** Pfg. an, **Peitschen** von 10 Pfg. an, **Gewehre** von **35** Pfg. an, **Trompeten** von 8 Pfg. an, **Laterna magica** von **50** Pfg. an, **Kinematographen** (Neuheit), **Baukasten** von **10** Pfg. an, **Kubusspiele** von **25** Pfg. an, **Kegelspiele** von **25** Pfg. an, **Automobile** von **35** Pfg. an, **Eisenbahnen** mit und ohne elektr. Betrieb, **Dampfmaschinen** in jeder Preislage, **Gesellschaftsspiele,** neueste Sachen, **Soldaten, Handwerkkästen** und **Laubsägegarnituren, Bilderbücher** von **4** Pfg. an, **Schafe** mit Stimme.

Grösste Auswahl in Puppen

von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen,
Puppenbälge, Puppenköpfe mit und ohne Haar, **Puppenhüte, Puppenschuhe** und **Strümpfe, Puppenstuben** und **-Küchen, Kaufläden**

Puppenwagen und -Sportwagen

Fahr- und Schaukelpferde

in Holz und Plüsch, in jeder Grösse und Preislage
Leiterwagen in allen Grössen, **Kinderstühle** zum Umklappen u. **Kindertische.**

Riesige Auswahl in Christbaumschmuck

Baumkerzen u. Christbaumständer etc.

Geschenkartikel

Kaffee-, Bier-, Wein- und Likörservice in riesiger Auswahl, Steh- und Hängelampen, Photographie- und Postkarten-Alburns, Nähkasten in Plüsch und Holz, Herren- und Damen-Uhren und Ketten, Hand-, Reise- und Marktaschen, Portemonnaies für Damen und Herren, Tafel-Aufsätze, Schreibzeuge, Luxusartikel in Kupfer und Nickel, Nippgegenstände jeder Art etc. etc.

Vereine erhalten **besondere Vergünstigungen.**

Kaufhaus M. Nachmann

Marktplatz **Emmendingen** Marktplatz:
Bitte meine Ausstellung zu beachten.

Gratis erhält jeder Käufer ein reizendes **Geschenk** bei einem Einkauf von 2 Mk. an.

Die verehrliche Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung machen wir darauf aufmerksam, dass unser **Buch-, Schreibwaren-** und **Papierlager** aufs reichhaltigste und beste assortiert ist und für Damen, Herren und Kinder die schönste Auswahl in passenden

Weihnachts-Geschenken

bietet. Wir empfehlen besonders:

Romane, belletristische, klassische und wissenschaftliche Literatur der besten deutschen und ausländischen Autoren in hochfeiner Geschenkausstattung, sowie in einfacherer billiger Ausgabe

Für Damen speziell geeignet:

Geschenkbände deutscher Dichter in rotJuchten, (Elzevier- u. Pantchon-Ausgabe). Ferner **Kochbücher** in grosser Auswahl (Viktoria Zähringer, Davidis, Lina Morgenstern etc.) **Back- und Süsspeisenbücher, Haushaltungsbücher, Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher, Briefkassetten** in einfacher und feinster Ausstattung, **Ansichtskarten-Albums, Wandsprüche etc. etc.**

Für Herren passende Festgeschenke:

Echte amerikanische **Parker Füllfederhalter** mit der Kurve (Alleinvertretung), sowie andere Füllfederhalter-Systeme von 1 Mk. an bis 15 Mk. Ferner **Schreibmappen, Briefwagen, Tintenzeuge, Briefpapier** in Kassetten und lose in verschiedenster Ausstattung (Leinen, Uebersee mit gefütterten Couverts) etc. etc.

Für die Jugend:

Reichste Auswahl in guter **Unterhaltungslektüre, Beschäftigungsbüchern** sowie **Büchern belehrenden Inhalts.** Wir erwähnen speziell die illustrierten **Prachtbände der deutschen Klassiker,** sowie eine grosse Anzahl anderer hervorragender Werke, die wir infolge eines Uebereinkommens mit dem Verlag der „Breisgauer Nachrichten" zu dem **ermässigten Preis von 4 Mk.** abgeben. Ferner die neuesten Jahrgänge der stets beliebten Geschenkbände: **Neues Universum, deutsches Knaben- und Mädchenbuch, Weltpanorama** usw. Ferner **Globus, Reisszeuge, Malkästen, Zeichenvorlagen, Lesezeichen etc. etc**

Für die Kinderwelt:

Moderne Bilder- und Märchenbücher vom einfachen Genre bis zur feinsten Ausstattung. Neu: **Der Zoo, von Freyhold'sche Bilderbücher, Ziehbilderbücher, Kinder-Malbücher** usw. Ferner die echten **Richters Anker-Stein- und Brückenbaukästen,** (letzterer mit Eisenteilen) etc. etc.

Grosse Auswahl in **Weihnachtskarten,** nur **neueste** Muster.

Alle Sorten Kalender! ooo Musikalien, Albums, Couplets!

Weihnachts-Theateraufführungen.

Interessenten stellen wir unseren eigenen Weihnachts-Bücher-Katalog, der eine rasche Uebersicht über die Neuerscheinungen der besten Autoren auf allen Gebieten ermöglicht, gerne zur Verfügung und bitten, uns von der getroffenen Auswahl **baldigst** zu verständigen, da wir bei Bestellungen in den letzten Tagen vor Weihnachten eine Garantie für rechtzeitiges Eintreffen nicht mehr übernehmen können.

Emmendinger Buch-, Musikalien- & Schreibwarenhandlung Ommerborn und Cie. vorm. Alb. Dölter.

Geschäftsempfehlung.

Franz Wiest, Backofenbauer
Kenzingen (Baden)
empfiehlt sich als Erbauer von 1053
Unterzugsöfen
von 1—3 Etagen
Holz- und direkte Kohlenöfen, Doppel-Einschiess-Dampfbackofen mit festliegendem Herd, **Kombinationsöfen,** unterer Herd mit Dampfheizung, oberer Herd mit Kanalheizung.
Reparaturen aller Systeme werden billigst ausgeführt.
Feuerfestes Material, sowie Radeburger Herdplatten auf Lager.

Maku1aturpapier
bedruckt und unbedruckt, ist zu haben
Verlag der Breisgauer Nachrichten.

Oskar Faist 4394
empfiehlt
Damen-Pelzstolas
in allen Preislagen
beim Rebstock Emmendingen beim Rebstock.

Einen Riesenerfolg
erzielt jeder **Landwirt und jeder Tierzüchter,** wenn er in der bereits seit 22 Jahren bestehenden u. vorzüglich eingeführten
Tierbörse,
BERLIN S. O., Köpenickerstrasse 71 inseriert.
Insertionspreis: Tieranzeigen per Zeile 20 Pfg. Geschäftsanzeigen per Zeile 30 Pfg.
Abonnementspreis, bei nächstliegender Postanstalt bestellt und durch den Briefträger ins Haus geliefert, vierteljährlich 90 Pfg., bei dem Postamt abgeholt nur 78 Pfg.
Probenummern gratis.

Nach **Freiburg** wird auf sofort oder später ein im Kochen und in Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 4365
Frau von Hartwig,
Freiburg, Erwinstraße 21.

Kautschuk-Stempel und Petschafte
liefert schnell und billig
M. Markus,
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten

Suche zum baldigen Eintritt einen
Jungen
der die Metzgerei erlernen will, unter günstigen Bedingungen.
K. Frommherz,
Ochsen- und Schweinemetzgerei,
Waldkirch i. Br. 4181

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

Totaler Räumungs-Verkauf wegen Umbau

Sämtliche
Winter-Paletots **Abendmäntel** **Kostüme** **Kostümröcke** **Blusen** **Pelzwaren**

verkaufen zu enorm billigen Preisen.

Wir machen auf unsere **Schaufenster** aufmerksam. 4407

M. Stein & Sohn, Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 58,

Telephon Nr. 811. **Telephon Nr. 811.**

Oberstadt **S. B. Weil,** Emmendingen.

Zum Jahrmarkt!

Empfehle zu allerbilligsten Preisen:

Fertige Herren- und Knaben-Anzüge,

Loden-Joppen, Pelerinen, Paletots,

Tuche und Bukskins

Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion

in allen Preislagen.

Besonders empfehle mein grosses Lager in

Leder-, Holz- und Filzschuhen.

Reste und zurückgesetzte Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste u. Coupons in Bukskin, Damenkleiderstoffen und Baumwollwaren, passend für Herren- und Knaben-Anzüge, Damenkleider etc. werden um zu räumen zu staunend billigen Preisen abgegeben.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Gerichtstages in Eichstetten betr.

Der auf Mittwoch, den 9. Dezember 1908 bestimmte ordentliche Gerichtstag in Eichstetten fällt aus.

Emmendingen, den 30. November 1908.

Gr. Amtsgericht II:

Dr. Sieler.

Bekanntmachungen Großh. Bezirksamts Breisach.

No. 44 820. Die Förderung der Fischzucht betr.

Um die Besetzung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen zu fördern, hat Großh. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre mit dem Badischen Fischereiverein und dem Badisch-Unterländer Fischereiverein eine Vereinbarung getroffen, wonach sie für die Besitzer und Pächter badischer Fischwasser den Bezug von angebrüteten Bachforelleneiern oder von Bachforellenbrut zu dem ermäßigten Preise von 3 Mark und 5 Mark für das Tausend vermitteln werden.

Diese Vermittlung wird geschehen:

a. Durch den Vorstand des Badisch-Unterländer Fischereivereins in Neckarbischofsheim für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den Kreisen Heidelberg und Mosbach,

b. Durch den Vorstand des Badischen Fischereivereins in Freiburg für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den übrigen Kreisen des Landes.

Die Besitzer und Pächter von Fischwassern, welche von diesen Vergünstigungen Gebrauch machen wollen, haben wegen des Bezugs von Eiern spätestens bis zum 15 Januar, wegen des Bezugs von Brut spätestens bis zum 15. Februar l. Js. an den Vorstand des betr. Fischereivereins eine schriftliche Bestellung zu richten, in welcher unter Bezeichnung der Stückzahl der gewünschten Forelleneier oder Forellenbrut die Erklärung abzugeben ist, daß der Besteller sich verpflichtet:

1. Die empfangenen Forelleneier in einer badischen Fischbrutanstalt erbrüten zu lassen und die daraus gewonnenen oder die vom Verein unmittelbar bezogene Brut vollständig in seine badischen Fischwasser einzusetzen und zwar zu der Pflichtmenge, welche er auf Grund des Pachtvertrags in das betr. Gewässer einzusetzen hat;
2. Falls er die eine oder andere Verpflichtung nicht erfüllt, für jedes Tausend der empfangenen Eier oder Brut 5 Mark oder 7 Mark — statt 3 Mark oder 5 Mark an die Kasse des betr. Fischereivereins zu bezahlen.

Der Bestellung ist eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung anzuschließen, daß der Besteller Besitzer oder Pächter von bestimmt zu bezeichnenden Fischwassern ist.

Für den Fall, daß die Gesamtzahl der bestellten Eier 1 000 000 (beim Badischen Fischereiverein) und 400 000 (beim Badisch-Unterländer Fischereiverein) übersteigen sollte, bleibt eine verhältnismäßige Herabsetzung der bestellten Mengen vorbehalten.

Für badische Fischwasser, die sich für die Besetzung mit Regenbogenforellen besonders eignen, kann unter den gleichen Bedingungen auch Regenbogenforellenbrut zu ermäßigtem Preise bezogen werden. Die schriftliche Bestellung hierauf hat spätestens bis zum 1. März l. Js. zu erfolgen.

Wir beauftragen die Bürgermeisterämter, die in ihrer Gemeinde wohnenden Besitzer und Pächter von Fischwassern noch besonders auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Der Anblick

unserer neuesten Fahrräder Sturmvogel ist für jeden Laien und Kenner

ein Hochgenuß.

Alles was zu einem Rade gebraucht und zu einer Radtour benutzt wird, enthält unser vornehm ausgestatteter Katalog, der jedermann auf Verlangen frei zugesandt wird.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel

Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 314.

„Erfinder hütet Euch vor Schwindlern!“ Eine Broschüre zur Schadloshaltung aller Interessenten! Kostenfrei erhältlich durch das Patentanwaltsbüro Karlsruhe Kriegstrasse 77.

Nähmaschinen

aller Systeme in großer Auswahl, für Weihnachtsgeschenke passend, von Mk. 50.— an mit Garantie gegen bequeme Abzahlung, bei Barzahlung 10% Rabatt. Gefl. Anfragen unter M. 4328 an die Exped. ds. Bl.

Soldaten-Postversand-Säcke

einfach and praektisch

zu haben bei **M. Markus,** Emmendingen, beim Löwen.

? Immer u. immer wieder braucht man bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit das natürlichste überall eingeführte Haarwasser **Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus** à Fl. 75 Pfg. 1.50 u. 3 M. allein echt mit „Wendelsteiner Kircherl“ ... na-Seife à M 0.50, ...pina-Milch à 1.50, Brennessel-Haa öl M. 0.50, Po ad ... 1.—, Al nblumen... mer... i. roffeu-Creme M. 2.—

Pulcherol gibt reinen gesunden Teint u. verhütet bei jeder Jahreszeit Sprödewerden und Schmerzen der Haut. 3300

In Apotheken, Drogerien u. Parfüm., Drog. W. Reichelt.

Zirka 1000 Liter **Apfelwein** hat zu verkaufen 4310 Gustav Bürklin, Wasser.

Größere Posten prima reine **Futtergerste** 2. Sortierung, zum Schroten geeignet, sind abzugeben. 4375 **Brauerei Karcher,** Emmendingen.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Milch zu haben 4345 Brauerei Schaffhauser, Emmendingen.

Die höchste Eisenbahn

ist es

nicht, die um den Kaiserstuhl herumführt, aber

für die titl. Geschäftsleute

ist es höchste Zeit

mit ihren

Weihnachts-Inseraten

zu beginnen!

Als besonders erfolgreich hierfür haben sich noch immer die

„Breisgauer Nachrichten“

Emmendingen

erwiesen. Säumen Sie daher nicht, dieser Zeitung ihre Weihnachts-Reklame zu überschreiben.

Cognac Scherer

Langen bei Frankfurt a/M — Cognac

Hugo Kromer, Emmendingen.

Mollig

werden sie sich fühlen, wenn sie darauf bedacht sind, daß Sie trockene warme Füße haben. Schmieren Sie Ihr Schuhzeug mit **Tranolin** ein, damit das Schneewasser nicht eindringen kann.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Ein 14 Wochen trächtiges

Mutter-schwein

hat zu verkaufen 4342 Jakob Müller in Teningen.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser** 75 Pf. mit den 3 Brennesseln 75 Pf. Alleinverkauf bei Hugo Kromer, Emmendingen.

Gesucht möglichst bald **jüngeres Mädchen.** Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im bürgerl. Haushalt gründlich auszubilden. Familienanschluß zugesichert. **Skrzipale,** Buchdruckerei, Eichstetten a. K. 4368

Ratten Mäuse vertilgt radikal, **Ackerlon'** à 50 Pf. W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen. 3809

Rucksäcke

aus **Prima-Stoffen,** solid gearbeitet, offeriert zu billigsten Preisen

M. Markus, Emmendingen beim „Löwen“.

Knecht gesucht. Für mein Eisen- und Baumaterialiengeschäft suche einen Knecht bei hohem Lohn. 4378 **C. F. Dietrich,** Ettenheim.

Nähmaschinen. Alle Systeme werden unter Garantie bester Nähfertigkeit prompt und billig repariert. Halte stets größeres Lager in **Nähmaschinen aller Systeme** und gewähre bei Barzahlung auf die Fabrik-Katalogpreise 20 und extra 5% Rabatt. **J. Weiss,** Klarastr. 46 Freiburg i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare. Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1394.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 286 V. Blatt. (Evang.: Abigail.) **Emmendingen, Samstag, 5. Dezember 1908** (Kath.: Sabbas.) **42. Jahrgang.**

Die Zwangserziehung im Jahre 1907.

Am Schlusse des Jahres 1907 waren in Baden 1816 Zöglinge in Zwangserziehung untergebracht; die Zahl ist in fortwährender Zunahme begriffen. Die meisten Zwangszöglinge befinden sich in den Amtsbezirken Freiburg (264), Mannheim (186), Karlsruhe (165), Pforzheim (146) und Heidelberg (137), die geringsten Zahlen fallen auf die Amtsbezirke Engen, St. Blasien, Oberkirch (je 5), Ettenheim, Tauberbischofsheim (je 4) und Wertheim (3).

Von den Zöglingen gehörten 1123 (61.8 Proz.) dem männlichen und 693 (38.2 Proz.) dem weiblichen Geschlechte an. Uneheliche Zöglinge gab es 250 oder 13.4 Proz., und zwar 145 Knaben und 105 Mädchen. Der Grund für die Unterbringung in Zwangserziehung war in 956 Fällen (52.6 Proz.) aller Fälle entweder die Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kinde, ein ehrloses oder unsittliches Verhalten der Eltern oder die Begehung einer strafbaren Handlung durch das Kind vor dem vollendeten 12. Lebensjahre. In 830 Fällen (45.7 Proz.) war die Zwangserziehung aus den genannten Fällen notwendig geworden zur Verhütung des völlig sittlichen Verderbens. 30 Zöglinge (1.7 Proz.) waren aufgrund strafgerichtlichen Erkenntnisses in Zwangserziehung untergebracht.

Von den 1816 Zöglingen, die am 31. Dezember 1907 in Zwangserziehung standen, waren 1055 (d. s. 58.1 Proz.), sämtlicher Zöglinge in Familien und 690 in Anstalten (d. s. 38.0 Proz.) untergebracht, 23 saßen im Gefängnis und 48 wurden flüchtig. Der Erfolg der Zwangserziehung war bei etwa dreiviertel der Zöglinge befriedigend, bei den anderen teils unbefriedigend, teils zweifelhaft. 266 Lehrlinge gingen im Laufe des Jahres ab (davon 9 durch Tod). Die der Staatskasse erwachsenen Kosten der Zwangserziehung beliefen sich im Jahre 1907 auf 107 723 Mark, wovon 84 967 Mark auf Anstalts-, 22 756 Mark auf Familienerziehung entfallen. Zu diesen Kosten kommt noch der Aufwand für die staatliche Erziehungsanstalt in Flehingen, welcher im Berichtsjahre 32 039 Mark betrug.

Aus Baden.

oc. **Baden-Baden,** 4. Dez. Das schwedische Königspaar ist heute mittag um 1.30 Uhr nach Wien abgereist.

Bühlertal, 2. Dez. Ein Projekt, das hier allseits freundliche Aufnahme findet, und dessen Verwirklichung bei uns lebhaft begrüßt würde, ist in den letzten Wochen hier aufgetaucht. Es handelt sich um die Ausbeutung der Gertelbachfälle zur Erzeugung von Elektrizität für Licht und Kraft. Die in den letzten Tagen von fachmännischer Seite vorgenommenen Messungen ergaben ein günstiges Resultat und es hat sich für den Fall, daß die Vorbedingungen eine glückliche Lösung finden, eine Gesellschaft bereit erklärt, das Werk zu erstellen. Von einer Verunzierung des Wasserfall-Idylls oder gar einer Schmälerung der Wassermasse kann nicht die Rede sein, da die Turbinen-Anlage in einem kleinen Raum Unterkunft findet, und das Wasser nur für eine kurze Strecke teilweise abgeleitet wird. Bekanntlich wird auch der Triberger Wasserfall seit 20 Jahren zur Gewinnung elektrischer Energie ausgenützt, ohne daß dadurch die landschaftliche Schönheit not gelitten hätte. Die durch die Gertelbachfälle zur Verfügung stehende Wasserkraft würde genügen, das ganze Tal mit Licht und Energie zu versorgen.

Hornberg, 4. Dez. Der Bürgerausschuß beschloß einstimmig, die hiesige vierklassige höhere Bürgerschule mit Beginn des nächsten Schuljahres in eine sechsklassige Realschule zu erweitern.

Pforzheim, 4. Dez. Heute Vormittag 10 Uhr wurde dem Wirt Dieterlin zum „Tal“ hier aus dem Schenkraum eine Kassette mit 600 Mark Bargeld und 6000 Mark in Wertpapieren (darunter ein Sparkassenbuch) gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

oc. **Mannheim,** 4. Dez. Der Mörder des Dienstmädchens Anna Löhndorf verhaftet. Der Bäckerbursche Hermann Bergmeister aus Haslach im Kinzigtal wurde heute mittag in der Wirtschaft „zum halben Mond“, wo er übernachtete, verhaftet und ist geständig. Es handelt sich um eine Liebesaffare. In dem Burschen vermutete niemand den Mörder. Er traute sich heute morgen nicht ans Tageslicht, worauf der Wirt Verdacht hegte und Anzeige erstattete.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr.“ gestattet.

* **Emmendingen,** 5. Dez. Die am 1. Dezember in unserer Stadt vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: Pferde 120, Rindvieh 428 (davon 280 Kühe), Schafe 4, Schweine 717, Ziegen 68, Bienenstöcke 116, Federvieh 3855 (Gänse 75, Enten 126, Tauben 639, Hühner und Hahnen 3012, Truthühner 3), Hunde 160, Kaninchen 532 (diese letzteren wurden bekanntlich erstmals gezählt).

⊙ **Emmendingen,** 5. Dez. Auf ein anläßlich des 70. Geburtstages der Großherzogin Luise an diese abgesandtes Glückwunschtelegramm des israelitischen Frauenvereins hier ging ein Antworts-Telegramm mit herzlichen Dankesworten ein. Die beiden Telegramm lauten:

Ihre Königl. Hoheit Großherzogin Luise

Baden-Baden.

Anläßlich des 70. Geburtstages Eurer Königl. Hoheit erlaubt sich unterzeichneter Verein die herzlichsten Glückwünsche zu unterbreiten. Mögen Gesundheit und und Sonnenschein Eurer Königl. Hoheit Lebensabend freundlich begleiten.

Für den israelitischen Frauenverein:
Frau Hedwig Haas Witwe.

Frau Hedwig Haas Witwe, Vorsitzende des israelitischen Frauenverins

Emmendingen.

Dem israelitischen Frauenverein Emmendingen spreche ich für die freundlichen Glückwünsche und Segenswünsche zum 70. Geburtstage meinen herzlichsten Dank aus. Meine aufrichtigen Wünsche werden die ersprießliche Wirksamkeit des Vereins stets begleiten.

Großherzogin Luise.

— **St. Nikolaus,** der Vorbote zum hlg. Christfest naht. Nach althergebrachter Sitte ist er im Schwarzwald immer noch der Gabenspender unserer lieben Kleinen; nur in geringem Maße hat sich auch der Weihnachtsbaum da und dort eingeführt. Pate und Patin füllen die Körbe, ihre Patenkinder auf diesen Tag zu beschenken. Aepfel, Nüsse, Lebkuchen und der mürbe Brotmann dürfen da nicht fehlen, aber auch des gefürchteten Rute findet am Vorabend des Tages seinen Platz in der Stube. Schon seit Wochen beten die Kinder allabendlich zu St. Niklaus und präparieren die „Klausenhölzle“. Welche Freude, wenn die Bescheerung reichlich ausfällt! Wünschen wir, daß die St. Nikolausfeier auf dem Lande nach hergebrachter Schwarzwaldsitte noch lange erhalten bleibe!

8 **Teningen,** 5. Dez. Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Löwen“ (2. Stock) eine Bezirksversammlung der Gewerbevereine Emmendingen, Eichstetten, Heimbach, Teningen und Vörstetten statt. Die Mitglieder genannter Vereine sowie Freunde des Handwerks sind hierzu höfl. eingeladen.

Standesamts-Auszüge.

Stadtgemeinde Emmendingen.

Geburten:

7. Okt. Adolf Theodor. Vater: Wilhelm Wolfsperger, Zimmermeister.
12. Nov. Lino Niezeo. Vater: Valentin Job, Maurer.
18. Nov. Wilhelm Ernst. Vater: Adolf Kasper, Schlosser.
21. Nov. Ida Adele. Vater: Giovanni Schilardi, Steinbrecher.
20. Nov. Hilda Elisabetha. Vater: Pius Bosch, Wärter.
1. Dez. Erich Friedrich. Vater: Otto Biehler, Kaufmann.
3. Dez. Franz Xaver. Vater: Joseph Heizmann, Fabrikarbeiter.

Eheschließungen:

21. Nov. Xaver Friedrich Betz, Fabrikarbeiter, und Luise Schäuble, Fabrikarbeiterin, beide wohnhaft in Emmendingen.
28. Nov. Alfred Reichenbacher, Malermeister, und Wilhelmine Hager, beide wohnhaft in Emmendingen.

Aufgebote:

20. Nov. Sebastian Frick, Wärter aus Seibertingen, und Luise Zimmer, ohne Gewerbe, beide wohnhaft in Emmendingen.
21. Nov. Karl Friedrich Mick, Bahnarbeiter aus Emmendingen, und Emilie Zimmermann, ohne Gewerbe, aus Sexau.
30. Nov. Alfred Löffler, Fabrikarbeiter aus Dottingen, und Maria Salomea, Fabrikarbeiterin aus Weisweil.
2. Dez. Friedrich Alfred Schaffner, Bahnwärter aus Wolfenweiler, und Witwe Anna Maria geb. Kern aus Freiamt.
3. Dez. Ludwig Weil, Kommis aus Emmendingen, und Johanna Mayer aus Basel, beide wohnhaft in Basel.
24. Nov. Joseph Jakob Brünner, Geometer aus Emmendingen und Margaretha Diefenbach, ohne Gewerbe, aus Griesheim.
25. Nov. Leopold Goldschmidt, Metzgermeister aus Emmendingen, und Sophie Kaufmann, ohne Gewerbe, aus Lichtenau.

Sterbefälle:

14. Nov. Karl Haas Buchhalter Witwe, Agnes geb. Rabmüller, 40 Jahre 10 Monate alt, aus München.
25. Nov. Barbara Ludwig aus Marbach, 29 Jahre alt.
26. Nov. Johann Baumgartner, 4½ Monate alt.
30. Nov. Konrad Wollet, Taglöhner, 64 Jahre alt.
30. Nov. Alfred Stuber, Schreiner aus Konstanz, 58 J. 6 Mt.
1. Dez. Georg Eisele Witwe Juliana geb. Eisele 79 Jahre 9 Monate alt.
2. Dez. Anton Winterhalter, Uhrenmacher aus Freiburg, 73 Jahre 8 Monate alt.

Kurse der Frankfurter Börse

vom 3. Dezember 1908

mitgeteilt von der **Depositenkasse der Dresdner Bank** in Freiburg i. Br.

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anl.	94.75	4% 94er Rumänier Rente	89.50
3% „ „	85.10	4% 1902er Ruff. Staats-Anl.	82.30
4% Bad. Staats-Oblig.	101.90	4½% 1905er dergl.	96.80
3¹/₁₀% alte dergl. in Mark	93.90	4% Ungar. Gold-Rente	92.—
4% Oestr. einh. Rente	93.90	4% „ Kronen-Rente	90.90
4% „ Gold „	97.60	4½% 1898er Chinesen	97.60
3% Portugiesen	57.60	5% äußere Mexik. in Gold	101.90
5% Rumänier-Rente v. 1903	101.—	4½% Japaner	91.90

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	—.—	4% Warschau-Wiener-Prior X/XI	—.—
5% II. Anatol. Eisenbahn-Prior.	100.50		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1918er Hamburger Hyp.-Bank	99.50	4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank	100.20
		3½% 1914er „	91.60
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	97.60

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Dresdner Bank	147.—	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	238.20	Bochumer Guß-Aktien	217.80
Diskonto-Kommandit	178.—	Laurahütte-Aktien	—.—
Darmstädter-Bank	127.30		
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—		

Geldsorten.

Zwanzig Frankenstücke	16.26	Französische Noten	81.45
Englische Sovereigns	20.39	Englische Noten	20.34
Schweizer Noten	81.35	Italienische Noten	81.35

Briefkasten der Redaktion.

Nach Niederhausen. Münchner Lose: Nein. Von der Weimarer-Lotterie besitzen wir keine Liste. Wenden sie sich an die Bezugsquelle der Lose.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Fundt fr. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Mittwoch, den 9. Dez. Kram-, Rindvieh- u. Schweinemarkt.

Bettnässen! Befreiung garantiert sofort Aerztlich empf., viele Dankschreiben. Alter und Geschlecht angeben. Broschüre umsonst und frei. 880 Institut „Asculap“, Lübben 14, Lausitz.

Strassb. Sauerkraut Saure Rüben bei 4427 **Hugo Kromer** Emmendingen.

Größte Auswahl aller Sorten **Oefen** in Eisen und Majolika. Viele neue Modelle. Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen. Moderne Regulier-Füllöfen. Kochöfen, innen und außen heizbar. Mantelöfen für Kirchen und Schulen. Wirtschafts- und Saalöfen. Sparkochherde aus Schmiedeisen und Gußeisen. Emailherde, Majolikaherde. Transportable Waschkessel. Franko-Lieferung jeder Bahnstation. Illustrierte Kataloge und Preisliste gerne zu Diensten. **Gebrüder Weil, Emmendingen** Telephon Nr. 36. 4416 Spezial-Versandhaus für Oefen und Herde en gros und en detail.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze mit dem Kreuzstern. Sie ist und bleibt die beste.

„MAGGIs gute, sparsame Küche“

Oskar Faist
Emmendingen
beim Rebstock

empfiehlt als praktische **Weihnachts-Geschenke**

Taschentücher, weiss u. farbig
Herren-Hemden, weiss
Kragen u. Manschetten
Arbeits-Hemden
Tricot-Hemden
Unterjacken

Unterhosen
Socken
Strümpfe
Seidene Cachennez
Hosenträger
Schürzen für Frauen u. Kinder

Handschuhe, weiss u. frb. in Leder, Wolle, Seide
Regenschirme in allen Preislagen
Balltücher
Damenwäsche
Kragenschoner

Herren-Cravatten, stets das Neueste.
Billigste Bezugsquelle. Damen-Pelzstolas! Grösste Auswahl.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen vergibt die freie Lieferung von Flußbausteinen, welche zu Pflasterungen und Schwellen geeignet sind, auf die Dämme der Elz und des Leopoldskanals im Wege schriftlichen Angebots. Es sind zu liefern: An die Elz, km 34,666—21,8 = 206 cbm Gneissteine, km 21,8—12,345 = 101 cbm Gneis-, Kling- oder Sandsteine; an den Leopoldskanal 295 cbm Gneis-, Kling- oder Sandsteine. Die Bedingungen nebst Steinverzeichnis liegen auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle zur Einsicht offen. Die Angebote für die einzelnen Lose sind nach dem Kubikmeter zu stellen und postfrei mit der Aufschrift „Steinlieferung" bis zur Eröffnungsverhandlung am Montag, 21. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr ebenda einzureichen. 4419

Brennholzversteigerung.

Die Stadt **Waldkirch** versteigert am **Donnerstag, den 10. Dezember 1908 vormittags 9 Uhr** im Rathause hier nachverzeichnetes Brennholz aus den städtischen Waldungen an den Meistbietenden

466 Ster buchenes Scheitholz,
28 „ tannenes „
105 „ buchenes Klotzholz,
140 „ tannenes „
378 „ buchene Prügel I., II. und III. Klasse,
97 „ tannene „ „ „ „ „
sowie 2 Lose Schlagraum.

Das Holz befindet sich am Galsfelsenweg, an den Wegen von Wisserswand nach dem Altersbach und an den neuen Wegen durch den Ahorndobel. Der Schlagraum ist in den Abteilungen Galsfelsen und Ahornmättle.

Waldkirch, den 4. Dezember 1908.
Der Gemeinderat:
A. Schill. Hoch.

Nutzholzversteigerung.

Großh. Forstamt Ettenheim versteigert mit Borgfrist am **Montag, den 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr**, im Gasthaus „zur Sonne" in Ettenheimmünster aus den Abteilungen 10, 12, 16, 17 und 21 des Domänenwaldes „Klosterwald": 1106 Nadelholzstämme I.—VI. Kl., 29 dto. Abschnitte I.—III. Kl., 2 Eichen V. Kl. und 122 Baustangen I. und II. Kl. Ferner aus den Abteilungen 3 und 8 des Distrikts „Neuwald": 670 Hopfenstangen II.—IV. Kl. und 300 Rebstecken I. Kl. Das Holz im „Klosterwald" lagert am alten und neuen Glasbachweg, Windbühlhöhenweg, Steinlesgraben-, Rotenberg-, Geigerhöfle- und Mittelweg; die Stangen im „Neuwald" an der Köcherhalde und am Köcherhofweg. Vorzeiger für Holz und Stangen im „Klosterwald aus Abt. 10: Forstwart Schmidt in Münchweier, aus den Abteilungen 12, 16, 17 und 21 Forstwart Ohnemus in Ettenheimmünster; für die Stangen im „Neuwald": Forstwart Hänsle ebenda. Listenauszüge durch diese Forstwarte.

Landes-Obstbauverein.

Freunde des Obstbaues seien hierdurch zu den **Vorträgen**, welche an nachstehenden Tagen in der Bahnhofrestauration in Denzlingen stattfinden, freundlichst eingeladen.

Donnerstag, den 10. Dezember
Thema: Verjüngen und Umpfropfen der Obstbäume
Donnerstag, den 17. Dezember
Thema: Düngung der Obstbäume.
Donnerstag, den 7. und 14. Januar
Thema: Bekämpfung der Obstbaumschädlinge.
Donnerstag, den 21. Januar
Thema: Krankheiten der Obstbäume.
Donnerstag, den 28. Januar
Thema: Ablassen der Obstweine und Behandlung kranker Obstweine.

Anmeldungen zum Besuch dieser Vorträge sind an den Sekretär des „Obstbauvereins Oberer Breisgau" Herrn Privatier Rist in Emmendingen zu richten. 4414

Fleischerinnung Emmendingen.

Fleisch-Abschlag.

Von heute an kostet:

Ochsenfleisch	80	Pfg. p. Pfd.
Rindfleisch	78	„ „ „
Kalbfleisch	80	„ „ „
Schweinefleisch (zum Braten)	80	„ „ „
Frischer Speck	75	„ „ „

Emmendingen, den 5. Dezember 1908.
Der Vorstand.

Alle zur 4426
Weihnachtsbäckerei
erforderlichen Artikel sind in neuer und schönster Ware eingetroffen.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Schuhwaren.

Unser auf das reichhaltigste ausgestattete Lager in **Schuhwaren** bringen wir in empfehlende Erinnerung. Wir führen: **Lederschuhwaren aller Art** von den einfachsten bis zu den feinsten.
Ballschuhe, weiss und schwarz. Russische Gummischuhe etc.
Alle Schuhwaren in bester Qualität zu billigsten Preisen. 4413
Geschwister Fassel, Emmendingen, Lammstrasse 15.

Tüchtige
Reisende
und
Hausierer,
welche bei Okonomen und Landwirten gut bekannt sind, können durch den Verkauf der weltberühmten Mastfutterwürze Marke „Triumpf" pro Woche 50—60 Mark verdienen.
Anfragen richte man an **Karl Krimmel**, chemische Fabrik, Regensburg. 4384

Fussball-Verein Emmendingen.
Retourwettspiel
gegen
Fussball-Club Ettenheim.
Anfang 2 Uhr.
4425 Der Captain.

Als passendes 4401
Weihnachtsgeschenk
empfehle grosse Auswahl in modernen
Haarketten.
Reiches Lager in Haarzöpfen.
G. Fischer, Emmendingen.

Entlaufen
ein kleines, weißes 4430
Hündchen
(Foxterrier Hündin) auf den Namen Flora hörend. Abzugeben bei
Wilhelm. Sautter,
Installationsgeschäft, Emmendingen.

Zu verkaufen:
1 Guitarre-Zither mit 70 unterlegbaren Notenblättern, 1 Flöte in C, 1 Laubsägemaschine.
Zu erf. im Verlag d. Bl. 4417

SINGER Nähmaschinen
sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, und gleich vorzüglich für Hausgebrauch und Industrie.
Man achte darauf dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt. — Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.
SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Freiburg i. B. Kaiserstrasse, 120.

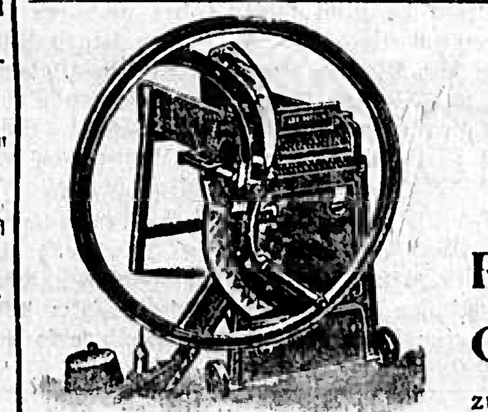
Freiburger Rolladen- und Jalousie-Fabrik
Berthold Pyhrr
Freiburg i. Br.
Telephon Nr. 1386 Gerberau 46
empfiehlt sich zur Lieferung von
Holzrolladen, Prismaladen, Zug-Jalousien und Rollschutzwänden.
Reparaturen werden prompt u. sorgfältig ausgeführt.

Gehen Sie durchs Tor in Emmendingen, dann **denken Sie daran,** daß Sie die besten und billigsten Schuhwaren bei **Wilh. Zipse** dortselbst erhalten. Auch Reparaturen werden dort aufs billigste und prompteste ausgeführt. 2455

Gebrauchte Bücher
sowie ganze Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen Johannes Trube, Buchhandlung, Offenburg. Baden.

Zu vermieten
eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige Leute. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 4428

Reiche Auswahl von
Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen
für Hand- und speziell für Kraftbetrieb.



Kreissägen
Rübenschneider verschiedener Bauart.
Göpelwerke, Transmissionen
zu den billigsten Preissen bei
K. Schöttle, Mechan. Werkstätte
Emmendingen.

6 Klafter dürres, buchenes
Scheitholz
hat zu verkaufen 4405
Joh. Zimmermann, Hofbauer, Mußbach.

Die Gärtnerei von
Adolf Sauter
am neuen Friedhof in Emmendingen empfiehlt stets frische 4431
Schnittblumen.

Uniformstücke
für Theateraufführungen sind billig zu verkaufen. 4418
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies...

Weihnachts-Geschenke!
Möbel und Dekorationsgegenstände:
Nähtischchen · Teetischchen · Spiel-, Rauch- und Nipptischchen · Vorplatzmöbel · Truhen · Jardinieren
Noten-, Palmen- und Büstenständer
Leder- und Rohrstühle · Schreibstühle · Aparte englische Sessel
Clubfauteuils · Ruhestühle · Sofas · Ottomanen
Teppiche · Vorlagen · Decken
·· Moderne Leinenvorhänge ··
H. Schneider · Möbelschreinerei · Emmendingen.

dem
Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1894.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 287 **1. Blatt.** (Evang.: Antonia.) **Emmendingen, Montag, 7. Dezember 1908** (Kath.: Ambrosius.) **42. Jahrgang.**

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 5. Dez. Der Senioren-Konvent des Reichstages beriet heute über den Arbeitsplan der kommenden Woche. Es wurde beschlossen die dritte Lesung der Gewerbe-Ordnungsnovelle am Mittwoch vorzunehmen. Die Weihnachtsferien dürften dann am Samstag beginnen, da man hofft, die erste Lesung des Etats bis dahin zum Abschluß gebracht zu haben.

Berlin, 4. Dez. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Stemmrich hatte bekanntlich mit Rücksicht darauf, daß er zur Zeit der bekanten Vorgänge mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut wurde, seinen Abschied eingereicht. Da jenen Vorgängen kein Anlaß zu dem von Herrn von Stemmrich getanen Schritte zu entnehmen war, ist seinem Gesuch keine weitere Folge gegeben worden, sodaß der Unterstaatssekretär in seiner bisherigen Stellung dem Dienst erhalten bleibt.

Prag, 6. Dez. Hier herrscht jetzt völlige Ruhe. Der Geschäftsverkehr wickelt sich wieder in normaler Weise ab.

Paris, 5. Dez. Petit Parisien bestätigt, daß die französische Regierung gestern die offizielle Zustimmung Muley Hafids zur französisch-spanischen Note erhalten habe. Der französische Gesandte Regnault werde demnächst nach Paris kommen, um mit den Regierungsvertretern zu konferieren.

Tanger, 5. Dez. Hier traf die Nachricht ein, daß Raisuli auf dem Wege von Fez nach Tanger von Leuten Hafids gefangen genommen sei.

Port au Prince, 6. Dez. Die revolutionäre Armee ist in Stärke von 8000 Mann feierlich eingezogen. General Simon, der sich an der Spitze der Truppen befindet, wurde lebhaft begrüßt. Bis jetzt ist die Ruhe und Ordnung nicht gestört worden. Nord Alexis und sein Anhang haben den französischen Kreuzer verlassen und sich an Bord des deutschen Dampfers Sarnia nach Kingston auf Jamaika eingeschifft.

Port au Prince, 4. Dez. Ein englisches Krigesschiff, sowie ein amerikanisches Kanonenboot sind hier eingetroffen, sodaß nunmehr 5 fremde Kriegsschiffe im Hafen ankern.

Zur Lage auf dem Balkan.

Budapest, 4. Dez. Trotz des offiziellen Dementi erhält sich hier das Gerücht, daß tatsächlich an der montenegrinischen Grenze ein Zusammenstoß einer österreichischen Patrouille mit einer montenegrinischen Bande stattgefunden habe. Doch soll nicht die Patrouille, sondern die Bande in die Flucht geschlagen worden sein. Bei dem Kampf sei der die Patrouille führende Offizier gefallen und drei Mann schwer verwundet worden.

Konstantinopel, 6. Dez. Aus Moßul wird berichtet, daß eine Bande, welche von dem Gouverneur des Wilajets entsandt wurde, ein Dorf überfiel und alle Frauen sowie das gesamte Vieh entführte.

Konstantinopel, 6. Dez. Die kretische Frage wird von verschiedenen türkischen Blättern eifrig besprochen. Das amtliche Organ des jungtürkischen Komités erinnert an die Verpflichtungen, welche die Mächte eingegangen sind und an die Notwendigkeit, die Oberherrschaft der Türkei auf Kreta aufrecht zu erhalten.

Konstantinopel, 5. Dez. Auf die Ermordung Israil Paschas, die wohl nur eine Reihe ähnlicher politischer Attentate einleitete, folgte gestern die Ermordung des Griechenführers Doupi in Gorizovo in Mazedonien, durch Bulgaren. Diese luden den Griechen zu Tisch in ein Privathaus und stachen ihn nach dem Essen mit Dolchen nieder.

Belgrad, 4. Dez. Trotzdem an amtlicher Stelle aus dem Glückwunschtelegramm König Peters an Kaiser Franz Josef kein Hehl gemacht wird, nehmen die Blätter keine Notiz davon, während einige behaupten, der König habe nicht gratuliert. Nur das Blatt Otazbina bestätigt die Absendung des Telegramms und greift den König Peter deshalb heftig an, indem es gleichzeitig die Skuptschina auffordert, die Regierung für diesen vom König begangenen Verrat am Vaterland zur Verantwortung zu ziehen.

Arbeiterbewegung.

Breslau, 6. Dez. Unter den oberschlesischen Bergleuten macht sich eine Gärung bemerkbar, die von bergmännischen Agitatoren aus den Grubenbezirken des Westens herbeigeführt sein soll. In Zabrze und Königshütte fanden geheime Versammlungen statt, die den Zweck verfolgen, einen Generalstreik der ganzen deutschen Bergarbeiter herbei zu führen, falls es nicht zu einem Reichsberggesetz kommt, das den bereits im Reichs- und Landtage ausgesprochenen Forderungen der Bergarbeiter genügt. Der Hauptnachdruck wird auf eine gesetzliche Vorschrift gelegt, daß von sämtlichen Flötzen einer Grube ein Notschacht zu Tage gebaut wird und sämtliche von den Bergarbeitern auszuführende Wahlen geheim stattzufinden haben.

Badische historische Kommission.

oc. **Karlsruhe**, 4. Dez. Die 27. Plenarsitzung der bad. historischen Kommission wurde heute Vormittag im Gebäude der 2. Kammer der Landstände eröffnet. Derselben wohnen 18 ordentliche und 7 außerordentliche Mitglieder und das Ehrenmitglied Reichsarchivdirektor Dr. Baumann aus München, sowie als Vertreter der Regierung Se. Exzellenz Staatsminister Dr. Freiher von Dusch, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und Ministerialrat Arnold bei. Der Vorstand Geh. Hofrat Prof. Dr. Dove führt den Vorsitz, die Sitzung wird nachmittags fortgesetzt. Am Samstag Vormittag findet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kommission eine Festsitzung statt, zu der Se. Kgl. Hoheit der Großherzog sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Zum Fall Rödel.

Karlsruhe, 4. Dez. Die Mannheimer sozialdemokratische „Volksstimme" veröffentlicht einen Erlaß, den der Oberschulrat an sämtliche Kreisschulvisitatoren gerichtet hat. Um weitere Einspruchsversammlungen der Lehrer im Fall Rödel zu verhindern, werden die Kreisschulräte beauftragt, den Vorsitzenden der freien Konferenzen zu eröffnen, daß die Lehrer durch die Beteiligung an solchen Einspruchsversammlungen sich einem Disziplinarverfahren aussetzen. Ein solches Verfahren ist nur zu verurteilen.

Zum „Fall Steinheil".

In alle großen Verbrechergeschichten aus dem modernen Frankreich spielte die Politik irgendwie hinein. Das ist auch bei Madame Steinheil der Fall, und zwar hängt sie mit einem in der neueren Geschichte Frankreichs immerhin nicht unbedeutenden Ereignisse zusammen, mit dem Tode des Präsidenten Felix Faure nämlich, den man Felix den ersten zu nennen pflegte, weil er sich mehr als Monarch denn als Oberhaupt einer Republik zu benehmen liebte. Herr Felix Faure starb ganz plötzlich, und über die Art seines Todes verbreiteten sich die abtenteuerlichsten Gerüchte, weil man es nicht wagte, einen genauen Bericht zu veröffentlichen. Die Sache war und ist so heikel, daß man auch heute noch „unter uns" die näheren Umstände erzählen kann. Denn er starb in den Armen einer Frau, welche nicht die seine war. Eine ganze Anzahl zweideutiger Frauenzimmer haben sich das mehr oder weniger gut bewahrte Geheimnis über die Persönlichkeit dieser Gefährtin des toten Präsidenten als schöne Reklame zu Nutzen gemacht, und eine jede ließ verbreiten, sie und keine andere sei die tragische Herzensfreundin Felix Faures gewesen. Wie für die Presse vom Schlage des „Matin" ist auch für diese Damen irgendeine Reklame erwünscht und vorteilhaft, und die Damen hatten nicht zu fürchten, daß die wirkliche Freundin Felix Faures sich melden und ihnen die Freude verderben würde. Denn diese wirkliche Freundin war eine verheiratete Frau, die mit ihrem Manne in der besten Gesellschaft verkehrte: Madame Steinheil, die Frau des verstorbenen Malers.

Während also das große Publikum nicht erfuhr, welche Dame in der Sterbestunde Faures bei dem Präsidenten gewesen war, wußte man in eingeweihten Kreisen besser Bescheid, und da sich nun herausgestellt, daß Madame Steinheil bei der Ermordung ihres Gatten und sogar ihrer Mutter Helfershelferin gewesen ist, kommen die nationalistischen Blätter auf den Präsidenten zurück, der zu ihrer Partei gehörte, und dessen Tod ihnen einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hat. Faure war ein entschiedener Gegner der Dreyfusarden und hatte aufs bestimmteste erklärt, er werde die Revision des Dreyfußprozesses nicht zulassen. Erst nach seinem Tode änderte sich die Lage, und Dreyfusleute bekamen Oberwasser.

Somit sagen die Nationalisten wieder einmal: „Der hats getan, der Nutzen davon hat", und führen aus, Felix Faure sei ganz einfach von den Dreyfusarden ermordet worden. Allerdings auf eine sehr schlaue und vorsichtige Art. Die Dame nämlich, in deren Arme er starb, sei von den Dreyfusarden bezahlt worden, um ihn zu vergiften. Während Madame Steinheil ihren Geliebten umarmte, soll sie ihm den Todestrunk gereicht haben.

Natürlich ist das ein Märchen: es bedarf keineswegs verbrecherischer Absichten und giftiger Getränke, um einem den sechzigen nahen Manne einen Gehirnschlag zuzuziehen. Die Geschichte hat mehrere Beispiele der gleichen Todesart aufzuweisen. Aber die Nationalisten haben überhaupt große Verdienste für alles, was an Hintertreppenroman streift, und wie den Selbstmord des wackeren Patrioten Syveton, der sein Geld in belgischen und deutschen Papieren anlegte, für eine entsetzliche Mordtat erklärten, so möchten sie gerne das nämliche von dem Tode Faures nachweisen. Ebenso behaupten sie auch, der Oberst Henry habe sich nicht selbst getötet, sondern sei von den Dreyfusarden ermordet worden. Henry, Faure, Syveton, sie alle sind von den Juden und Freimaurern umgebracht worden. Es schaudert einem, wenn man an die Verbrecherhände denkt, in deren Händen das unglückliche Vaterland der Jungfrau von Orleans sich befindet. Da nun Madame Steinheil wirklich zu allem fähig scheint, hat die alte Geschichte neues Leben bekommen und wer bisher im nationalistischen Lager noch ein klein wenig zweifelte, wird nunmehr vollends davon überzeugt sein, daß dieses scheußliche Weib nicht nur Gatten und Mutter, sondern auch ihren Geliebten, den großen Felix den ersten, hingeschlachtet hat. Und daurch wird diese Sache, wie das so in Frankreich zu gehen pflegt, von einem schauerlichen Stück aus dem „Vermischten" der Zeitungen zu einem hochwichtigen politischen Ereignis.

Ilse Frapan †.

Die Jugendschriftstellerin und Novellistin Ilse Frapan-Akunian hat sich in Genf von ihrer Freundin, der Künstlerin Mandelbaum, erschießen lassen, die sich dann selbst durch einen Schuß tötete. Ilse Frapan-Akunian entstammt einer französischen Hugenotten-Familie Levien und ist in Hamburg am 3. Februar 1853 geboren. Sie war zuerst Lehrerin und gab 1887 ihr erstes Buch heraus. Später wandte sie sich dem Studium zu und erhielt in Stuttgart und Zürich ihre akademische Bildung. Sie stand mit Theodor Vischer und in München mit Paul Heyse in lebhaftem Verkehr. Ihr Wohnsitz war dann Zürich und zuletzt Genf, wo sie auch freiwillig aus dem Leben schied. Auch als Uebersetzerin aus dem Russischen ist sie hervorgetreten und hat sich einen guten Namen gemacht. Im Jahre 1903 machte ihr Roman „Arbeit" in Züricher medizinischen Kreisen unliebsames Aufsehen. Man warf ihr Mißbrauch der Gastfreundschaft vor. Ende der 90er Jahre hatte sie den Armenier Akunian geheiratet und mit ihm Kaukasien bereist. Ueber diese Reise schrieb sie die Skizze „Die verfluchte Stelle", ein Bild aus dem Naphtagebiet, das auch in ethnologischer Beziehung von Wert und Interesse ist.

Ilse Frapan †

Bei den chinesischen Kaisergräbern.

Eine farbenreiche, stimmungsvolle Schilderung der uralten, einsamen Kaisergräber in der Nähe von Peking, in denen jetzt auch die irdischen Reste der Kaiserin-Regentin und des Kaisers Kwangsü zur letzten Ruhe gebettet wurden, gibt Pierre Loti in seinen Reiseerinnerungen, welche in dem soeben erschienenen Hefte der Annales veröffentlicht werden. Durch weites, ebenes, ödes Land führt der Weg. Dann tauchen die ersten Umrisse der mongolischen Bergkette fern aus dem Horizont, schüchtern beginnt die Vegetation sich zu regen, und endlich erreicht man die Grenze der heiligen Wälder, jener stillen, lauschigen Forste, in deren Weiten die gewesenen Herrscher des Reiches der Mitte ihre letzte Wohnung gefunden haben. Wunderlich geformte uralte Bäume schließen sich zu einem dunkelfarbigen Laubmeer zusammen, aus dessen tiefgrünen Wogen als schneeweiße Marmorflecken die seltsamen Gestalten phantastischer Tiere und Ungeheuer auftauchen, die mit fratzenhaft verzerrtem Grinsen dem ungewohnten Besuch entgegenstarren.

In diesem gewaltigen Forste haben bis jetzt nur vier Kaiser ihre Ruhestätte gefunden; an dem Mausoleum für die jüngst verstorbene Kaiserin-Regentin wird seit langem gearbeitet, und auch Kaiser Kwangsü hatte schon zu Lebzeiten mit einer grauen Marmorstele die Stätte bezeichnen lassen, die er sich zum Grabe erkoren. Die anderen Kaiser schlafen an anderen Orten, und wohl auch die künftigen werden neue Grabstätten suchen, denn der Leichnam des Sohnes des Himmels bedarf vielen Raumes und weiter schweigender Einsamkeit. Endlos lange, stille Alleen führen durch den alten Forst; prunkvolle, gewaltige Marmorportale, auf denen zahllose fremdartige Ungeheuer kauern, flankieren den Anfang dieser stillen breiten Straße. „Blaßfarbene, melancholisch blühende Winden umarmen die Basis des Tores, das wir jetzt erreichen. Wie von dem Stabe eines Magiers hervorgelockt, entsprießen sie in sorgloser Ueppigkeit dem spröden jungfräulichen Boden, wo niemand sie stört und kein Fuß sie berührt. Dahinter leuchten die weißmarmornen Brücken auf, halbkreisförmig gewölbt, drei Brücken immer nebeneinander: die mittlere Brücke ist für den